



Christliches Bedencken, wie im Ro?mischen Reich, und der gantzen Kirchen, mit Gottes hu?lff, Irrthumb in der Religion falsche Leren, Ketzereien, Aberglaub, Abgo?tterey, Verfu?rung, Secten, Trennung der Kirchen, Spaltung in Weltlichen Regimenten abgeschafft, und ware Lere, Gottes Wort, Rechte, ungefelschte, Christliche Religion, Eintrechtigkeit, Fried und Einigkeit zuwege gebracht und bestendiglich erhalten mo?chte werden : kurtzer, einfeltiger, unbeschwerlicher Weg, an die Stend des Reichs, jetzt zu Augspurg versamlet

<https://hdl.handle.net/1874/416842>

Christliches Bedencken/

2

Wie im Römischen

Reich / vnd der ganzen Kirchen / mit
Gottes hülf / Irthumb in der Religion / falsche
Leren / Ketzereien / Aberglaub / Abgötterey / Verführung /
Secten / Trennung der Kirchen / Spaltung in Weltlichen
Regimenten abgeschafft / Vnd ware Lere / Gottes Wort /
rechte / vngesellschaftete / Christliche Religion / eintrechtig-
heit / Fried vnd einigkeit zuwege gebracht vnd
beständiglich erhalten möchte
werden /

Kurzer / einfeltiger / vnbeschwerlicher
weg / an die Stend des Reichs / jetzt
zu Augspurg versamlet.

Durch

Johannem Wild Diener des
Worts Gottes.

Psalm. 119.

D. HERR / ich bin entbrant vber die Gottlos-
sen / die deine Befeh verlassen.

Im Jar 1 5 6 6.

Der Son Gottes spricht/
Matth. 11.

Mein Joch ist sanfft/vnd mein Yärd ist ring.

Vnd Gott / Psalm. 19.

Meine Befelhe sind richtig/vnd erfrewen das Hert.

Wie sein aber Menschensetzungen? da antwort
Matt. 15. Christus die ewige warheit.

Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie an statt der
Lere / die Menschensetzungen leren / vnd vbertretten
das gebott Gottes vmb Menschlicher Traditionen/
oder Setzungen willen.

Darumb vermanet der Prophet Jerem.
am 6. Cap. also:

Zrettet auff die Wege vnnnd schawet / vnnnd fraget
nach den vorlgen Wegen / Welcher der gute Weg
sey / vnd wandelt darinnen / so werdet ihr ruhe finden
ewern Seelen.

Das gebe Gott / das es geschehe / Amen.

Christliches Bedencken/

Durch was Mittel alle
schädliche vnd hochbeschwerliche Ke-
hereien abgewendet/vnd beständige Christ-
liche Lere vnserer einigen waren Religio-
n/ in rechter reinigkeit vnd gleich-
förmigkeit erhalten wer-
den möchte.



Es hat die Römische Keiser-
liche Maiestet / vnser aller gnedig-
ster Herr / ein allgemeinen Reichstag auß-
geschrieben / darauff / wie mā sagt / fürnem-
lich vnnnd zum ersten solle gehandelt vnnnd
berathschlagt werden von richtigmachung

Propo-
sition des
Römische
Keisers.

vnserer waren Christlichen Religion / vnd wie man möchte
im Heiligen Reich / der einreissenden schädlichen vnnnd be-
schwerlichen Secten ledig werden / vnd wie fried vnd ruhe
zufürdern / vnnnd hinfurter stätigs in allen Reichsgliedern
zuerhalten seie / gut zuerachten / daß es auß Väterlichem
wolmeinenden herze / so jr Maiestet gegen dem Reich vnd
dessen gliedern tregt / geschehe / vnd dieweil das die meinüz
vñ Christliches vorhaben ist / auch einem jedt Christen / der
der sachen erfahren / vnnnd dem Gott seinen Geist verliehen
hat / gebären wil zu solchem Christlichem werck sein bestes
zubeweisen / in ansehen es ein gemein werck sein wil / Der

2 ij wegen

wegz auch ein jeder das seine zuthü schuldig ist / das Christ-
 lichem wolstand dienet / kan ich nicht vnderlassen auff an-
 halten eillicher Gottseligen Christen / mein Christliches bes-
 dencken an tag zugeben / vnd bitte vnsern lieben Gott him-
 lischen Vater / vñ sein einigen Son Jesum Christum vn-
 sern Heiland / er wölle mein gedanken / vnnnd wort durch
 seinen Göttlichen Geist füren vnd regieren / das es nicht /
 denn allein zu seinem preiß / vnd heiligung seines namens /
 vnd wolart seiner Kirchen gedete / vnd wölle allen Kön-
 gen / Fürsten vnd Regenten / der ganken weiten Welt / sei-
 nen H. Geist verleihen / auff das sie wissen mögen / das
 Christus der rechte ware einige König vnd Himlische V-
 berkeit ist / nach dessen willen vnd wort sich alle nachgesetzte
 vnd verordnete Regenten richten vnnnd leiten sollen / vnd
 das alle hohheit vnd regierung von Gott vermaledeit vnd
 verflucht ist / auch zu bestimpter zeit ernidriget vñ zuschan-
 den werden muß / so sich im vnd seinem heiligen Wort nit
 gehorsamlich vnterwirffet / Wie denn zwar den vnreinen
 alles vnrein ist / aber alle reinigheit vnd heiligheit durchs
 Wort Gottes kommen muß / das sage ich / gebe inen Gott
 durch seinen Geist / der allein der vrsprung vnnnd geber ist
 aller Gottseligkeit vnd weißheit zu erkennen / vñ demnach
 bestendiglich zu geleben / hindan gesetzt alles eitele dichten
 vnd trachten menschlicher klugheit / Amen. Auffo erste /
 lobe vnd preiß ich die Väterliche fürscheidung vnd wolmei-
 nen / der hochgedachten Keis. Mai. dieweil nicht nüglicher
 vnd der Kirchen Christi erschießlicher möchte in disen be-
 trübten zeiten fürgenommen werden / denn fürderung rei-
 ner heilsamer lere / vnd in Christo stille vnnnd ruhigkeit beid
 des Politischen vnnnd Kirchen Regiments / vnnnd zwar wie
 mich

Wolmei-
 nen vnnnd
 väterliche
 trew des
 Keisers
 wird ges-
 preißt.

mich die sache anseheth / bedüncket mich / Ire Malestet beküm-
 mern sich mehr der Kirchen wolstands vnnnd gemeinen nu-
 tzes / denn des eignē gesuchs / Sollen derwegē alle Reichs-
 glieder desto fleissig sich jrer Maie. mit gebürlicher handrei-
 chung vnd gehorsam / nit allein / mit rath vnd fürsehung /
 sonder auch mit thätlicher hülff vnd stewart erzeigen / guter
 hoffnung vnd zuuersicht zu Gott dem brunnen aller güter /
 er werde vom Himmel seine gnad vnd Göttliche benedicti-
 on reichlich vnd kräftiglich verleihen / vermög seiner vil-
 fältigen väterlichen verheissung / so er in seinem H. Euan-
 gelio gethan / er wölle seinen guten geist geben / allen die sein
 begeren / Nichts thewrers / nichts löblichers kan von dem
 lieben getrewen Gott der fest betrübten Christenheit gege-
 ben werden / denn ein Gottselige Christliche Oberkeit vnd
 fromme Regenten / welche fürnemlich auff Gottes ehre vnd
 erbawung der Kirchen Christi sehen vnd fleiß fürwenden /
 vnnnd darnach erst / so das geschehen / auch zeitliche wol-
 vnd ruhigkeit / in allen Landen / Königreichē / Fürstenthū-
 men vnd Regimenten gesucht werde. Denn warlich aller
 fried vnd ruhigkeit / aussere des friedens / den wir mit Gott
 haben sollen / ein vnfried vnd vermaledeite fleischliche si-
 cherheit / vnd nichts denn ein Epicurischer sewischer wol-
 lust ist / Bñ gleich wie nit allein vom brot der mensch lebet /
 sonder auch auß einem jeden wort / das durch den Mund
 Gottes gehet / Also ist nicht die speiß vnd zeitliche narung
 vnd weltlicher wolstand das reich Gottes / sonder gerecht-
 tigkeit / fried vnd freud im heiligen Geist / Wie der Apostel
 spricht: Derwegen so einer zeitlichen wolstand dem ewigen
 vnd Himmlischen wolstand fürseth / vnnnd etwan vmb der
 zeitlichen ruhigkeit willen / dem friede den wir mit Gott ha-

Gottes
 besondere
 gnad ist
 wenn er
 Christli-
 che Regē-
 ten schi-
 cket.
 Das reich
 Christi zu
 ersten zu
 fördern.

Den stens
 den des
 Reichs
 wol zu-
 bebergige

ben sollen/ abbrechen wil / der handelt verkerter weise/ vnd
 als viel an ihm ist/ der stößet Gott von seinem thron vnd
 herlichkeit / vnd setet sich selbs vnd seines fleisches begier
 den an die statt/ vnd treibt merckliche abschewliche abgöt
 terey. Besser ist es mit fleisch vnd blut vnfrieden vnd mit
 Gott frieden haben / denn vnfried mit Gott / vnd fried
 mit fleisch vnd blut / das wird one zweiffel Keiserl. Maiest.
 Christlich/ neben andern Christlichen Stenden des Reichs
 zu bedencken wol wissen / vnd zweiffels ohne / sie werden
 sich Menschen liebe / vnd dieser Welt gunst nicht einnem
 men lassen / vnd wol wissen werden / wenn Oberleiten zu
 uor sich samt den Vnterhanen mit Gott vereinigt / ver
 mög seines Göttlichen heilsamen Bunds / vnd auffrich
 tig als bundgenossen nach Gottes wort wandlen/ es wer
 de auch darauß zeitlicher fried/ruhe vnd eintrechtigkeit in
 allen Regimenten erwachsen / Denn wo man zum ersten
 suchet das Reich Gottes vnd seine gerechtigkeit / so wird
 das ander / zur leibnotturfft in diesem zergenglichen leben
 gehörig / durch Gottes schiekung / von ihm selbs kommen.
 Widerumb / wo sie das reich Gottes vñ seine gerechtigkeit
 vernachlässigen/ vñ streben mehr nach zeitlichem wolstand
 diser zergenglichen augenblicklichen welt / wird ihnen deren
 keins/ es sey denn daß ein zeitlang als die Epicurern jr him
 melreich von Gott hie gegünnet werde / welche aber dort
 des ewigen Reichs Christi geraten/ vnd in das ewig elend
 verstoßen werden müssen. Das sage ich/ werden Kei. Mai.
 Churfürsten/ Fürst vnd stend one weitere auführung wol
 möge beherrigen/ Derwegen ich in diser Christlichen vere
 manung desto kürzer sein wil/ vnd zum folgenden vnd nö
 tigers zu eilen bedacht bin.

Vnd fürzlich damit Exempel für augen gestellt werden/
 sehen wir/ daß also gethan vnd gottseliglich gehandelt hat
 der trewe Mann vnd diener Gottes Moses/ der dem Volck
 Israel/ der alten kirchen von Gott für gestellt ward / als ein
 Regent vnnnd Herrhog (welcher auch billich allen Regenten
 zu mercklichen herrlichen Exempel in H. Schrifft ist fürge-
 stellt) der richtet nit Gottes wort nach dem zeitlichen wol-
 stand/ sond' den zeitlichen wolstand nach Gottes wort/ Mit
 gab er gesetz nach gelegenheit vñ wolgefalle des vnrubigen
 vñ vnuerstendigen volcks/ sonder das volck ordnet vnd re-
 gieret er nach gelegenheit des gesezes/ fürchte die halbsar-
 righeit vnd auffruhr des volcks nit/ sonder Gott fürchtet er
 mehr/ deñ das eitele sterbliche menschengeschlecht / wie das
 alles die herrliche / heilige vñ warhaffte histori außweiset in
 den 5. Büchern des jehgedachten Mannes Gottes Moses/
 Vor allen dingē suchet er das reich Gottes vñ seine gerech-
 tigkeit / vor allen dingen pflanzet er die reine/ vngeselschte
 ware religion vñ Gottesdienst / den glauben vñ zuuersicht
 zu Gott/ die ware vngeselschte anruffung Gottes/ vor alle-
 nen dingē fürhet er allen falsche Gottesdienst/ aberglauben
 vñ abgötterey / vor allen dingen beleiht er sich das Volck
 Gottes von dem andin abgöttische volck abzusündern/ vnd
 rein zuhalten von heidnischer vermischung / auff daß das
 gesez Gottes von abgötterey vnuermischet vñ rein bliebe/
 vor allen dingē beschreibet er dz ganz gesez Gottes / vñ ober-
 gibt es der kirchē/ darnach sie sich in Gott erbawē solte/ vnd
 fürer das volck Gottes zum einigen waren Gott vñ einigen
 nothelffer/ vor alle dingē samlet er die gemein Gottes durch
 Gottes wort vñ verfluchet vñ vermaledeiet alles dauō thū
 vñ darzu thun/ vñ besitzet den vnterthanen nichts mehr zu
 halten/

Etliche
 Exempel
 frommer
 vnd böser
 regenten.
 Moses.

Nicht zu
 temporis-
 zieren in
 Gottes
 Wort.

halten/vmb der Religion willen / Denn was G. Het in sel-
nem Gesez außdrücklich befolhen/ vnd alles Menschen ge-
dicht fliehen vnd meiden/ als des Satans werck/ vnd dar-
nach erst richtet er gute ordenliche Policy an vnter dem
Volck. Denn gleich wie Gott die menschen vbertriff mit
seiner wesentlichen vollkommenheit/ Also vbertriffe Gottes
Weisheit/ Wort/ Ordnung vnd Gesez der menschen/ ge-
dicht vnd sekungen weit. Aber Gott kan durch die men-
schen in seiner natürlichen vollkommenheit nicht volkom-
menlicher werden/ denn er in jm selbs ist/ Also kan auch die
Weisheit Gottes durch menschengedicht vnd gurdüncken
vnd sekungen/ Ja durch menschen zu/ oder von thun nicht
volkommen werden. Derhalben Moses das volck allein
auff Gottes Wort von menschen sekungen weiset / Num.
12. Wie denn solches weitlenfftiger mehr angezeigt vnd er-
kläret werden solle. Ein solche Oberkeit war Moses/ wels-
che geschickte/ selbs wolgelehrt/ vñ Gottes worts vnd Ge-
seses / mehr denn sonst anderer vnnüher ding/ vnd fleisch-
licher geilheit/ höfligkeit vñnd weltweisheit erfahren was/
vnd weñ das volck zu jm kam bericht zu empfangt / er jnen
nit menschengedicht / an stat Gottes worts / sond Gottes
wort vñ gesez entdeckte vnd anzeigte. Zu jm kam das volck
Gottes/ Gott zu suchen/ vnd er zeigt jnen an die sekungen
Gottes vñ seines gesezes. Ero. 18/ 11. et 16/ 16. Der auch nit
allein das volck / sonder auch des volcks fürseher vñ Ober-
sten bestellet/ nicht nach gunst / oder anderer vrsachen hal-
ben/ sonder solche die nach Gottes Gesez trachteten/ vñnd
Gott fürchte auß rath seines Schwebers Jethro/ Ero. 18/
11. 21. Also hielt sich Moses steiff in Gottes wort/ das das
volck zu jm sagte/ Alles was Jehoua saget/ das wollen wir
thun:

thun: Nicht aber saget er: Alles was Moses auß eigenem
 Hirn erdencken wird/das wollen wir thun/vnd daselbst ste-
 het/das dem volck Gottes Moses nicht sein/sonder Got-
 tes Wort vnd Gesetz fürgetragen habe/Exod. 19/8. Vnd
 Gott wil nicht das man Mose/sonder im in Mose glau-
 be/9. Also gibt er zuuerstehn/das man der Oberkeit vnnnd
 Regenten (in glaubens sachen) nicht glauben solle/sonder
 Gott allein/in den Regenten/ Derwegen sich erstlich die
 Regenten von Gott/durchs gewisse vnsehbare wort/regie-
 ren lassen sollen/vnnnd folgendes sollen sie das ander Volck
 regieren nach Gottes ordnung. Wie denn zwar Moses
 von Gott begeret/das er bey ihm sein wolle/damit er wisse
 das Volck zuführen/vnd also der weg von im gezeigt wer-
 de/Exod. 33/13. Also auch sollen Oberkeit/den weg von
 Gott auß seinem wort erstlich lernen/vnnnd denselben fol-
 gends andern zeigen vnd fürhalten. Wo aber Weltliche
 Regenten Gottes Wort richten vñ schlichten wollen nach
 irem gefassten wahn vnnnd sinn/was ist das anders/denn
 das sie das geschöpff zum richter des schöpffers auffwerf-
 fen/vnnnd Gott dem vergenglichem wesen vnterwerffen
 wollen: Ein Gottseliger Regent ward auch Josua/von Josua.
 Mose bestellt/vnd dem volck fürgesetzt/aber das er regieren
 sollte/laut göttliches worts/nicht aber auß menschlichem
 gutdüncken one Gottes wort. Num. 27/23. Vnd besilhet
 ihm Moses mit grossem ernst/das er alles thun solle nach
 dem ihm Gott befehlen wird/Deut. 21/5. vnnnd 9/11. vnd
 schreibet im des HERRN geses für/darnach er sich vnd
 das Volck halten solle/13. Wie den solches nachher Jos. 1.
 von Gott selbs bestätigt/vnd darüber mit ganzem ernst
 befohlen worden/er solle solches Gesetz steiff halten/dauon
 nicht

nicht weichen / weder zur rechten noch zur lincken / wolte er
 anders glücklich vñ seliglich handeln / vñ daß Gott stätigs
 bey ihm seie / Ja er solle sich im buch des Gesetzes tag vñd
 nacht vben vñ bedencken / so werde im alles in seiner regier-
 rüg wol ergehn / vñ werde alles nach wunsch seines herren
 hinauß führen / vnangesehen die grosse meng seiner feind /
 Denn der HERR werde bey im sein / Josu. 1. uer. 5. 6. 7. 8.
 O daß solches alle Regenten auch theten / so würde glück-
 liche regierung von Gott dem Obersten Regierer gegeben
 werden / So man denn Gottes Wort liegen laffet / vñd
 wil alles nach Päpstlichen vñd Menschlichen Decreten
 richten vñd ordnen / schicket Gott nach Mahometischer
 verfärgung vñd tyranny / auch andere grewliche abgöttes-
 rey / ketzerey / Secten / spaltung / vñd darauß folgende wü-
 ste zerrüttung vñd verwirung der Regimenten. Denn es
 stehet nicht geschrieben / daß im das Volk Gottes gehorsam
 sey gewesen / denn allein da er ime Gottes gebott für-
 hielte / So bestiesse er sich gar nicht zugebieten / denn was
 Gott mit seinem mund geredt / vñd durch Moses befol-
 hen hat / Denn er war voll des Geists der weißheit / Denn
 Moses hat seine hand auff ihn gelegt / vñd die Kinder Is-
 rael sein im gehorsam gewesen / vñd theten wie Jehoua
 dem Mosi gebotten hat / Deut. 34. uer. 9. Vñd
 bestiesse sich das Gesetz Moses allem Volk / nicht aber
 Menschliche Decreta vñd Söhungen / an statt Gottes
 Wortes für zulesen / Josu. 8. uer. 35. Er lies kein wort auß /
 stimlet nicht Gottes wort / Josu. 11. uer. 15. vñd so gar ver-
 warete er sein Volk vor frembder vñd abgöttischer Lere /
 daß er auch sie vermanet / sich mit dem Heidnischen Volk
 nicht

nicht einigerley weiß zu vermischen/alle abgötterey zu vermeiden/vnd von Gottes Gesetz nie wie von menschensetzungen zuhalte/ Josu. 23. uer. 6. 7. vñ cap. 24. uer. 14. 15. 16. Wenn nun die Regenten den armen Vnterthanen (der religion vnd gewissens halben) nichts weiters aufflegen werden/ denn vns Gott im Buch des Alten vnd Newen Testaments schriftlich verlassen hat/ als den vnd sonst nicht/ wird man seliglich vnd glücklich regieren. Gott gab den Israeliten so lang Josua regieret/ glück/ sterck vnd heil/ also daß ihn kein feind widerstand thun/ vnd etwas abgewinnen möchte/ Josu. 1. uers. 5. Also were auch vnsern des Reichs Regenten zuhoffen/ wo sie dem Exempel mit allem fleiß nach gelebet/ Weil aber wir bundbrüchig an Gott worden/ vñ suchen nur verbündniß mit mensche/ schreien immer Bund/ heiligen aber den HERN der heerscharen nit/ vnd lassen in nicht vnser forcht vnd schrecken sein/ ja lassen in vns werden zum Stein des anstossens/ zum Fels des falls/ zum Strick vnd zum Ness/ Jesa. 8. geschicht vns wie Josua dreyet/ Josu. 24. uer. 20. Wil Keiserliche Maitestet neben andern des Reichs stenden fried vnd ruhige Regiment erhalten/ kan es durch Menschliche verbündniß nicht geschehen/ aber wol wenn man sich nach Gottes wort verbindet/ vnd stellet ab alle Menschen gedicht/ dauon zu lesen ist/ Josu. 24. uers. 25. 26. 27. vnd zuuor uers. 14. 15. vnd darumb daß er sich steiff an Gottes wort gehalten/ vnd Menschensetzung vnd aberglauben verworffen hat/ ist er Sprach 46. uer. 1. 2. 3. 4. gepreiset vnd gelobt worden/ vnd Gott hat vns solch Exempel gelassen/ auff daß alle nachkömmling wissen mögen/ wie gut es sey dem HERN nachzufolgen/ Sprach 46. uers. 12.

David.

Josias.

Ezechias.

Ein solcher Regent war auch der trewe Prophet vnd König David: Nicht anders waren Josias/ Ezechias/ se vnd se haben sich fromme König vnd Regenten in dem allein beflissen/ Gottes wort rein vnd sauber zuhalten/ aber Menschensakung/ aberglauben vnd abgötterey aufzurotten/ Denn sie auß vielfältiger erfahrung wol gewisse/ daß auß Menschensakungen aberglauben/ auß Aberglauben abgötterey/ auß Abgötterey als gewisse straff vnd zorn Gottes/ verwüstung vnd verhergung der Königreich vnd Landen/ gewißlich erwachsen muß/wie den zuzeiten Nooboams vnd Jeroboams geschehen ist/ 1. Reg. 11. vnd 12. Ja auch heutigtags Gott das Römische Reich vmb des Antichrists vilfältigen abgötterey willen straffet vnd verwüstet: vnd daß das Römische Reich in solchen erbärmlichen abgang kommen/ist kein ander vrsach/ den die schreckliche/ aller greulichste/ vnd vberheidnische verfluchte abgötterey/ so der Pabst/ das kind des verderbens/ 2. Thess. 2. uer. 3. eingefürt hat. Daß sich aber das verderben daher verurfsacht/ist hell vnd klar propheceiet/ Apocal. 17. vnd 18. nachlanges/ Wer lesen mag der lese/ vñ wer ohren hat zu hören der höre/ Denn es wird klar vnd offentlich geprediget/ vnd vast in allen Landen geschrieben.

Fürsten vnd regierende Herren mögen nit wol auß den Historien warnemmen vnd verstehen/ wie Josias/ Ezechias vnd andere Gottesfürchtige König vnd regenten mit großem vnd ernstlichem eiffer/ die ehre Gottes gesucht/ die gemein Gottes oder kirchen erbawet/ vnd abgötterey außgerottet haben/ vñ daß sie/ vnserer zeit Regenten mein ich/ solchem ebenbild nachfolgen sollen/ es sey denn zuuor/ daß sie den befehl Gottes/ dem die alten Regenten vnd Könige nach

nachgesehen haben / auch sie vnserer jetzige Christliche Regenten nachsehen / vnd eben vermercken / verstehen vnd bedencken / daß solche Gesetz nicht zeitlich vnd den Juden allein gegeben / sonder ewig oder immerwährend seien / vñ vns eben so wol betreffen / als das alte Jüdische Volck. Denn gleich wie die zehen Gebott / nit zeitlich / sonder immerwährend / sintemal der vnwandelbare vnd ewige will Gottes darin begriffen ist / vnd stätigs zuhalten gegeben sind / Also sol der alt eiffer der frommen Regenten des Alten Testaments eben so ernstlich / vñ ja / dieweil die gnad bey dem glantz des Euangelions vberschwencklicher ist / denn im alten volck vnterm Gesetz gewesen / noch wol hundert mal ernstlicher bey den vnsern sein / geübt werden vnd bleiben. Sein die alten Könige vnd Regenten Gottselig vñ fromb gewesen / sollen die vnsern noch vil Gottseliger vnd frommer sein: Haben sie mit ernst ab dem Gesetz Gottes gehalten / sollen es diese noch vil ernstlicher thun. Haben sie abgötterey vnd falschen Gottesdienst mit so hohem fleiß abgeschaffet / vnd von der wurzel außgerottet / wie mögen es die vnserer verantworten / daß sie gar nicht / oder aber so kalt vñ halb abschaffen solche gewliche abgötterey / welche die heidnische abgötterey weit weit vbertriffet / so doch der glantz des heiligen Euangelions so hell vñ klar die Sonn ist / gegen dem Alten Testament ist / als hell vnd klar die Sonn ist / gegen dem Menschen / ja gegen der nacht / Ja auch vber das / von der neuen Kirchen oder gemein / vnd newem Volck des neuen Testaments / so klar propheetet ist durch Jesaiam / daß vnser dem Euangelio die Götzen oder Götzenwerck gar außgerottet werden solte: 2. cap. daß sie also auch sahen / daß sie weniger zu entschuldigen sein / denn Ahab / Ahas / vnd

andere blinde verführte Könige / Die weil jenen der HERR
 grösser liecht für die augen stellet / denn diesen geschehen /
 die vnter dem schatten des Gesezes verhalten worden sein.
 Was den alten der HERR für ein befelh gegeben / ist auß
 folgenden Sprächen des Gesezes zu vernemmen. Der
 Prophet Jesaias am 8. Capittel vermanet vnd weist die
 verführten Regenten / vnnnd sonst auch andere Menschen /
 woher sie ihre Weißheit in Religions sachen nemmen sol-
 len. Den zwar wie der ware Gottesdienst die höchste weiß-
 heit ist / also diesen zu reformieren vñ wider auffzurichten /
 bedarff man rechte / höchste vñ die aller völkömllichste weiß-
 heit darzu / Nicht zwar wil er daß sie schreie Bund / Conci-
 lien / Versammlung / Confessionen / so die Menschen ge-
 than ohne Gottes Wort / vnnnd irrig sein / Nicht spricht er
 schreiet Bund / er wil daß wir vns deren dingen forcht nit
 annemmen / vnd ab ihren verbündnissen vns nicht entsa-
 hen / den HERRN aber der Heerscharen (der stercker ist
 denn alle bündniß der menschen) sollen sie fürchten / wenn
 sie Christlich vnnnd recht weißlich handeln / vnnnd die Reli-
 gion befürdern wollen / der sey ihr forcht vnnnd schrecken.
 Vnd wenn ihre Widersächer / so sich verbinden vnd wider
 den gesalbten rotten / die warheit vnter zudrucken / zu jnen
 sagen werden : Fraget raths die Warsager / die Zauberer /
 die vogelschäzer vnd beschwerer (oder auch / Fraget raths
 die Römische kirch / ire falsche Concilia / Item irer gesellen
 bündnissen / vnd haltet / das sie zuhalten entschlossen / ob
 es gleich mit Gottes wort nit bekräftiget werden kan) So
 sollen sie antworten : Ist denn irgends ein Volk das nicht
 seine Götter rathesfraget / Solt man für die lebendigen zun-
 todten lauffen ? Welchem aber liechts mangelt / der sehe
 auff

Befelh
 Gottes /
 Abgötter-
 rey vnd
 falsche le-
 re abzuschaffen/
 vnd daß
 Gottes
 Wort
 allein die
 richt-
 schnur ist
 wie man
 solches
 thū solle.

auff das Gesetz vnnnd zeugnis. Er sagt nicht / er sehe auff die Decreta der Pöbst / auff ihre falschen Concilien vnnnd Bündnissen : Dem liecht mangelt / der rechte weißheit bekommen / vnnnd andere seine Vnterthanen leren vnd leiten wil / der sehe auff Gottes wort / welches wol probieret vnd die Aßeren vnnnd Vnweisen / weiß machet / wie David spricht. Fürwar Gottes wort ist vns fürnemlich darumb also nicht allein in Schrifften verfasst vnd gegeben / sonder auch so lang vnd so wunderbarlich durch die besondere fürschung Gottes vor allem vntergang erhalten / auff daß das Menschliche geschlecht / so von Natur in Gottes sachen ganz blind ist / ein gewisse Regel vnnnd Lerebuch hette / darnach es lerete / gelert würde / Kirchen anrichtete / vnd lebte / vnnnd er also Gott gefiele. Wie kan aber der mensch Gott gefallen / wenn er nicht lebt / noch sich helt nach Gottes willen ? Wie kan aber der natürliche Mensch Gottes willen / durch behülff Menschlicher vernunfft / erforschen ? Ja wie kan er dem HERRN maß vnnnd weiß fürschreiben / damit er soll von den Menschen geehret werden ? Ist nicht Gott allein der da am besten weiß / wie er geehret werden soll ? Weiß er nit am besten was vns mangelt ? Derhalben was kan sicherer sein in Religions sachen / denn da man Gott verehret / laut seines Göttlichen willens vnnnd geheißes ? Wo aber hat er seinen willen klar vnd verstendig entdeckt vnd an tag gethan ? Zwar in seinem heiligen vnßelbaren Wort / vnd so verstendig / daß er vnser menschliche spraach darzu gebrauchet / vnd redet mit vns wie einander Mensch / Darumb so bevilhet er seiner Gemein vnnnd Kirchen / so ernstlich vnd so vielfältig / beyden zubleiben / darauß allein seinen willen zu erforschen /
darnach

darnach allein die Religion anzurichten/ darauff allein den glauben zupflancken/darnach allein Gott zu verehren/vnd das vertrauen zubefestigen/ damit allein die kirchen zu erbawen/ Ja das so gar allein zubehalten/das es auch nit mit der aller geringsten menschenfegung vermischet werde. Nu höre die sitten vñ recht D Israel/ spricht er durch Mosen/ die ich euch lere/ das jr sie thun sollet/ auff das jr lebet (one Gottes wort ist kein leben) vnd hinein kommet/vnd das land einnemmet/ das euch der HERR ewerer Väter GOTT gegeben wird/ Ir sollet nichts darzu thun / das ich euch gebeut/ vnd sollet auch nichts dauon thun/ Warum? Antwort er/ Auff das jr haltet die Gebott des HERRN ewers Gottes/ die ich euch gebeut. Als wolt er sagen/ wenn man das wenigste daruon oder darzu thun wird / so ist es vnmöglich / das die Gebott gehalten werden mögen. Sihe spricht er weiter/ Ich hab euch geleeret sitten vñ recht/ wie mir der HERR mein Gott gebotten hat / das ihr also thun sollet / im Land darein ihr kommen werdet/ das ist/ an dem ort/ da jr euch versamlen vnd kirchen erbawen werdet/ denn die Kirch des newen Testaments /ist nicht so enge eingethan. So behaltets nu/ vnd thut es. Denn das ist ewer weißheit vnd verstand vor allen völkern / wenn sie hören werden alle diese sitten/ das sie sagen werden. Ey wie weiß vnd verstendig leut sind das / vnd wie ein treffenlich volck/ Denn wo ist ein so treffenlich volck/ zu dem die Götter sich so freundlich thun/ als der HERR vnser Gott/ so offte wir in anruffen? Vnd wo ist so ein treffenlich Volck / das so gerechte sitten vnd recht habe/ als alles diß Gesez (Gottes Wort) das ich euch heutigtags fürlege? Diese wort wil Mosen/nicht aber Menschenfegung/ das wir vnsern kindern

Rechte
weißheit
der Christ
lichen re-
genten.

dern vnd kindskindern künde thun / das ist in den Schulen
 vnd Kirchen behalten vnd treiben / die wir auß der hand des
 HERRN / vom Berg Horeb / von seinem Sohn vnd
 Aposteln / nicht aber auß Menschlichem gutdüncken ent-
 pfangen haben / vnd wil daß das Volk versamlet / vnd in
 Kirchen gebawet werden / auff daß sie seine / nicht der men-
 schen Decreta hören / welche das volck lernen solle / auff das
 es Gott fürchte sein lebenslang auff Erden / vnd daß es sol-
 che wort auch seine Kinder lere / vnd in Schulen vnd Kir-
 chen fürtrage. Vnd gebeut Moses auff ein newes vnd mit
 ernstlichen worten / So hütet euch nu / spricht er / daß jr des
 Bunds des HERRN ewers Gottes nicht vergesset /
 den er mit euch gemacht hat / vñ nit Bilder machet einiger-
 ley gestalt / wie der HERR gebotten hat / deñ der HERR
 dein Gott ist ein verzerends sewer vnd eifferiger Gott. Er
 vermanet das volck Gottes / daß es auff den Bund des
 HERRN sehen / nicht aber auff Menschliche bündniß vnd
 Conspirationē / vnd als deñ werde es steiff beim bund blei-
 ben / wenn sie an Gottes Wort hangen / vnd nicht Bilder
 einigerley gestalt machen / das ist / daß sie Gottes wort nie
 geben / auch nicht nemen. Denn alles was zu Gottes wort
 fommet / vnd dauon gethan wird / das ist von Menschlicher
 vernunfft gebildet vnd gemacht / vnnd ist ein scheussliche
 abgötterey vnnd schädlicher Göt. Gut zu erachten / daß
 Gott nichts mehr zur Rach vnnd zorn reizet / denn solche
 felschung seines worts / darauß gewißlich folgē muß / aber
 glaub vnd abgötterey. Darumb er so ernstlich vnd so mit
 hefftigen worten solches nicht allein verbeut / sonder auff
 höchste gebeut / da solches eingerissen ist / daß es mit ernst-
 lichem eiffer außgerottet / vnd das wort wider von Men-

Was
Gott sey.

schensungen gereiniget vnd erlediget werde: Also sollet
 jr mit jnen thun/ spricht er/ Deut. 7. Ihre Altar solt jr zer-
 reissen/ ire seulen zerbrechen/ ire Wäld abhawen/ vnd ihre
 Götzen mit feuer verbrennen / Denn du bist ein heilig volck
 Gott deinem HERRN. Item am ende gemeltes cap. Die
 bilder irer Götter/ spricht er/ soltu mit feuer verbrennen/
 vnd solt nicht begeren des Silbers oder Golds/ das daran
 ist/2c. Vnd Deut. 12. Zerstöret alle ort/ da die Heiden die
 ihr annemen werdet / ihren Göttern gedienet haben / es
 sey auff hohen Bergen/ büheln / oder vnter grünen Bäu-
 men/ vnd schleiffet jr Altar/ vnnnd zerbrechet irhe Seulen/
 vnd verbrennet mit feuer ihre Wäld/ vnd die Götzen irer
 Götter zerhawet / vnnnd bringet vmb ihren Namen / auß
 demselben ort. Vnd am ende: Alles was ich euch gebent/
 das sollet ihr halten/ daß ihr darnach thut / Ihr sollet nicht
 darzu thun noch daruon. Was Gott der HERR allen
 den drewet / die etwas an Gottes Wort endern / Besihe
 Leuit. 26. Deut. 27. vnnnd 28. Das sein befelhe Gottes die
 ewig seind / vnnnd zu keiner zeit geendert oder auffgehoben
 werden. Denn wie die zehen Gebott als ein Summa oder
 kurzzer inhalt des gansen Gesetzes/ den stäten ewigen wil-
 len Gottes der Kirchen fürtragen / also sol auch was dar-
 innen gebotten vnd verbotten wird / stätig vnd zu ewigen
 zeiten/ auch zur zeit des Newen Testaments gehalten wer-
 den/ Wie denn zwar Christus nicht kommen ist/ das wes-
 nigste tipfflein auß dem Gesetz zuthun / Derwegen so ist
 auch die abschaffung vñ außrottung der göheren vnd fals-
 sches Gottesdiensts immerwerend/ nicht aber ein ding/ so
 die Juden allein belanget / wie denn die Pöpstler das vers-
 bott des gökenwercks auß der ersten Tafel verschupffet ha-
 ben/

ben/ vnd sie/ sa auch etliche die sich Euangelisch nennen/
 solche verschüpfung mit verdammniß der reformierten vnd
 wolgeordnete Kirchen billichen/ Ob aber solches nit sey et
 was daruon thun/ kan auch ein geringer wol crachten. Wo
 denn die frommen Fürsten/ König vnd Regenten im Al
 ten Testament/ solchen gebotten vnnnd verboten mit ernst
 nachgesetzt/ vnd ire kirchen allein mit dem Scepter Gött
 liches Worts geregieret haben/ als gethan haben David/
 Ezechias vnd Josias/ da ist es wol gestanden/ da haben sie
 glücklich vnd seliglich gelebt/ da ist das Regiment im frie
 den gestanden/ Da aber Aberglaub vnd abgötterey/ Item
 schand vnnnd laster nicht außgerottet/ sonder viel mehr ge
 billichet worden/ da hat Gott seine flüche die er im Gesez
 gedrewet/ vber sie lassen kommen/ sonderlich ist das Volck
 Israel zerstreuet vnd jämmerlich gehalten worden/ vmb
 der Abgötterey vnd falsche Gottesdiensts willen/ von den
 Assyriern/ vnd nachher das Königreich Juda von den
 Babyloniern/ 4. Reg. 17. vnd 25. wie denn die Propheten
 Jesaias vnd Jeremias dauon propheteien. Diesem bes
 selhe/ nemlich/ Abgötterey/ falsche Lere/ Menschen See
 hung/ vnnnd Aberglauben aufzurotten/ vnnnd den einigen
 waren/ vnd allein in Gottes Wort fürgeschriebnen Got
 tesdienst wider zubringen/ vnnnd den handt zuhaben/ Ist
 der Gottselige König Ezechias mit fleiß nachkommen.
 Gott schickte es auch/ so lang er regieret/ daß das König
 reich in gutem frieden stünde/ vnnnd daß auch die stercke
 se Feind/ als Sancherib mit seinem Volck im keinen scha
 den zufügen möchten. Vnnnd wenn Gott einem Regen
 ten wol wil/ schicket er ihm getrewe/ Gelehrte/ eifferi
 ge/ vnd heilige Lehrer zu/ Also bescheret er dem frommen
 E ij Ezechie/

Ezechie / den Gottseligen Propheten Jesaiam / dauon er
 im Geseß besser berichtet worden / denn von seinem vorfas
 ren vnd abgöttischen Vater Ahaz / der in abgötterey vnnnd
 falscher Lere ganz versoffen war. Denn er thete daß dem
 HERN gefiele vnd angenehme war / vnd folget den fuß
 stapffen seines Vaters Dauids / er zerstörete alle Höhen/
 vnd zerschmiesse alle Bilder / vnd verbrand die Wäld / vnd
 zerbrach die Ehrne Schlang / die Moses gemacht / Nu. 21.
 Den solche war in grausame abgötterey geraten / vnd zum
 falschen Gottesdienst mißbrauchet / vnnnd das Volck reu
 chert derselben / vnnnd durch dieses Königs eiffer vnd refor
 mation der Kirchen / so er angerichtet hat / sienge das volck
 Israel an / alles vertragen von der Schlangen vnnnd an
 dern Creaturen vnd vom falschen Gottesdienst / vnd von
 Menschensetzungen abzuziehen / vnnnd allein auff Gott / ja
 auff den Gott ihrer Väter / laut Gottes worts zusehē. Gott
 gab gnad / daß er vber das Volck dermassen regieret / daß
 wie die heilige Schrift von ihm zeuget / keiner vnter allen
 Königen Juda mehr ihm zuuergleichen war / ja auch kei
 ner der vor im gewesen. Er hieng dem HERN an /
 vnd weiche nicht von im / er that auch eben wie im der Herz
 gebotten hat / vnd that nicht zu seinem wort / auch nicht da
 von / Darumb war Gott mit im / vnd alles was er anfieng
 ge / das wurd weißlich angefangen / vnnnd gieng glücklich
 hinauf. Ja nicht allein regieret er glücklich vnd seliglich /
 sonder im wurd auch das leben verlengert / 4. Reg. 20. Nie
 mochten in seine feind schlagen / aber er schlug seine feind /
 der Assyrier mocht im nichts abgewinnen / sond mit scham
 den bestund er mit seinem grossen abgöttischen hauffen /
 vnd die Philister schluge er bis zu Gaza. Aber Israel das
 ander

ander Königreich/wurd jämmerlich gehalten / Warumb
 daß es die sünne Gottes seines HERRN nit hören wolt/
 verbrachen den Bund / vnnnd vbertratten alles daß ihnen
 Moses der Knecht des HERRN geböthen hett / vnd wol-
 ten Gottes wort nicht hören noch thun / ja die es predigten/
 die verfolgten sie. Besihe hie von 4. Reg. 17. 18. vñ 19. nach
 lengs. Josias der König in Juda thet dergleichen / regieret
 die Kirch Gottes nicht nach Menschensekungen vnd ges-
 dicht / sonder schlecht nach Gottes wort. Er thet das dem
 HERRN wolgestel / vnd wandelt in allem wege seines
 Vaters Dauid / vnnnd weich nicht weder zur rechten noch
 zur linken / wie denn Gott zuuor auch Josua gebotten/
 Josu. .). Er verschaffte vnd wendet vil daran / daß das hauß
 des HERRN gebessert würde / auff daß der Gottesdienst
 trewlich vnnnd ungehindert gehalten würde. Vnd da durch
 Gottes schiekung das Gesesbuch im hauß des HERRN
 gefunden würd / welches lange zeit verlor war (so gar ha-
 ben sie das Geses Gottes / die heilige Schrift lassen ver-
 fallen / vnd die Kirchen Gottes allein nach Menschen ges-
 dicht geregieret / wie heutigtags auch im Pabstum geseh
 wird leid) Name er dz buch one zweiffel mit herglicher freud
 vnd begierde / so er hatte zu Gott vnd seinem H. wort / vnd
 doch daneben da er die flüche / Deu. 28. las / trawret er auff
 höchste / zerrißte seine kleider / vnd bekümmert in / daß das
 volck so lange zeit one solch Gesesbuch gelebt / dauon doch
 zu Josua vnd allen Königen vnd Regenten gesagt / daß es
 von irem mund nimmer kommen solle / sonder daß sie sich
 darinnen tag vnd nacht vbten / auff daß sie halten vñ thun
 alles das darinnen geschriben stehet / vnnnd darnach werd
 inen gelingen in ihren wegen / vnd werden weißlich faren /

Ach daß
 der Kö-
 mische
 Keiser
 auch das
 verlorne
 gesesbuch
 dermas-
 sen fünf-
 de vñ fürs
 legte.

Josu. 1. Er erkennet vnd verahet das ein grosser grim des
 HERRN vber das volck angezündet seie / darumb das
 sie Väter nit gefolget haben den Worten desselben Buchs/
 das sie thaten alles was darinnen geschrieben ist. Vnd zwar
 wie möchte Gott ein volck höher straffen/denn das die pro-
 phecey vnd das wort im genommen wird? Aber solche straff
 ist die belonung des vnghehorsams vnd der vndanckbarkeit.
 Josias liesse die Priester von dem HERRN erforschen/was
 das bedeute / vnd nach geschehener erkündigung bey der
 Prophetin Hulda/ward inen gesagt: Also spricht der Herr
 der Gott Israels/Saget dem man der euch zu mir gesandt
 hat/also spricht der Herr/Sihe ich wil vnglück vber dise
 Stett vñ ire einwoner bringen / alle wort des Gesetzes die
 der König Juda hat lassen lesen/ Darum das sie mich ver-
 lassen/vnd andern Göttern gereuchert haben/das sie mich
 erzürnen mit allen Wercken irer henden (mit dem gedichte
 ihrer vernunft) darumb wird mein grimmen wider diese
 Statt sich anzünden/ vnd nit außgelöschet werden: Man
 frage jetzt zu diesen zeiten/ woher vnglück/ verwüstung vñ
 der Nationen komme? Woher es komme / das die Maho-
 metische Tyranny / so viel Christliche Länder hab zu sich
 gerissen vnd eingenommen / vnd des einnehmens vnd tyran-
 ny noch kein ende sein wolle? Das soll vns Moses sagen.
 Denn nach dem die Bibel lange zeit im Pabstumb verlor-
 ren worden/vnd das volck mit Menschen gedicht vnd ab-
 göttischen Gottesdienst versehen/vnd das Volck in allem
 seinem anliege nur zum vermaledeiten Brotgott der Mes-
 se gewiesen worden. Nun aber durch thewre Männer das
 Gesetzbuch im Tempel vnter dem staub gefunden vnd her-
 für gebracht worden ist/sanget man an die gewliche blinde
 hirt/

Deut. 27.
 vnd 28.

heit / so lange jar gewehret / zu straffen. Gott gebe vns viel
 frommer Josias / die ihre kleider vnd ja vil mehr ire herzen
 zerreißen / vnd den sammer von herzen beweinen / vnd da-
 neben die Kirchen reformieren / vnnnd alles abgöttische vn-
 stätige wesen / samt schanden vnd öffentlichen lastern mit
 ernst nach Gottes befelhe aufrotten / so wird Gott gne-
 dig sein / sonst nicht. Gottes wort ist da / das Gesetzbuch ist
 gefunden / die warheit vnd wader Gottesdienst wird gang-
 hell geprediget / vñ stätigs in öffentlichen druck beschrieben.
 Wo wir vns solches zur besserung vnd bekerung / vnd zur
 aufrottung der grewlichē abgötterey / so der Römische An-
 tichrist eingefüret mit gebrauchē / wird vns wie dem König-
 reich Juda geschehen. Deñ also sagt die Prophetin Hulda:
 Aber dem König Juda der euch gesend̄t hat / den Herrn zu
 fragen / sollet jr also sagen: Also spricht der Herr der Gott
 Israels: Darum̄ daß dein herz erweicht̄t ist von dē Worten
 die du gehört hast / vñ hast dich gedemütigt vor dem Herrn /
 daß du hörtest was ich geredt habe wider dise Statt vñ ein-
 woner / daß sie sollen ein verwüstung vñ fluch sein / vñ hast
 deine kleider zerrißen / vñ hast geweinet vor mir / so hab ichs
 auch erhört spricht der Herr / etc. Ach das Gott vns solche
 Fürsten vñ regentē zuschickte / welche die grewliche Pabsti-
 sche abgötterey mehr auß herzenleid beweineten / denn daß
 sie mit lachendem müd als die Luciani verspottē: die würden
 als denn wol von irem eifferigē geist getrieben werden / diese
 manigsältige hochschedliche Pabstes abgötterey / mit herz-
 lichem ernst abzuschaffen / nicht aber viel verbündnisse
 mit der Römischen Bestien / mit dem Antichrist / auff zu-
 richten / mit der Babylonischen huren zu bulen / vnd Chri-
 stum vnd Belial zusammen zubinden / welche zusammen-
 führung

*Cöcilium
halten.*

fügung vns ein merckliche verwüstung vnd zerrüttung nit allein der Religion / die etliche gering achten / sonder auch des Reichs vnd Politischen regiments gewislich verursachen vnd geben wird. Also aber reformieret Josias die Kirchen Gottes / vnd also hielt er Concilium. Es versamleten sich auff sein befehle / alle Eltisten Juda vnd Jerusalem / vnd in der versammlung gieng er der König hinauff ins Haus des HERREN / vnd alle Männer von Juda / vnd alle einwoner zu Jerusalem / mit im Priester vnd Propheten / vnd alles volck klein vnd groß / vnd man las vor ihren ohren alle wort des Buchs vom Bund (da setzet man hindan alle menschen Decreta vñ sekungen / Gottes wort hatt allein platz / es allein war die richtschnur) welches im Haus des HERREN funden war / vnd der König tratt an die Seul / vnd machet einen bund vor dem HERREN / daß sie solten wandlen dem HERREN nach / vnd halten seine Gebott / zeugniß vnd sitten / von gankem herzen vnd von ganker Seelen / daß sie auffrichteten die wort dieses Bunds / die geschriben stunden in diesem Buch / vnd alles Volck tratt in den Bund. Wenn vnser Fürsten vnd Könige des Reichs also sollen reformieren / vnd Gottes wort allein lassen die Richtschnur vnd Regel des Bunds sein / würd man bald zur einigkeit kommen / Diweil aber ein jeder seinen sekungen nach halbstarriglich hindurch dringen / vnd die ganze Welt auff seinen Wahn / sekungen / Confessionen vnd Artickeln zwingen / geb was Gottes Wort darzu sage / kan nicht anders darauff folgen / denn spaltung vnd zwietracht / vñ lechlich gewliche verwüstung / wie daß Gott drewet durch den Erbfeind den Türcken.

Nun verlaste Josias der auffrichtige König / nicht allein Gottes

Gottes Befehl/ vnd zeigt nicht allein an / was die warheit
 war/sonder er verschaffet auch von stund an one allen ver-
 zug/das außgerottet würde/welches on Gottes wort durch
 den aberglauben der Menschen eingefürt worden ist..Denn
 er gebot dem Hohen Priester Hilkia (nit aber wartet er ei-
 nes vrteils von der Priesterschaft/ nicht vnterstunden sich
 die Priester vber Josias befehle/ein Concilium zu versams-
 len/vnd ihre abgöttische grewliche *Fulmina anathematum*, auß-
 zuspeien / damit auch die Stend des Reichs sehen / das sie
 nit den Concilien der Papisen vnterworffen/sonder allein
 an Gottes gebott gebunden sein) Er gebot auch den Pries-
 tern der andern ordnung / vnd den hüttern an der Schwel-
 len/das sie soltē auß dem Tempel thun/allen zeug/das dem
 Baal vnd dem Walt/vnnd allem Heer des Himmels ge-
 macht war / vnd verbranten sie draussen vor Jerusalem/
 im Thal Kidron/ vnd jr staub ward getragen gen Bethel/
 vnd er thet ab die Samarim/welche die König Juda hatten
 gestiftet / zu reuchern auff den Höhen / in den Stetten Ju-
 da/vnd vmb Jerusalem her. Auch die Reucher des Baals/
 vnd der Sonnen/ vnd des Mons/ vnd der zwölff zeichen/
 vnd alles heer am Himmel / vnd liesse den Wald auß dem
 Hause des HERREN süren / hinauß für Jerusalem/ in
 den Bach Kidron/vnd verbrant in bey den Bach Kidron/
 vnd machet in zu staub / vnd warffe den staub auff die gre-
 ber der gemeinen leuten/vnnd er brach ab die Heuser der
 Huren/die an dem Haus des HERREN waren / darin-
 nen die Weiber würcketen heuser zum Wald / vnd er ließ
 kommen alle Priester auß den Stetten Juda / vnd verun-
 reiniget die Höhen/ da die Priester reucherten/ von Gaba-
 an bis gen Bersaba / vnnd zerwarff die Höhen in den tho-
 ren/

ren / vnd in der thür des Thors waren / Josua des Stattsvogts / welches war zur linken / wenn man zum Thor der Statt gehet. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auff dem Altar des Herren zu Jerusalem / sonder assen des vngesewerten brots vnter iren kindern. Er verunreiniget auch das Tophet im thal der kinder Hinnam / das niemands seinen sohn oder tochter dem Molech durchs sewer fürte / vnd thate ab die Koss / welche die König Juda haten der Sonnen gesehet / im eingang des Herren hauses / bey der kammern MethanMelech des kammersers / der zu Parwarim war / vnd die Wägen der Sonnen verbrant er mit sewer / vnd die Altar auff dem Dach im Saal Ahas / die die König Juda gemacht hatten / vnd die Altar die Manasse gemacht hatt in den zweien höfen des Herren hauses / brach der König ab / vnd lieff von dannen / vnd warff ihren staub in den bach Kidron. Auch die Höhen die vor der statt Jerusalem waren zur rechten / am berg der verderbung / die Salomo der König Israels gebawet hatte Astaroth den gewel von Zidon / vnd Chamos den gewel von Moab / vnd Milcom den gewel der kindern Ammon verunreiniget vnd verwüestet der König / vnd zerbrach die Seulen / vnd rottet auß die Wäld / vnd füllet ihre Stett mit Menschen beinen / Auch den Altar zu Bethel / vnd die höhe / die Jeroboam gemacht hat / der Son Nebat / der Israel sundigen machet / denselben Altar brach er ab / vnd verbrant die höhe / vnd machet sie zu staub / vñ verbrant den Wald / vnd Josia wandt sich vñ sahe die greber / die da waren auff dem berg / vnd sandte hin vñ liesse die bein auß den grebern holen / vnd verbrante sie auff dem Altar / vnd verunreiniget sie nach dem wort des Herren / das der man Gottes

Abgöttische Epitaphia nicht zudulden

tes außgeruffen hat / der solches außruuffet / vnd er sprach:
 Was wart ist die / die ich hie sehe? Vnd die leut in der Statt
 sprachen zu im / Es ist das grab des Mannes Gottes / der
 von Juda kam / vnd ruffet solches auß / das das gethā hast
 wider den Altar zu Bethel / vnd er sprach / Lasset in ligen /
 niemand beweg sein gebein. Also wurden seine gebein erret-
 tet / mit den gebeinē des Prophetē / der von Samaria kom-
 men war. Josias thet auch hinweg alle heuser der höhen in
 den Stetten Samaria / welche die König Israels gemache
 hatten / den HERN zu erzürnen / vnd that mit inen aller
 ding / wie er zu Bethel gethan hat / vnd er opffert alle Pries-
 ter der höhen die daselbs waren auff den Altaren / vnd ver-
 brant also menschen bein drauff / vnd kam wider gen Jeru-
 salem. Vnd der König gebot dem volck / vnd sprach / Hals-
 tet dem HERN ewern Gott Dstern / wie es geschrieben
 stehet im Buch dieses Bunds. Denn es war kein Dstern als
 so gehalten / als dise von der Nichtern zeit an / die Israel ge-
 richtet haben / vnd in allen zeiten der Königen Israels / vnd
 der Königen Juda / Sonder im 18. jar des Königs Josia /
 ward diese Dstern gehalten dem HERN zu Jerusalem.
 Auch reutet auß Josias alle Warsager / zeichendeuter / bild-
 der vñ gözen / vnd alle greuel die im land Juda vnd zu Jeru-
 salem ersehen wurden / auff das er auffrichtete die wort
 des Gesetzes / die geschriben stunden im Buch / das Hillia
 der Priester fand im Haus des HERN. Seines gleichen
 war vor ihm kein König gewesen / der so von ganzem her-
 zen / von gancker seel / vñnd allen krefftien sich zum HERN
 bekeret / nach allem Gesetz Mose (das ist / nicht stin-
 melter weise / wie die halb Euangelischen thun) vnd nach
 im kom̄t seines gleichen nit auff. In dieser Historia haben

Also ist
 kein rein
 nächmal
 nie gehal-
 ten wor-
 den im
 Papstum

Sehet /
 wie man
 Gott gēh-
 lich / nicht
 aber halb
 dienen
 solle.

die König vnd Fürsten vnd alle stend des Reichs zu sehen/
 welcher gestalt zu reformieren sey / wo sie anders reine Le-
 re / vnd friedlich rühig Regiment von Gott erlangen / vnd
 solches lang erhalten wollen / nemlich / daß allein Gottes
 Wort one vermischung der Menschensetzung geprediget/
 vnd im ganken Reich fürgelesen werde / vnd darnach geles-
 be. Vnd daß alles was one Gottes wort eingeschlichen / es
 habe ein schein wie es wolle / vnnnd ob es gleich vom König
 Salomone (Ich geschweig dem Pabst dem Römisch An-
 tichrist / vnnnd seines gleichen irigen Lerern) erdacht wor-
 den / abgethan vnd zerstöret werde / kein mensch sol vns so
 lieb sein / Gott vnd sein wort sol vns lieber vnd werder sein.
 Vnnnd wenn die Regenten Josia nachfolgen werden / als
 denn werden sie sehen / wie Paulus schreibt / 2. Tim. 3. Daß
 alle Schrifft von Gott eingegeben nütze seie zur Lere / zur
 straffe / zur besserung / zur züchtigung / in der gerechtigkeit /
 daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allen guten
 Wercken geschickt. Summa wenn die Könige vnd Re-
 genten Gott also ehren werden / so wird sie Gott auch eh-
 ren / Wo sie in aber vnehren / so wird er sie auch vnehren /
 1. Sam. 2. Da Josias Gott geehret / hat in Gott auch ge-
 ehret. Dagegen da andere König Gott haben gevnehret /
 da hat sie Gott auch gevnehret / wie denn das ein Exempel
 ist Salomon / Denn vmb dieses Königs abgötterey willen /
 ist das Königreich zerrissen vnnnd zerteilet / also daß Zehen
 Stämme von Juda weg gefallen seind. Wie denn zwar
 auch vmb des Pabsts gewels willen / nit allein das Grie-
 chenland oder Orientalischen Kirchē von dem Römischen
 Reich gefallen sein / vnnnd also das Imperium zerpalten
 worden / sonder auch zu vnsern zeiten / das ganze Teutsch-
 land /

land/vnd jetzt erst das ganze Franckreich/Engelland/vnd
andere Königreich vnnnd Fürstenthumb von ihm gefallen/
vnnnd noch teglich mehr sich von der Babylonischen Hus-
ten absondern werden. Denn Gott kan dieser grewlichen
vberheidnischen/wüsten abgötterey nit mehr zusehen/wird
dennoch Gott seine Kirchen wol erhalten. Also da Achas
Gott vnehret/vnehret in auch Gott widerumb. Denn er
war ein Gottloser / vnnnd von wegen seiner Gottlosigkeit
auch ein vnglückseliger König/wer mit mancherley abgöt-
terey verblendet vnnnd bezaubert / das er auch den Tempel
liesse verschliessen / damit kein Gottesdienst gehalten wür-
de/vnd richtet an mancherley vnd viel abgötterey zu Je-
rusalem/vñ in andern des ganzen Jüdischen Lands Stet-
te/vñ vnter andern greweln verbreñet er auch seinen eignē
son zum opffer/da vnehret in auch Gott/vnd schicket seine
straff. Denn der König Israet Pekah / vnnnd Rezin der
König zu Syrien verwüsteten Judeam / vnnnd belegerten
Jerusalem. Derwegen der Gottlose König Achas den
Tempel beraubt vnd alle guldene vnd silberine kleinoth her-
aus geraubt vnd genommen / vnd hat damit den König zu
Assyrien Tiglat Philassar bewegt/das er diese beide Köni-
ge/den zu Samarien vnnnd Syrien bekriegt / vnd hat sich
vermeinet zu schirmen mit frembder hülff / vnnnd seine sachen
gut zu machen/ mit tückischen heimliche practicken vnd ge-
schwindigkeiten/da doch er ein andern weg solt haben für-
genommen/ sich von den henden seiner feind zuretten/nem-
lich die bekerung zu Gott / vnd widerbringung des waren
Gottesdiensts/vnnnd abschaffung der vilfältigen abgöttes-
ten/ Dieser verbündniß halben straffet in der Prophet Je-
saias 7.cap. mit harten worten / Aber er war verstorckt vnd

Türcken
nit vers-
treibē mit
krieg /
gelt oder
practis-
cken/sond-
mit wid-
bringūg
des rech-
te Gottes
diensts.

verblendet. Gott gebe daß es nit auch also mit vnserer zeit
 Regenten stehe. Denn sie vermeinen sich des Türcken zu
 erretten/so sie gelt vnd gut durch setzungen zusammen bring-
 en/ vnd Reuter vnd kriegsleut versamlen / vnd so sie an-
 dere practicken treiben / so es doch nicht der fürnemste rechte
 Gott wolgefellige weg ist Gott zu versünd/ Sonder das ist
 der einige weg den Türcken zu bekriegen / so man Gottes
 wort von menschen setzungen reiniget/ vñ den waren Got-
 tesdienst ernewert/ vnd mit gankem ernst die gewliche ab-
 göttery genzlich vnd reiniglich außrottet/ vnd spricht mit
 David/ Psal. 20. Die vertrauen auff Noß/ dise auff Wä-
 gen/ Wir aber wollen des namens vnfers HERN Gottes
 eingedenck sein. Als denn so werden sich die feind bücken
 müssen/ vnd hinder sich zufallen/ vñ sie aber auffrecht blei-
 ben vnd auffrecht stehen. Auß dem heiligthumb/ vnd auß
 dem berg Zion wird hülf kömen/ daher ist hülf zu warten/
 nit auß menschlichen krefften vnd geschwindigkeiten/ oder
 auch auß menschlicher flugheit vnd weisheit. Also vnehret
 Gott auch den Gottlosen König Achab vñ seiner gewilt-
 chen abgöttery vnd falschen Gottesdiensts willen/ wie er
 samt seinem bösen Weib Jesabel sich Gottes wort/ vñ des-
 selben getrewen dienern habe troßlicher vñnd tyrannischer
 weise widersetzet/ besehe man das 3. Buch der Königen cap.
 16. 18. 19. 20. 22. daß also kein gewissere vsach ist/ des grimm-
 ge zorns Gottes / den felschung Gottes worts/ aberglaub/
 abgöttery/ gesellschafft vnd verbündniß mit dem abgöttli-
 schen falschen Gottesdienst/ vñ menschen setzungen. Herwi-
 dermü kein gewissere zeugniß ist zur gnaden Gottes / denn
 Gottes wort rein vñ steiff halten / abschaffung alles aber-
 glaubens/ vñ der abgöttery vñ des falschen gottesdiensts/
 ware

ware Reformation der kirchen eben nach der einigen Richt-
 schnur / welche ist das einige Gottes wort / in Prophetische Psal. 19.
 vñ Apostolischen schriffte. Den das geses des Herrn ist ein-
 fältig vñ ganz / erquicket die seel / Die zeugniß des Herrn ist
 gewis / vñ machet weiß die einfältigen vñ vnuerschalckete /
 Die befelhe vñ gebott des Herrn sind richtig vnd erfreuen
 das hertz. Das erfahren in der warheit alle die / welche auß on
 parteyische herse / auß warer Gottesforcht / one ansehē der
 personē die H. Prophetischen vñ Apostolischen bücher mit
 rechter Christlicher andacht lesen vñ fleissig ersuchen / vnd
 werde also weiß vñ verstendig drauß / das sie zur kirchischen
 reformation vñ instruction des glaubens warlich keiner an-
 dern tradition vñ menschensekungen / oder Canonū pontificiorū
 bedörffen. Das solches alle stend des H. Römische Reichs
 wol bedächten vñ gottseliglich zu herten fürten / vñ einmal
 sich ernstlich vñ endlich entschliessen möcht / one alle forcht
 der menschen / wie Jes. am 8. wil / zum ersten das reich Got-
 tes vñ seine gerechtigkeit allein auß dem mund Gottes / da-
 her die einige ware speise der gleubigen kommet / zu suchen.
 Aber damit alle ding ordenlich hie beschrieben vnd gehan-
 delt werden / wil ich dem frommen / Christlichen vnd gut-
 hertzigen / dem Römischen Keiser / vñ andern Chur vnd
 Fürsten / vnd Stenden des Römischen Reichs / in Namen
 Gottes / drey stück fürhalten Gottseliglich zu erwegen.

1. Erstlich / Woher sich irthumb / falsche lere / aberglaub /
 abgötterey / kesserey / vnd entlich Secten vnd Kotten erhe-
 ben vñ verursachen / wie man auch kesserey vnd falsche lere
 erkennen vnd von reiner lere vnterscheidē solle. Zum andern
 2. durch was mittel solche abzuschaffen / nach dem exempel der
 sehterzesten gottseligen vnd frommen regenten vñ königen.

Vnd

3 Und zum dritten/Wie vnser Kirchen fre Lere vnd bekent-
nissen eben nach Gottes wort richten/vnd die Kirchen vnt-
terrichten. Darnach wil ich den Christlichen Stenden des
Heiligen Römischen Reichs herzen vnnd gemüter Güt
dem Obersten gewaltigsten vnd allmechtigen HERRN/
vnd seinem lieben Sohn dem Himmelkönig Jesu Chris-
sto vnserm Heiland/vñ seinem guten Geist/dem vrsprung
aller weisheit vnd rechten verstands/befelhen.

1. Ich muß mich warlich mit Lactantio Firmiano auffe
höchst verwundern/das die Göttliche Majeestet vnd vber-
treffentliche herrlichkeit des allmechtigen Gottes/der sich so
hell vnd klar in seinem wort durch die Propheten/Patriar-
chen/durch seinen Sohn/vnd desselben Apostel offenba-
ret/auch mit so vielfältigen vnd vberschwemcklichen gut-
thaten/so väterlich gegen den Menschen erzeigt hat/den-
noch aber bey den Menschen in so grosse vergessenheit ge-
raten/vnd so liederlich auß der menschen gedechtniß sellet/
der doch allein vber alle ding sol geliebet/geehret vnnd ge-
priesen werden/vnd aber mehr vnd geschwinder/denn an-
dere auch geringste/heilose Creaturen/ auß dem sinn vnd
herzen der Menschen verschwindet/vnd jm nicht allein die
lebende/sonder auch die verstorbnen/vnd nit allein die him-
lische/sonder auch die irrdische/vnnd ja in der Erden ver-
grabne Creaturen fůrgeset/oder auch jm gleich geachtet
werden/darauf die armen blinden Menschen ihr heil vnd
seltsghheit holen vñ schöpffen/jest auch zu vnsern zeiten da-
hin kommen/das sie das Himmelreich in den verwerflichen
dingen suchen/vñ dise meine verwunderung wird gemein-
ret/wenn ich bedenck was grosser herrligkeit die Göttliche
Majeestet den Menschen nit allein in der erschöpfung/die
durch

1.
Woher
falsche le-
re/irre-
thumb/
Kegerey
vnd der-
gleichen
fōme vnd
verursā-
chet wer-
de.

Libro de
Origine
erroris,
cap. 1.

durch den fall verderbt ist/ sonder auch in der freffteig vnd gewaltigen widerbringung / durch Jesum Christum geschehen/ also gnediglich vñ reichlich widerbracht hat. Denn seines ist durch die allgemeine verderbung verursacht worden / dieses aber kan die Schlang/ deren das haupt zertreten/ nicht dermassen verderben wie das erste / Ja das werck Christi vnd die widerbringung kan sie gar nicht verderben/ wie sie das werck der erschaffung/ verderbt/ verwüset/ vnd verkeret hat.

Derwegen wir nicht one wichtige vrsachen fragen/ woher doch solches vbel herfließe / vñnd was die ware vrsach sei / daß die Menschen von natur mehr die lügen vnd irthumben lieben / denn die warheit / Denn zwar die warheit lieben vnd der anhengig sein/ ist Gott im gedechtniß behalten / Aber die lügen lieben vnd annemen / ist von Gott abzuweichen/ vnd desselben vergessen. Der Papst vnd Römische Antichrist gibt lügenhaftig für / daß dieses dings kein andere vrsach sey / denn seine Traditionen oder sçhungen/ vnd in vñ seine vngeschickte / abgöttische Epicurische Dischoue verlassen/ vnd sie nit für Lerer der warheit erkennen/ vnd von seiner kirchen die er fellschlich Catholisch nennet/ abtreten/ vnd sich allein auff Gottes wort verlassen/ Wie auch der Türck für gibt / es sey die vrsach alles irthumbes/ wenn man von seinem Alkoran abweichet / vnd der Jud/ wenn man seinem Talmud nit glauben wil/ noch die Bibel verstehen vnd deuten nach der Talmudischen auflegung. Also helts der Papst/ wenn man von seinem hauff abweichet/ so muß man in vilfältige kekereien fallen/ vnd entlich Gottes genßlich vergessen. Ich aber habe es in der warheit befunden / daß im Papstumb verharren/ sei G Dttes

Eckius.
Cochleus.
Hosius.
Staphylus.

genslich vergessen / Aber vom Pappstumb abweichen / seie zu Gott neheren / Ja se weiter ich vom Pappstumb getreten / je neher ich befinde / vnd in meinem herzen versichert bin / von den gnaden Gottes / daß ich dem lieben getreuen Gott zugethan bin. Daß dem also seie / soll sich in diesem meinem schreiben wol befinden / wil Gott. So ist die nechste vnd ware ursach / darumb der Mensch in irthumb fallt / daß er von der warheit abweicht / Vnd zwar von der warheit abweichen / ist sich zur lügen lassen / vnd sich zur lügen lassen / ist von der warheit abweichet / Je weiter der Mensch von der warheit weicht / je mehr er zur lügen trittet / vnd je in mehrern irthumben er fallt. Die warheit ist einfältig / die lügen vielfältig. Nimt man ein einige lügen an / wie klein vnd gering sie auch scheinet zu sein / so begibt man sich in tausent lügen / Denn ein jede lügen gehet groß schwanger mit vielen. Daher kompt es / daß die Römische Kirch / so bald sie nur ein kleinen aberglauben für ein Artickel des Christlichen Glaubens hat angenommen / gebillichet / vnd authentizirt / ist sie als denn zum theil / daß es sich von natur also begibt / zum theil daß Gott mit verblendung vnd irthumb die Menschen / so bald sie vom außtrücklichen wort abweichen / straffet / in vnzelliche irthumb / aberglauben vnd abgötterey gefallen. Daß aber der mensch so gar zur lügen geneigt / vnd ihm die warheit / sonderlich aber die Göttliche vbernatürliche warheit / vnglaublich ist / machet daß er der lügen von natur mehr fähig ist / denn der warheit / von wegen der allgemeinen verderbung / so vber das Menschliche geschlecht geraten ist / nicht allein durch den vnghehorsam der ersten Eltern / vnd durch die verführung Satans / sonder auch durch das billiche vnd

Fecundū
 mendaci-
 um. veri-
 tas sim-
 plex: imō
 quo sim-
 plicior, co-
 uerior.
 Ideo sug-
 enda quam
 nis etiam
 minima su-
 perstitio.

He vnd gerechte vrtail Gottes / denn sie auß dem Paradeis
 vom liecht der warheit außgetrieben vnd geschlagen wur-
 den. Damit aber solches verstendiger werde / vñ die Christ-
 lichen Stende des Reichs / gleich wie für augen gnugsam
 sehen mögen / Woher irthumb / falsche lere / aberglaub / ab-
 götterey vnd leserey entspringen / vnd derwegen / so sie die
 ware vrsach der krankheit wissen / sie desto gewissere arzne-
 y finden mögen / willich / was ich in weniger worten ge-
 sagt / weitleufftiger erklären / vnd mit waren exempeln war-
 machen vnd beweren / hoffens wenn sie one vorurtail (oder
 so sie den falschen gefassien wahn ablegen) die warheit
 für sich selbs wöllen anschawen / sie werden als bald mittel
 vnd weg finden / richtige ware lere ein zuführen / vnd falsche
 schädliche vnd verfürische abzuschaffen. So man aber all-
 he fragen wird / welches da sey die warheit / dauon man nit
 abweicht sol / weder zur rechten noch zur linken / vñ so man
 dauon abweicht / oder sonst dauon vnd darzu thut / vnd im
 wenigsten daran endert / vñ sich zu verbessern vnterstehet /
 ein fellschung sey / vnd derwegen nicht anders / denn falsch-
 heit vnd lügen geben müssen: Lasse ich den Obersten vnd
 verstendigsten Lerer Jesum Christum hie antworten / der
 weiset vns nit auff des Papstes sekungen vñ menschen ge-
 dichte / viel weniger auff die Concilien / die er der Römische
 Antichrist versamlet: Also aber spricht der H. Er. Christus /
 Johan. 17. Heilige sie (das ist / mache sie richtig vñnd fest /
 damit sie bestendiglich verharren) in deiner warheit / Dein
 Wort ist die warheit / Der in diser warheit bleibt / der bleibt
 in G. D. / vñnd ist ein wares lebendiges glied CH. R. I. /
 der aber der Warheit nicht genklich anhanget / der wird
 keine frucht bringen / vñnd derwegen von CH. R. I. dem

Was
 warheit
 sey.

Nebstock abgehawen vñ ins feuer geworffen/ Joh. 15. cap.
 Vnd wer meine gebott hat/ vñnd helt sie / der ist der mich
 liebet / Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater
 geliebet werden/ vñd ich werd in lieben/ vñd mich in offen-
 baren/ Johan. 14. Vnd bald hernach/ Wer mich liebet/ der
 wird meine wort halten / vñd mein Vater wird ihn lieben/
 vñd wir werden zu im kommen / vñd wonung bey im ma-
 chen / Wer aber mich nit liebet / der helt meine wort nicht/
 vñd das wort das ihr höret/ ist nicht mein/ sonder des Va-
 ters der mich gesand hat. Wo Gott wonet / da ist die war-
 heit / da ist die rechte Religion vñnd warer Gottesdienst/
 Vñnd derhalben / da ist allein die ware Christliche Kirch:
 Aber das wort ist die warheit/ darumb bey dem wort blei-
 ben / ist bey der warheit bleiben / vom wort abweichen / ist
 von der warheit abweichen / vñd zu vnzelligem lügen tret-
 ten/ sa dem Vater aller lügen/ der vom anfang ein lügner/
 vñd menschenmörder war/ der auch stätigs durch die lügen
 vñd falsche lere begehret mörderey / krieg vñnd verfolgung
 anzurichten/ sich begeben/ vñd werden wie er ist/ ein lügner
 vñd menschenmörder / wie er denn solches in Antichristi-
 scher Kirchen im Pappstumb lange zeit geübt vñd getrieben/
 vñnd noch treibet/ wie Johannes/ Apocal. 17. vñnd 18. hat
 weißgesagt. Derwegen wir den Pappst auch für den waren
 Antichrist oder Widerchrist halten/ welches wir in dem bes-
 weisen / das er das Wort Christi hat verlassen vñnd ver-
 stossen/ vñd richtet auff ein widerwertiges wort vñd men-
 schengedicht / derwegen er die Göttliche warheit verwor-
 fen / vñd sich sampt seinem hauffe der lügen ergeben / vñd
 solche lüge / vñd solcher widerchrist / der albereit offenbare
 ist / kan auch nicht / denn allein mit dem athem des munds
 Christi

Christi erwürget vnd außgerottet werden/2. Thessa. 2. das
ist / die Kirch Christi kan nit reformiert vnd widergebracht
werden / es sey denn / daß sie zu Gottes wort wider gefüret
werde / dauon sie der Römische Antichrist in Irthumb vnd
abgötterey abgefüret hat. Wie er aber die Kirche Christi
von der warheit vnd vom wort abgefüret hat / vernimme
also: Erstlich hat er seine gelerte / nur in menschlicher weis-
heit lassen geübt werden / Denn in heiliger schrift / wie denn
zwar seine Mönch vnd Doctores mehr wissen vom Ari-
stotele zu predigen / den sie doch zwar auch vilfältig gefel-
schet / denn von den Prophetische vnd Apostolischen schrift-
ten / Item mehr haben sie sich in der Juristerey (denn es ist
^{de panelucrando}) geübt / denn in geistlichen Göttlichen sezun-
gen. Daher denn zwey grosse vbel entsprungen / Erstlich
haben des Pappsts Philosophi die Bibel als ein nichtig ding
verachtet / oder aber Philosophischer weise verstanden / da-
her denn die verfelschung der Gerechtmachung / die Lere
vom Freien willen / von menschlichen kräftien / von ewi-
ger Fürscheidung Gottes / von Gottes freier wahl vnd erwe-
lung / vnd dergleichen Artikel erwachsen ist / vnd auß den
Moralibus Aristotelis genzlich sein fast alle stück der Christlichen
Religion / von der Buß vnnnd Bekerung / vnd von verge-
bung der sünden / verkeret vnd verfelschet worden: Zum an-
dern / haben des Pappsts Juristen / vnnnd *Canonum Doctores* die
schrift mit newē vnd vnerhörten *Canonibus* vñ sezun-
gen nit allein beschwert vnd verdunckelt / sonder auch verkeret
vnd vilfältiglich gestimlet / Welches so ich solt nach len-
ges erzelen / ich wol ein groß Buch hett / auß den falschen
Concilij, *Decretis*, *Decretalibus*, vnd *Summa Angelica*, vnnnd andern
Juristischen vnd Theologischen *Summis* / zusammen zu-
E iij bringen/

bringen / aber ich wil nur das nötigste hie erzielen. Dar
 nach ist's durch die Juristen / als Suppenfresser vnd lieb-
 loser des Papsts dahin practiciert worden / daß sie auß
 dem Reich Christi / ein Weltliches irdisches Reich ge-
 macht / vnd den Papst entlich mit allein vber die Kirch / vnd
 derselben Bischouen / Lehrern / Vorstehern / Fürsten vnd
 Herrn / Königen vnd Keisern / als ein einiges haupt / sonder
 auch als ein Censorem vnd vrteller vber die H. Schrift
 der Propheten vñ Aposteln gesetzt haben / also daß alle war-
 heit allein in seinem busen als in dem schrein der warheit
 verborgen stecke / vnd macht habe zu endern / zu bessern / zu
 mehren vnd abzuthun seines gefallens. Daher der irthum
 kommen ist / daß sie sagen / die Kirch möge nit irren / den der
 H. Geist möge sie nit irren lassen / Aber weñ die frage kome
 men ist / wer vnd wo die Kirch seie / habe als bald die Aristot-
 telische Theologs vnd Canonischen Juristen disputiert vñ
 beschlossen / sie seie nirgends den zu Rom / vnd der Kirchen
 nachgesehen haupt sey allein der Papst / Daher kommen ist /
 daß er allein *seruus seruorum*. das ist / Tyrann vber alle Ty-
 rannen / Herr vber alle Herrn seie: Ja auch vollmechtiger /
 gewalthaber vber die Concilia / vnd er allein habe macht
 Concilia zu versamlen / vnd daß die Concilia nicht mögen
 statuiren oder setzen ohne sein bewilligung / ja auch alle die
 in Concilien presidiren vnd sitzen / müssen ihm mit hohem
 aid zugethan sein / sonderlich aber daß sie nicht decernieren
 vnd schliessen wollen / das da seie wider Pappstliche heilig-
 heit / &c. Daher darnach geboren ist die meinung / daß die
 Kirch / welche nach ihrem wahn auff den Papst gebawen
 sein soll / größers ansehens ist / denn die Heilige Schrifte /
 wie denn solches beweiset des Hosij langs / Gottloses / ab-
 götlich

göttlich vnd Gotteslesterlich geschweh / *De expresso Verbo*,
 an den König zu Poln gestellt / vnnnd anderer Bücher mehr
 die dem auffgehenden glantz des Euangeliums widerstres
 bet / vnd dicke neblichte finsterniß haben fürgeworffen. Auß
 der falschen meinung vnd irigen lere sind sie dahin gera
 ten / daß sie keinem Spruch Prophetischer vnd Apostoli
 scher Schrifft glauben haben gegeben / Es habe denn die
 Römische Kirch zum ersten decerniert vnd beschloffen vom
 verstand desselben Spruchs / vnd wie ihn der heilige Ba
 ter Paps hat verstanden / also hat in die ganze Welt müs
 sen verstehen / wie weit es ja vom Buchstäblichen verstand
 vnnnd meinung des Scribenten gewest ist / Als wenn ein
 frag were auffgestanden / ob auch Christus der einige Mit
 ler vnd Fürsprecher für die glaubige Menschen seie / hat ei
 ner ja gesagt / vnnnd andre Fürbitter vnnnd Mittler / als die
 Heiligen vnnnd Mehripriester verworffen / so hat er als bald
 ein Ketzerr müssen gescholten sein / Darumb daß er nicht des
 sentenzes vñ spruchs der allgemeinen Römischen kirchen /
 (das ist zwar des algemeinen irthumbs) gewartet hat / Als
 wenn der Paps nein sagt / sey es nein / sagt er ja / so sey es
 ja / sagt aber die Schrifft anders / so hat man als bald für
 geworffen / Entweder die Schrifft sey anders zuuerstehen /
 denn sie im Buchstaben laut / Oder aber es sey der kirchen
 mehr zu glauben / denn der Schrifft / Oder aber auch / es
 sey nicht alles geschrieben / daß zu glauben nötig sey / vnnnd
 man bedarff der kirchen seßungen so wol als der Schrifft /
 vnnnd haben also die Schrifft sich vnterstanden auß zule
 gen durch Menschen gedicht vnnnd seßungen / die sie
 Canones vnnnd Apostolische seßungen ohne Schrifft
 gegeben vnnnd herbracht / genennet haben. *Lieber G* Die
 was

was ist das anders/denn wenn einer zweiffelt / ob ein Gott
 seie/so sol er nit nein/ oder ja / sagen/ bis daß sich ein allge-
 meines Pöpstisches (ich sage nit Christliches) Conciliū ver-
 samlet/vnd beschliesse/es sey ja oder nein zusagen: Als wenn
 Gott kein warheit möcht sagen / es sey denn das Concilia-
 um vnd Pöpst beschliesse zuuor/daß es ein warheit seie. So
 müßte Gott nit Gott sein/ es were denn sach daß der Pöpst
 in für Gott hielte / vnd andern befehle ihn dafür zuhalten.
 Ich glaube der Römische Antichrist habe solche seine Au-
 thoritet ererbet von dem alten Römischen Senat/der wolt
 nit daß man einicherley verstorben menschen für Gott ne-
 ben andern Göttern hielte/ es were denn sach/ daß von ime
 eintrechtig beschlossē were/daß er ein Gott sein solte/Auß
 dieser Heidnischen apotheosi/ glaub ich/ hab der Pöpst dise
 seine herligheit geschöpffet/vnnd hab auch vrsach bekom-
 men/ die Heiligen zu Canoniziren / vnd zu vrteilen/ ob sie
 als Mittler vnd Fürbitter zuhalten seien. So gar hat der
 Römische Antichrist diese Reden/die Kirch kan nicht irren/
 Item/die Kirch hat größern gewalt vnd ansehen/denn die
 Schrifft/für gerecht war vnd vnfelbar angenommen/daß
 er darauff vrsach genommē/ mancherley vnerhörte abgöt-
 terey/die zu seiner hochheit vñ tyrannischer herrschafft dies
 net/zu erdencken/vñ dem volck einzutreiben/ vnd ist lechlich
 dahin geraten/daß der gemeine Mañ/sa auch die geleerten
 von der Bibel sein abgefūret worden / auff Ceremonien/
 Menschensetzungen/ Decretē/Fabelwerck/Lügenden vnd
 dergleichen vnzelichē dingen / welche auß des Pöpsts hirn
 hergestlossen / vnd entsprungen seien. Vnd da der Wider-
 christ wargenommen hat / daß ime die Biblische Schrifft
 zuwider / vnnd die Menschen / so der Schrifft nach gehen
 wollen

Des Pöp-
 stischen
 glaubens
 einiges
 funda-
 ment.

wollen/ von seiner Tyranny vnd abgötterey abgewendet
 worden / hat er sich vnterstanden alle dolmetschung der
 Bibel zuuerbieten / vnnnd zusagen / Der gemein man möge
 die Bibel nicht verstehen/ er verwirre sich nur darinn/ vnd
 falle in mancherley Ketzerey (das ist inen alles ketzerey / weiß
 man von Pappsts abgötterey weicher/ vnd fehet an all sein
 vertrauen auff den einigen Gott vnd den Mittler Jesum
 Christū zusehen) vnd also werde die Catholische Römische
 Kirck verwirret vnnnd betrübet. Darumb hat er auch viel
 mündlichen predigens vnd lerens in der Kircken verboten/
 sonderlich in Zealia / vnd an statt des Predigampts Mes
 halten/ vnd auff Judischer weise opffern/ vnd Christum zu
 schlachten gestift/ sa auch/ damit der gemeine man den bes
 trug nit merckē möchte/ alles befolhen in Lateinischer vnbe
 kanter sprach zuverrichten/ dem gemeinen Man die ohren
 füllen mit vnuerstendigem gedönn wider die sehung des H.
 Geistes/ 1. Corinth. 14. Ine auch die augen zuuerblenden/
 mit dem vnnützen hochfertigen leppischen gepreng/ gemäl/
 zierdē/ liechtern/ glocken/ klengeln/ orglen/ blerren/ vnd der
 gleichen Laruenwerck / damit der innerliche Mensch von
 Göttlichen sachen vnnnd geheimnissen / so mit innerlichen
 augen des gemüts angeschawet werden müssen / abgezogen
 ist worden / daher denn das grewliche / vberheidnische
 gößenwerck erwachsen ist/ so schreckliche/ grewliche abgöt
 terey hat verursacht / Daher auch so grosse blindheit / vn
 wissenheit/ vnuerstand/ vnnnd lezlich schand vnnnd laster ist
 entsprungen/ das warlich den Papiisten nicht anders ist ge
 raten / Denn Paulus von Heiden sagt / Rom. am Ersten
 Cap. Zu dem haben sie sich mehr auff der Väter vnd alter
 Lerer Schrifften verlassen denn auff Canonische der Pro
 pheten

pheten vnd Aposteln schriftten/ welche denn Gottes Wort
 sein/vnd allein was recht vñ vnrecht ist/als die ware richts
 schnur anzeigt/vnd nach dem allein die Kirchen Christi er-
 bauet sollen werden/Den meniglich weiß wol/der nur we-
 nig in den alten Scribenten belesen ist/das nach der Apo-
 stel zeit / ihe neher die alten Lerer der Apostel zeit gewesen/
 jereiner sie sein / vñnd je mehr haben sie heiliger Schrifft
 ehnllicher geleret vnd geschriben / je ehnllicher auch sie ihre
 Kirchen / denen sie fürgestanden / den alten Apostolischen
 Kirchen nach erbawet haben: Je weiter sie aber von der zeit
 der Apostel gewesen sind/ je weiter sie sich von der Aposto-
 lischen reinigheit zur aberglaubischen verfürung gelassen
 haben/ wie denn zwar auch der Apostel Paulus bekennet/
 das der Antichrist allbereit zu seiner zeit die geheimniß der
 boßheit gewücket habe/ 2. Theßal. 2. Vnd also hat sich die
 Welt allgemach von Christo abgelassen / bis der Satan
 ein wüste abgötterey mit vnzellichen abgöttereien geheuf-
 fet / vñnd so groß gemacht hat / bis man des Kindes der
 verderbung gar vngezweifelt hat wargenommen / vnd der
 Antichrist geoffenbaret ist worden/ 2. Theß. 2. Also jeringer
 vñ neulicher der lerer ist / je mehr ist er von der reinen lere zu
 manigfaltigen abgöttereien geraten/ bis das es dahin kom-
 men ist/ das die vngezeichneten vngelehrten/ vnd H. Schrifft
 vnerfarnen Schultheologen sich haben vnterstanden auß
 lateinischẽ Aristotelis dolmetschen die Bibel zu verkleren/ vnd
 die Propheten vñ Aposteln dem vbel verdolmetschtẽ Aristotelis
 zu vnterwerffen/ Ist auch entlich dahin geratẽ/ das die Les-
 rer der kirche/ oder Doctores H. Biblischer schrifft sich mit an-
 genommen/ vñ der ein schlechter schuler geachtet worden/ der
 mit mehr den die Bibel wüßte / Aber so Doctores haben sollen
 werden/

werden/müßten nit mehr denn *Magistrū sententiarum secundum*
uīa Thome oder *Scoti* gefasst haben / in der schulen mit dispu-
 tiren vnd lesen verteidigen. Darauff alle spraachen die reine
 Lateinische/die Griechische dere die Apostel sich gebrauchte/
 vnd die H. Jüdische ob Hebreische spraach/damit die Pro-
 pheten geleret/ verseumt vnd vernachlässiget sein worden/
 Ja die solche spraachen wider ans liecht gebracht/ als *Erasmus*
Roterodamus, *Sanctes Pagninus*, *Reuchlinus*, vnd tres gleichen/
 haben müssen Ketzter sein / oder auffss wenigste suspect vndd
 verbotten müssen werden. Auß disen Lerern haben als denn
 die Papisten zusamen gesucht/ vñ gesticktes bettelwerck ge-
 macht/ vnd da sie/ die Lerer/ rein vnd recht gelert (wie denn
 war sie die schultheologen bißweilen/ vnd die alten oft ein
 warheit geredt vñ geschrieben) da haben sie es für verdacht
 geacht/ da sie aber abergleubische meinung geleret oder ge-
 schrieben haben/ das haben sie angenommen als des glau-
 bens Artikel / Vnd also da die Väter vnd Lerer geirret/ da
 haben snen die Papisten gefolget/ vñ da sie gründliche war-
 heit geschrieben/ da haben sie darzu gesehet / *cautè lege* / hūte
 dich / vergreiff dich nicht. Was sie in Väteren gefunden/
 welches ihrem abgöttischen wesen vnehnlich gewesen/ das
 hat inz ketzerey oder falsche/ nit orthodoxische meinung sein
 müssen. Darauff sich denn des Papstes grewliche abgötter-
 rey je lenger je mehr hat gemehret / biß daß die Schrifte gar
 entweder vernichtet/ oder aber dem vrtail der Römische kir-
 chen gāz vnterworffen ist wordt. Also lechlich da die schrifte
 sol Richter sein vber die Kirche / haben sie es umbkeret vnd
 dafür gehalten/ die Kirche sol richter vber die Schrifte sein/
 vnd das ist der Papisten bestes Fundament / Wo sie nun
 das Fundament verlieren/ so ist jr wesen/pracht/ vnd herza-

ligkeit/ lere vnd Kirche vmbgestürket/ denn darauß bawen
 sie am höchsten / wollen auch mit vns nit disputieren / man
 laß jnen denn diesen grund zu/ wie im Colloquio, Anno etc. 56.
 vnd 57. zu meiner zeit geschehen/ da wolten sie nicht proces-
 dieren noch auch disputieren / man liesse denn jhnen zu ihre
 Principia/ nemlich den falschen verstand der heiligen schrift/
 auß den falsch verstandnen vnd verkerten Patribus genom-
 mē/ Ja sie haben in nechst gehaltenē Colloquio zu Worms
 fargeben dörfen/ als ob das Wort Gottes materialitis were/
 Wenn nun die Patres vnd alte Lerer von den Sacramenten
 etwas Hyperbolicē geredt haben/ vnd die groß amplificandi gratia
 gemachet/ so haben sie jre Sprüch genommen / vnd die am-
 plificationes nach dem buchstaben verstanden / darauß haben
 sie darnach ihre gewulche abgötterey vom Lauff/ Nachts-
 mal/ vnnnd andern jhren Sacramenten gebawet/ als da die
 Heiligen Väter das Nachtmal ein opffer genennet/ das ist
 ein gedechtniß des tods Christi/ so das einig Opffer für vn-
 sere sünden ist/ haben sie vrsach genommen auß der vera-
 blünten rede der Väter/ ein eigentliche rede zumachen/ ha-
 ben es nach dem Buchstaben verstanden / vnnnd darauß ist
 erboren vnd erwachsen die auffopfferung des Brots für die
 sünde der lebendigen vnnnd der todten / Welches denn des
 Pappsts geiz gemehret / vnd durch diß mittel haben sie gelt
 vnd gut von ganser von jnen verfürten Welt zusammen
 geraffelt: Also sein sie von dem wort Gottes / von heiliger
 Schrift/ vnd von der warheit abgewichen/ vñ zu manig-
 faltigen lügen geraten/ So viel von dem wort. Jetzt wil
 ich etliche exempel erzelen/ wie sie im wort den ganzen han-
 del vnserer seligmachung haben verfälschet / da sie Gottes
 wort nach jres vnnnd des Antichristes herzen lüste vnnnd be-
 gierden

glerden haben gedeutet vnd gekrümmet. Gleich wie vnser
 ware Christliche Religion / die Christus vnser einiger Lerer
 vnd Hoher Priester von der schoß seines Vaters gebracht
 vnd im Euangelio geoffenbaret / in zweien stücken fürnem-
 lich bestchet / in der erkantniß Gottes / vñ vnser selbs / Also
 hat des Entichrists verblenter geist / beide stück / vast ganz
 vnd gar verkeret / vñnd mit falschen leren verdunckelt / also
 daß der Mensch weder Gott noch sich selbs erkennen mag /
 wen er gleich hochgelerter Doctor vnd gelert wird im Paps-
 stumb / Ach Gt wie stehet es denn mit den armen Men-
 schen deren vil / ja vnzelich sind / die in keine Schul jemals
 kommen / welche der lere beraubt / vnd nur mit der abgötze-
 rey der Messe sich müssen benügen lassen? Erstlich wiewol
 der Papsst vnd seine Mönch vñ Doctores den Artickel von
 der ewigen einigen Gottheit vñnd Dreifaltigkeit / vnd den
 Artickel von der Menschwerdung Christi ganz vñnd rein
 habē lassen bleiben / also daß sie so wol verwerffen vnd ver-
 dammen als wir / die leser so dawider geleret / als da sind die
 Manicheer / Photinianer / Valentinianer / Marcioniten /
 Appollinaristen / Samosatener / Sabellianer / Arianer /
 Nestorianer / Eutyhianer / vnd dergleichen mehr / vnd wir
 in dem wol einig sind / so haben sie doch geirret vnd falsche
 manigfältige vnleidliche lere eingefürt wider rechte vereh-
 rung dieser Gottheit / vnd wider die ämter vnd kräfte die-
 ser dreien personen in der Gottheit / das ist / Gott vñnd die
 heilige Dreifaltigkeit bekennen / vnd leren sie wol nach der
 Historia / aber den geneigten willen gegen vns vñ den was-
 ren Gottesdienst vnd anruffung verfalschen sie genslich /
 welches denn im grund ein so grosse verleugniß Gottes ist /
 so wol als die Arianer / Nestorianer / Sabellianer / Euty-
 hianer

Chianer Kecherey. Denn was ist Gottes will anders / denn
 Gott selbs? verkeret nun der mensch Gottes willen / so ver-
 keret er Gottes wesen / vnd verkeret er die ware richtige ver-
 ehrung Gottes / so verleugnet er Gott selbs. Vnd wie
 wol sie mit vns vnnnd wir mit ihnen stimmen vnd eintrech-
 tig leren vom Geschöpf / daß Gott allein Schöpffer vnd
 Erhalter seie der ganzen weiten Welt / vnnnd aller sichtba-
 ren vnd vnsichtbaren Creaturen / sie auch die alten Sym-
 bola bekennen mit dem Mund / so haben sie doch weit weit
 gesündigt / vnd grausame Kecherey eingefürt / Was da be-
 trifft den Fall / den Fluch / die Erlösung / Seligmachung
 vnd widerbringung. Aber den Artickel oder andern teil vns-
 serer Religion / von der erkenntnis vnser selbs / haben sie glat-
 gang vnd gar verwüstet / vnd mit ihren falschen Pelagian-
 nischen Opinionsen vergiffet. Aber damit die Irthumb vnd
 falsche leren der Pöpffler etwas in einer kürze (ich sag in
 einer kürze / denn so ichs nach lengs thun solle / müßte ich
 des Antichrists Kechereien zehen mal ein grösser Register
 stellen / denn je Epiphanius gethan) zusammen gefaßt wer-
 2. den / wil ich solche in drey teil begreiffen / Erstlich haben sie
 verkeret / vergiffet / vnnnd mit Entichristischen meinungen
 vermischet den Artickel von der erkenntnis vnser ellends /
 2. Zum andern / von der Erlösung auß dem ellend / Vnd zum
 3. dritten / von der danckbarkeit / welche sie in grewliche Abo-
 göttery vnd Pelagianische Kecherey verkeret haben.

Wie

Wie der Römische Antichrist habe die er-
kenntnis vnserer Sünden vnd el-
lends verferschet.

Das der Almechtig Gott den Menschen an Seel
vnd Leib / nach seiner Bildnis vnd gleichnis er-
schaffen / vnnnd ihn so hoch vber alle andere ge-
schöpff erhaben vnd gezieret habe / als das er ist
die fürnemste Creatur nach den Engeln vnnnd ^{Erschafs-}
himlischen Geistern / in dreien dingen / Erstlich in dem ver-^{fung.}
stand / weisheit vnnnd fürsichtigkeit / da er nach dem liecht
seiner vernunft / aller dingen wesen vnd eigenschafft one
mühe gewüß vnnnd erkündiget hat / Darnach in des lebens
heiligheit / gerechtigkeit / vnd vnschuld / vnd im willen vnd
vermögen zum guten / oder im freien willen / vnd letztlich in ^{Fall vnd}
der herrschung / das er vber alle Creaturen hie in dieser vn-^{erbünd.}
ersten Welt regieren / vnnnd ihme vnd seinem willen alles
vnterhan sein solle / da ist zwischen vns vnd den Papisten
kein streit / denn sie auch gute vnnnd herrliche ding mit war-
heit bekennen / leren vnd schreiben von des Menschen er-
sten stand vor dem fall. Aber da enshweien wir vns nicht
wenig / Das wir bekennen / der Mensch sey ganz vnd gar
an allen freffen / Leibs vnnnd der Seelen / dermassen ver-
derbe / das er nichts guts mehr gedencken könne / viel weni-
ger ins Werck bringen oder thun möge. Vnd zwar Sa-
tan köndte andere folgende falsche leren nicht erhalten noch
ins volck einfüren / welche er in andern teilen auffgebracht
hat / wenn er dise falsche vnd irrige vnd Pelagianische mei-
nung nicht zum grund fürgebawen hette / Also vnterstehet
sich Satan durch den Pappst den anfang zuferschen / damie
er

er alles one mühe felschen vnd vergiffen / welches auß dem anfang vnd vrsprung herkommet / vnd mit der weise / vnd auß solchem samen den Widerchrist geben möge. Denn da wir auß Gottes wort bekennen / vnnnd gewiß dafür halten / daß der Mensch seie in allen kräftten / des leibs vnd der Seelen fürnemlich gar verwüßet / vnd in ein solche vordnung vnd widerwertigkeit gebracht / daß nichts guts mehr an ime ist / denn nur bloß die substanz / vnnnd wenig an den zufälligen dingen / die ein Creatur Gottes / vnd derwegen gut ist / Leren sie dagegen als Widerchristen / der mensch sey nit so ganz vñ gar verderbt / es sey im noch etwas guts vber blieben / vnd nach gelassen / Als wenn der Satan nit so böß seie / oder wie man spricht / nicht so schwarz als man in malet / vnd habe den menschen nit so gar verderbt / es sey dem Menschen noch ein grosses stück des liechts der vernunft / ein Freiheit des willens / ein Gerechtigkeit des lebens / wie auch ein zimliche beherrschung der Creaturen vberig geblieben. Sonderlich aber haben sie groß gepreng mit dem Freien willen / als mögen sie noch etwas guts gedencken / wollen sich zur gnad bereiten / sich des heiligen Geists fähig machen / das böse vermeiden / das gute erwelen / dem Teufel

Es sey nit widerstand thun / vnd die angeborne sucht die concupiscens sünd / son oder begierde / so dem fleisch stätigs anhengig ist / halten sie der nur vor dem Tauff nicht für sünd / nach dem Tauff nur für ein fomes peccati, Dein bloße neigung zu sündigen / nicht aber für ein sünd / vnd seie de primos dem menschen solche sucht gelassen / allein zum streit vnnnd motus seu zur vbung. Zu dem ist auch geraten (wie denn ein wußt auß qualitates dem andern gar leichtlich erwechsset / Wie Aristoteles sagt / non esse Dato uno incoueniente multa sequuntur) daß sie glauben vñ halten / peccata. (auch die es nicht glauben verdammen / wie zwar hierüber noch

noch heutigtags die Barfüßer vnd Prediger Mönch nit
 allein nit eins seind / sonder auch ein ander auß den Basill
 schen Concilio verdammen / vnnnd sie deßhalben das Fest
 Conceptionis nit gleich halten) daß Maria die gebererin Got
 tes Jesu Christi one erbsünd empfangen vnd geboren seie/
 auch deßwegen vil dings liegen von derselben Mutter vnd
 Vater / vermeinen sie mögen Christum nit gnug ehren / es
 sey denn daß sie seiner Mutter seine ehre rauben vnd ihnen
 geben vnnnd zueignen. Damit sie aber solches vom freien
 willen nit zu grob machen / vntersehen sie sich gleich wol/
 solche ihre rauhe mit einer gelindigkeit zu mildern vnd glat
 zumachen / in dem sie fürgeben der Frey will köñ guts thun/
 doch *assistente gratia*, durch die gnad des heiligen Geistes / vnd
 also / da sich der Teuffel in ein Engel des liechts verstellet/
 thut er nichts anders / denn daß er Gottes verleugnet / vnd
 sich auch nach art des hochfertige Lucifers sehen sie an statt
 Gottes / vnd erhöhen sich nit allein neben / sonder auch vber
 Gott / vnd da wir Euangelische Gott allein alle Ehre / vns
 aber vnd vnsern krefftten alle vnehre / schand vnnnd vnuer
 mögen zugeben (laut Gottes worts) da theilen vnd halbtes
 ren sie so lang mit Gott / biß Gott dem HERN von seiner
 Ehre nit ein meutlin gelassen wird / noch vberbleibt. Dar
 nach so verkeren sie auch jämmerlich Gottes erschaffung/
 gebott vnnnd verheissung / so vor dem fall im Paradies ge
 sehen / Denn sie fürgeben / der HERN habe den Menschen
 also rein vnd heilig erschaffen / daß er das gut hette mögen
 verwaren / vnnnd sich für dem bösen verhüten / welches nun
 war ist / aber doch gleichwol nit ohne Gottes gnad vnd bet
 stand / Aber das ist falsch / daß sie daneben sagen / er sey so
 gerecht gewesen / daß er durch sein frombheit hett mögen die
 G gnad

gnad vnd ewiges leben verdienstlich erlangen / dieweil zwöl-
fchen der heiligkeit des Menschens / auch vor dem fall vnd
des ewigen lebens kein vergleichung sein kan / vnd wenn der
Mensch gleich alles das er schuldig ist thete (welches er als
lein vor dem Fall hett mögen thun) so were er doch nur ein
vnnützer Knecht / weil er nicht mehr / denn er der danckbar-
heit halben schuldig ist / verrichtet hette. Nach dem sein
sie auch dahin durch die listigkeit des Satans algemach ges-
raten / das gleich wie sie die vngerechtigkeit des Menschen
für ein gerechtigkeit gehalten / sie auch also kein rechten ver-
stand gehabe haben von der Sünde. Denn entweder sie

Sünd.

Sünd nicht für sünd / oder grosse Sünd für kleine / Item /
kleine Sünd für grosse geschehet / Ja auch das nit Sünd
ist / sie noch vielfältig zu Sünd machen / vnd die armen ge-
wissen / so gern eigentlichen vnnnd gründlichen verstand ha-
ben wolten / ihrer seligkeit auffs erbärmlichst betrüben vnd
verwirren. Denn von der Sünd ist das ihre fruge Lere:
Das etliche sünden seien tödlich / etliche löflich. Als wenn
nicht alle / auch die geringsten Sünden / werth seien der ewi-
gen verdammis / vnnnd des aller greulichsten zorns Gottes.
Neben dem sie offtermals dahin kommen / das sie gar grew-
liche Sünd für klein achten / als da sie sagen / *Scortatio sey
maioris infamie, sed minoris culpe.* Darumb sie auch die schendli-
che Concubinats zulassen vnnnd billichen (Ach wie sollen die
Päpffler Hurerey für Sünde achten / so ihren einer vom
purpurroten Senat zu Rom / wol *de laudibus Sodomi* schrei-
ben darffe) das sie auch geschlossen / es sey besser vnnnd leid-
licher / das ein Wehpriester ein Concubin habe / denn ein
Eheweib / dieses sey Kezerey / Jenes *vitium Carnis*, vnd jr ge-
meines Sprichwort ist / *si non castè, tamen cautè*, als wenn heim-
liche

liche Hurerey vnd vnzucht / entweder Gott nicht sehe oder nicht straffe / *Nem / Morosam delectationem*, die sie nennen / sey nicht Sünd / es sey denn daß die vernunft darein verwillige / darnach erst werde es Sünde. Darnach ist auch ein grosser Betrug / daß sie nur sieben Todtsünd machen / daraus ihme denn der gemeine Mann vrsach nimt (wie listig ist Satan) andere grewliche Sünd nicht für Todtsünd zu achten. Daher kommt es auch / daß sie auch Gesetz / die Gebott vnd verbott schmehlern vnnnd einziehen / vnd darauf ist darnach die falsche meinung erboren / von den *Consilijs, Operibus supererogationis, Votis Monasticis, De perfectione Evangelica*, als habe Christus das Gesetz des Vaters erst vollbracht / vnnnd ergenhet / vnnnd hab newe gute Werck darzu gethan. Sie disputieren auch ganz subtil / wie diese sieben Todtsünd / lößliche Sünd seien / vnd mögen werden. Ich sag nicht was sie für seltsam ding auffbringen / von der Sünd / wider den Heiligen Geist / Wil nur das fürnemste erzelen. Dewiger Gott / she mehr ich hie von schreibe / she mehr she ich den jammer der armen verfärten Menschen im Pappstumb. HERR vom Himmel / wollest doch ein mal dar ein sehen / vnnnd dem grewel des Antichrists ein ende machen / vnnnd ihn mit dem Athem deines Munds umbbringen / zur seligen erleuchtung vnd erlösung der armen verfärten Menschen / Amen.

So viel von der Ersten ver-
fälschung.

Es ist

Wie

Wie der Römische Antichrist den Artikel von
der Erlösung vnd widerbringung des sündigen
menschen/so allein durch Christum geschehen/
genglich vnd vilfältig verkeret vnd
gefelschet habe.

In wunder ist es wie sie die Erlösung vnd wider-
bringung des Menschen/so durch Christum ge-
schehen/ so gar verwüset/ vnd mit aberglaubts-
sachen abgöttisch vnerhörten irrtümen verkeret
haben. Denn da man fraget/wie vñ wadurch der mensch ge-
recht werde/siicken sie allerley mittel vnd lumpen zusamen/
damit sie leren daß der Mensch fromt vnd für Gott auff ein
andere weise/denn die H. Schriftt leret/gerecht werde/daß
also der Satan weg gesucht/ vnd gefunden/wie er die er-
schaffung hat verwüset im Paradies/ er auch die erneue-
rung vnd gerechtmachung verkeren/vñ darnach die Men-
schen von Christo abweise/welch dises nechste jme zwar nit
wird gelingen/Denn niemand wird die eruelten Schäfflein
auff den henden Christi des Sohns Gottes mögen reissen.
Erstlich haben sie den glauben an Christum verkeret/denn
auff dem Glauben haben sie ein bloße Historische erkentnis
vnd opinion oder wahn gemacht/der nun im menschlichen
hirn sey/nit aber wollen sie/daß er auch im herzen ein ware
herzliche zuuersicht zur gnad Christi sey/nicht wollen sie/
daß sich der Glaub allein auffß leiden Christi gründe/wö-
len auch nicht/daß der Glaub ein vngewisselte versiche-
rung des ewigen lebens sey/so durch den heiligen Geist ge-
schehe/vnd wollen nicht daß der Mensch eigentlich wisse/
daß er ein kind Gottes sey vnd bleibe/vnnd gewiß sey des
ewigen

ewigē lebens/ wöllen auch nit daß der ein mal recht glaubt/
 nimmermehr von der gnaden vnd auß der schoß der barm-
 herzigkeit Gottes fallen möge/ Dises vertrauen vnd vn-
 feilbarkeit heissen sie schmehtlich ein vermessenheit/ lerē stä-
 tigs die Menschen zweiffeln vnnnd seiner seligkeit vngewiß
 sein/ Wöllen auch der Mensch habe ein freien willen / also/
 daß er glauben möge vnd nit möge / es stehe in seiner freien
 willkur / vnd also lassen sie nicht zu / daß allein der H. Geist
 one zuthun der menschlichen krefftē / den glauben pflanze/
 mehre / erwecke / erhalte / Leren auch die Menschen vn sicher
 sein / vñ zweiffeln / ob sie bestendiglich biß ans ende im glau-
 ben verharren werden / Wöllen auch / daß der glaub nit al-
 lein / durch Gottes wort vnd durchs Euangelium / so von
 Propheten vnnnd Aposteln geschrieben gepflanzet werde/
 sonder wöllen daß man zum geschriebenen wort thue / vnge-
 schriebne Sezungen der Kirchen / die sie felschlich nennen/
 Apostolische Sezungen / vnnnd zun zweien Sacramenten
 thun sie noch fünff andere Sacrament / Machen also stä-
 tigs newe Artickel des Glaubens / vnd newe Göttliche zeis-
 chen / Ceremonien oder Sacramenten / wie denn zwar An-
 no 1544. Keiser Carol one zweiffel durch verfürisches an-
 geben der Löuischen Sophisten wol 32. Artickel des Glau-
 bens hat geboten vnd befolhen zuhalten / deren der Titel als
 so stehet : Hauptartickel vnser waren / Christlichen / allge-
 meinen Glaubens von den Gelehrten der H. Schrifft der
 Vniuersitet zu Löuen zusammen gestellt / vnnnd durch die Kei-
 serliche Matestet mit recht confirmiert / vnd zuhalten gebo-
 ten / allen Christen zur seligkeit nötig / zu wissen vñ zu glau-
 ben. Nun wöllen wir die Artickel des Apostolischen vn-
 gezweiffelten Glaubens besehen / wie sie die verfelschet vnd

vmbgekeret haben/da wir bekennen / Wir glauben vnd ver-
 trauen in einen Gott/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/
 wiewol sie solchs mit dem mund nach dem buch staben mit
 vns bekennen/vñ mit gleichen worten veriahen/ thun sie es
 doch mit vngleichem hertzen/vnb widerwertigen verstand/
 Denn ob wol sie sagen/es sey ein Gott/vñ ein solcher Gott
 der ein Vater vñnd Schöpffer sey aller der sichtbaren vnd
 vn-sichtbaren dingen/irren sie doch weit/vnd stoßen mit der
 that gewaltiglich diesen Ersten Artickel vmb / in dem sie die
 Fürsehung durch die *Contingentias, fortunam & casum*, durch zu-
 fellige ding vmbstoßen/vnd niderreißen die stäte vn-beweg-
 liche erhaltung. Als wenn Gott woll alle ding erschaffen
 habe / vñnd darnach aber alle ding nach seinem natürlichen
 lauff / vnd nach dem glückrad lasse seines gefallens vññ vnd
 vmb / vnter vnd vber gehen / Zu dem glückrad sehen sie den
 treiber den Teuffel/ die Welt / vnd das fleisch / als sey er ala-
 lein Gott in der erschaffung / nit aber ein Gott in der stäten
 vnd beständigen erhaltung vnd fürsehung / Was heißt das
 anders/denn sagen/ Gott sey mit Gott / vnd Vater sey ge-
 gen den Menschen nit Vater / sonder auß einem Vater sey
 er worden ein Stieffvater / Ja nach der erschaffung sey er
 kein Gott / vnd kein Vater vnd versorger mehr aller Crea-
 turen? Auß dem Artickel ist darnach auch die vn-wandelbare
 eruelung (die sie *prædestinationem* nennen) also verkert vnd ver-
 endert worden / als wenn Gott wartet seine gnad außzutei-
 len / biß man durch freien willen darnach greiffe vnd trach-
 te / er aber nit habe das buch der lebendigen von der erschaf-
 fung der Welt geschrieben / vnd mit der weise sie zwar ent-
 lich dahin kömten sein / daß sie die seligkeit vnd gerechtmä-
 chung in vnsern-freiffen / wollen oder willkur gesetzt haben /
 wider

wider den außstrücklichen spruch des H. Geists/ Es ligt nie
 anjemands wöllen oder lauffen / sonder an der erbarmnis
 Gottes/ 2c. Mit der falschen meinüg vnd heidnischen irrtü- Est uere
Stoica ne
cessitas,
quod hac
ratione ali
ligent Deū
causis se
cundis.
 men nemen sie den Christen ganz weg/ daß sie in aller wider
 wertigkeit gedultig/ in glückseligkeit danckbar/ vnnad auff
 fünffteig wol gerüst/ guter zuuersicht zum getrewen Gott
 vnd Vater sein / Denn dieweil alle Creaturen nicht bloß in
 der hand seiner Göttlichen Fürscheidung sein vnnad getrieben
 werden / sonder nach dem Glückrad vmbgetrieben werden
 müssen / wie kan es one sein/ daß man nicht mehr dem glück
 (Fortuna & contingencia) zuschreibe / vnd mehr vertraue denn
 Gott: Heißt nu das nicht das alte Heidnische wesen auff die
 ban bringet? Heißt das nit ein müßigen Gott machen? Ist
 auch nit Gott den Herrn der Welt lauff vnterwerffen? Ja
 ist nit auß der einigen weißheit Gottes ein ewige torheit vñ
 vergessenheit machen? Aber also muß es im Antichristlichen
 reich geleret werden / den wiewol sie sonst ire lere vom freien
 willen/menschliche krefftien/vñ verdienstlichen werken/vñ
 also ire falsche gerechtmachung/vnd dergleichen vnzelliche
 falschheiten erhalten vnd bementeln / Denn wenn man sie
 lang treibt / haben sie entlich ihre zusflucht zur lieben Contingencia /
 Wie denn zwar auch Paulus die Euangelische lere
 gründet/Rom. 9. auff die vnwandelbare nötige wahl Gottes /
 welche neben vnnad mit dieser Contingencia keines weges
 mag bestehen. Denn wenn sie mit vns/vnnad mit den
 Aposteln bekennen solten / daß sich keine Creatur ohne setzen
 willen / regen oder bewegen könne / so würde folgen /
 daß auch die Wahl Gottes ewig/vnd derhalben vnweglich /
 Derhalben dem Freien Willen vnnad Menschlicher
 krefftien nichts aller ding gelassen/vnd die gerechtmachung/
 so

so bloß auß vñnd durch den Glauben geschicht/ one Geses
 ses Werck stät vñnd fest bleiben müßte/ Wo wolt der arm
 Teuffel mit der weiß auß? Freilich müßte sein Reich bestea
 hen wie ein helz auff dem ermel. So viel vom Vater. Laßt
 vns /lieben Stend des Reichs/ auch sehen vom Son/ Ich
 mein wir haben da ein tieffe vñd abgrund alles Teufflischen
 Helligischen vnflats. Der Teuffel ist ein sonderlicher feind
 des Sons Gottes/ fürnemlich aber worden / da er mensch
 liches fleisch an sich hat genomien. Denn der kriegsmann ist
 seinem widersächer am allermeisten feind/ wenn er den har
 nisch an sich ziehet/ Wenn er seine gewehre vñd harnisch in
 der Rüstammer bleiben leßet / mag er wol mit frieden sein.
 Denn der Sohn/ da er Mensch worden ist/ hat der Sa
 tan allermeist angefangen zu anfechten / setzt wil er die leut
 vberreden/ er sey nit Mensch/ darumb daß er Gott sey/ setzt
 daß er nit Gott sey / darumb daß er Mensch ist / vñd daß er
 weder Gott noch Mensch/ das ist nichts sey/ darumb daß er
 warer Gott vñd Mensch sey/ wie er gethan hat durch seine
 diener Photium/ Manicheum/ Martionem/ Valentinum/
 Apollinarem/ Nestorium/ Sabellium/ Arium/ vñd andere
 dergleichen. Da der listig Satan nun gesehen/ daß im sol
 ches sein Werck nit hat wollen von statt gehen / greiffet ers
 der tausentlistig durch ein anderen weg an/ Nemlich er mö
 ge wol leiden / daß er warer Gott vñnd Mensch sey/ wenn
 man nur nichts oder gar wenig / oder auch verkerter weise/
 von seinem amt oder verwaltung so ihme der Vater gege
 ben/ halte. Denn wie der Antichrist Gott verleugnet/ durch
 die felschung seiner ewigē stäten vñ vnwandelbaren fürse
 hung/ also verleugnet er auch den Sohn/ in dem er ihm sein
 amt vielfältig entkrenffiget / verkeret vñnd verfelschet/ daß
 also

also leichtlich zuschließen ist / Hat Christus solch amt nit allein zu verwalten / so ist er nit Christus / noch Mittler / noch Gott / noch Mensch / &c. Vnd da der Entichrist will / daß wir auff andere mittel auffer Christo vnser vertrauw setzen / vnd vns derhalben zu erlangung des ewigen lebens gebrauchten sollen / Was ist das anders / denn daß er den Glauben an Christum entweder abthut / oder verfelschet vnd genzlich verkeret: Vnd da er vns zur seligmachung / andere ding denn Christum / oder neben Christo fürlegt / ist das nicht anders / denn Christum als den einigen Seligmacher verleugnen. Oder ist er nicht allein IESVS / ein Seligmacher oder Heiland genennet? Blind vnd grosse doppelte Narren sind wir / wenn wir nit sehen / daß vns der Entichrist andere ding weisset neben Christo / die vns seligmachen sollen / da doch Gottes wort außdrücklich sagt / daß bey keinem andern eini- ge seligkeit zusuchen noch zu finden sey. Christus leret seligkeit zusuchen allein bey jme / nit bey andern. Aber der Antichrist leret solche ewige seligkeit vnd leben suchen von seinem gewalt / Ablass / vnd Römischen Stul. Er leret seligkeit suchen im freien willen / Menschlichen krefftien / fasten / walfarten / ja die Erd ist ihm zu eng / er suchet mittel in der Hellen / als das erdichte Fegfeuer / darinnen er seligkeit vnd reinigung der Seelen sucht / Aber den Himmel da Gott selbst wonet / verlesset er / vielleicht ist er jm zu hoch / wiewol er auch die Heiligen zu Mittler darzu gebrauchet. Ich geschweig jetzt / daß er Kerzen / Salt / Weirauch / Chriem / Ole / schmiere / weihet vnd bezaubert / darinnen er die Menschen leret seligkeit suchen. O des ellenden verkereten wesens / Ich zürne von herken / wenn ich diese ding bedenck vnd erzele / Ach daß ich es mein lebenslang mit augen nit ge-
 H sehen

sehen hette / wie diese / die im Pappstumb nicht auffgezogen
sind. O wehe wehe der Welt / vnd Fürsten vnnnd Herren /
die solche Bezauberung wehren möchten / vnd aber entwe
der darzu lachen vnnnd spotten / oder das mit ernst billichen
vnd schätzen / das blut der verdorbenen vnd ermörten wird
Gott auß iren henden fordern. Die dem Antichrist anhen
gig vnd mit dem Pappstlichen Christen vnnnd ölung bezaub
bert vnd besudelt sind / verkeren vns den Sohn Gottes am
meisten in seinem amt / daß sie nicht bedencken / warumb er
CHRISTVS genennet ist / also wissen sie wenig oder nicht
vom Propheten / Priester vnd König amt Christi. Denn
das Propheten vnd lereamt verunreinigen sie mit dem / daß
sie ihn nicht allein lassen / den Lerer / Gesezgeber vnd Herrn
vber die gewissen sein / als der alls in Gottes verborgnē rath
wisse / vnd von der schoß des Vaters gebracht / vnd vns ge
offenbaret habe / Es setzet sich der Pappst selbst für ein Regier
ter der gewissen / Gesezgeber / höchsten Propheten / als das
herschey ein schrein der warheit / darumb er sich vermisset te
glich / neue Artikel des glaubens / sekungē zur seligkeit nö
tig zu dichten / den menschen auffzulegen / vnd des menschen
heil vnnnd gewissen daran zu binden / wie denn oben hieruon
geredt. Folgends verwüstet offtgedachter widerchrist / vnd
verfalschet vielfältig / das ware / einige / tröstliche Priester
amt Christi / Denn er in nicht allein ein Priester vnd Mit
ler sein lassen wil / Er der Pappst sey auch ein priester / ja nach
Christo der höchste Priester / er habe macht sünd zuverges
ben / andere Priester zu weihen / zu opffern / zu versünen / von
dem Fegfeuer zu ertösen / Tempel zu consecrieren / Altar zu
weihen / Glockentaußen / sich für das volck ein Fürspreck er
darzu stellen / daher komt es denn / daß er die ganze welt er
füller

füllet mit geschmierten Baalsopffaffen / damit er auch ein
 Priestertumb allenthalben habe / vnd wil es in allen dingen
 dem Aaronischen Priestertumb nachthun / gleichwol er sich
 vermisst ein besser opffer zu haben / als da er fürgibt / er vnd
 seine Pfafferey opffern den Sohn Gottes auff / daher das
 heilig Nachtmal vielfältig / wie ich zu seiner zeit anzeigen /
 wird verfelschet vnd verkeret. Das Königamt Christi / da er
 regieret im Haus Jacob in ewigkeit / verfelschet er auch /
 Denn da er das Geistlich Reich Christi verkeret in ein Welt-
 liche tyranny / vñ vnter sein süßen gezwungen hat Keiser /
 König / Fürsten / Herrn / vñnd alle Potentaten der ganzen
 welt / wil er auch ober die gewissen herrschen / vnd derwegen
 er sich Christo dem Himmelkönig gleichmachtet / ja selbs
 Oberkeit sein / vñnd keiner Oberkeit gehorsam vnd vnters-
 worffen sein / welche verkerung er bescheinet vñ gut machen
 wil / mit dem erdichten vnd verkereten gewalt Petri / da seine
 schmoroser fürgibt / Petrus habe auch disen gewalt zu Rom
 angefangen / geübt vnd inen nachgelassen / ja auch fürwen-
 den die erdichte schenckung Constantini / daher sie denn die
 kirchen eben an die statt Rom binden / vnd achten gleich wie
 Rom das haupt der Welt / vnter den alten regierenden Keis-
 fern gewesen vnd geacht worden ist / also seie auch der Ro-
 mische Antichrist / das haupt der Christlichen kirchen. Ob
 wol des Widerchrists kirchen mit dem Mund bekennet /
 daß Iesus Christus für vns sich selbs hab auffgeopfferet /
 vnd für vnser Sünden sey gestorben / vñnd also für vns
 gnug gethan / verleugnen sie doch solchen Artickel mit viel-
 fältigen / Abgöttischen meinungen / Als da sie fürgenben /
 Christus habe vns allein von der schuldt / nicht aber von
 der peen erlöset / vñnd habe allein bezalt die schuldt vnd

die sünd verbüßet/die vor dem Zauff begangen worden/die folgenden müsse der Mensch selbs verbüßen / vnnnd Christi todt nit allein/sondere auch vnser werck verdiene das ewige leben/ vnd der todt Christi oder vergebung der sünden/so vns mit seinem Heiligen leiden vnnnd sterben erworben/sey nicht vnser gerechtigkeit / sonder wir müssen selbs für Gott gerecht vnd vollkommen sein / vnnnd mit dieser gerechtigkeit die seligkeit verdienen. Item sie bekennen auch/sa den Heiligen Geist die dritte person in der Gottheit/ aber mercklich vnd öffentlich verleugnen sie ihn mit der that / da sie fürgeben/Er regiere die Römische Kirch vnd lasse sie nicht stren/da doch sie vast in allen dingen das Widerspiel leret/ vnnnd nit bey dem bleibet daß Christus geleret. Oder ist der Geist jm selbs zuwider? Nein/darumb/es ein anderer Geist ist des Pappstes / ein anderer Christi: so sie nun des Pappstes Geist/nennen den heiligen Geist Christi Jesu / so verleugnen sie mit der that den heiligen Geist: Denn der geist des Pappstes ist ein geist der hochfart / der lügen / des mords/der Tyranney/des geizes/der Hurerey/der abgötterey/aberglaubens vnd jrungen. Wie mögen sie sich denn rhämen / daß sie in den heiligen Geist glauben? Also kome es daß sie alles leren / daß der heiligen schrift vnd Gottes wort / im Artikel der Gerechtmachung zuwider ist. Er wil nit daß wir durch waren glaubt an Jesum Christum gerecht werde für Gott/one Werck des Gesezes/sonder der Mensch müsse in keiner Sünd bewusst sein/ vnd muß das Gesez volkömlich gehalten haben/ vnd durch haltung der gebott vnd volkömlichen gehorsam / den er selbs leistet / sol er das ewige leben verdienen / die gerechtigkeit Christi sey nicht vnser gerechtigkeit/ werde vns nicht zugerechnet / reden auch spöttlich hieyon/
Item

Item von entpfahung des heiligen Geistes / leren sie auch
 verfürisch / denn sie fürgeben / der Mensch möge sich durch
 den freien willen fürbereiten den heiligen Geist zu entpfan-
 gen / vnd sich desselben fähig machen / vnd wenn sie in ent-
 pfangen / möge sie in auch durch freien willen verlieren vnd
 austreiben. So gar hat der Entichrist *EHristum* seiner
 macht vnd ehren beraubt / daß er in auch den heiligen geist
 mit gewalt nimt / Ja der arme Teuffel in der Hellen hat vor
 Papstes rauberey nit sicher mögen sein / denn er mit im ge-
 theilet / vnd den meinsten teil zu sich gerissen. Den vntersten
 oder innersten teil leset er jme / darnach nimt er ein teil / den
 heist er segfrewer oder vorhell / wider ein den heist er *Limbum*
Patrum / Item / noch ein den nennet er *Limbum infantum* / Also
 hat der Widerchrist auch müssen den Artickel von der Hel-
 len fellschen. Item / es ist ein tieffer abgrund der irthum-
 men / die sie haben in den Sacramenten / deren ich nur etli-
 che vnd die fürnemsten erzelen wil. Denn erstlich machen
 sie ein mercklichen abgott darauff / vnnnd treiben öffentliche
 abgötterey damit / Denn zwar was Gottes ist schreiben sie
 zu den Sacramenten / vñ darnach setzen sie all jr vertrauen
 darauff / Den sie in gemein den Sacramenten zuschreiben /
 als heiligeten vñ rechtfertiget sie / Allen denē gebē sie gnad /
 die kein riegel fürschieben / welches nur ein irthumb ist wi-
 der des Sacraments Definition / natur vnd eigenschafft /
 vnd gar stellen sie jr vertrauen darauff / daß sie auch *Got*
 selbs darein setzen vnd anbetten / *adoratione Latriæ*, nicht allein
 Dullie wie sie pflegen den vnterscheid zumachen. Darnach in
 der zal / da die schrifft nur von zweien Sacramenten weiß /
 ehut der Widerchrist noch fünff darzu / als da sein / die Wei-
 hung / Firmung / Buß oder Absolution / Ehe vñ der Kran-
 kē

Verfels
 schüg der
 lere von
 der Hells
 len.

Verfels
 schüg der
 Sacra-
 menten
 vñ Götts
 lichen Cer-
 remonien

tzen schmiere. Item was für grewliche abgötterey in einem
 jeden Sacrament getrieben wird / ist langweilig nach leng
 zu er zelen / aber kürzlich / Erstlich thut der Antichrist ohne
 Schrift / auß eignem hirn / solche seine Weihe / zur zal der
 Sacramenten / vnd da doch die Erwelung vnd examinie
 rung vnd bestätigung der Dienern des Worts bey der Kir
 chen vñ der selben Oberkeit ist / nit aber bey der einigen Per
 son als des Bischoues / vbergibt ers dem Bischoue allein /
 von der Kirchen aber nimt er nicht mehr / denn nur ein zeug
 nis vnd Freybrief. Ist auch ein Widerchristliches werck /
 das er diesen beruff verkeret / Denn er berufft seine Gesalb
 ten Pfaffen zu opffern / nicht aber zu predigen vnd zu leren
 allein / da doch die Heilige Schrift nichts weiß vom opf
 fern im Newen Testament / daher auch geirret wird / das
 man sie Priester / nicht aber Diener des Worts nennet /
 Item das darzu komt / das schmieren / salben / blatten / sche
 ren / besondere Kleider anthun / &c. ist alles ohne Schrift /
 Item / das sie vnterscheiden zwischen den anderen / vnd also
 der Weißen viel gemacht / sieben der Priester / vnd darnach
 höhere der Bischouen / Erzbischouen / denen sie auch beson
 dere Kleider anthun / &c. ist wider Gottes wort vnd ein gedicht
 des widerchristis / vnd Satans eingeben die natur der Sa
 cramenten zufelschen / vñ den rechten Euangelischen kirch
 dienst zu verdrucken. Ich geschweig jetzt / das nit allein der
 Priester / sonder auch alles was ein Priester ist / muß mit bes
 sonderm sagen vnd zauberworten vnd Creuzen consecrirt /
 das ist / bezaubert werden / daran sie denn grosse heiligkeit
 gehengt / vnd dem gemeinen Mann das maul auffgesprei
 het / vnd die augen des herkens mit dem glantz vieles gau
 kelwercks verblendet haben. Unzellige abgötterey treibt der
 Wider

Widerchrist im H. Tauff/ dem er auch ding zuschreibet/ so
 Gott allein gebüret/ als sey die krafft des Tauffs/ daß alle
 die getauffte werden/ vnd nicht erdichter weise hinzu gehen/
 von allen sren sünden gereiniget/ vnd widergeboren werden
 durchs Wasser/ so doch solchs allein Gott vnnnd dem leiden
 Christi zu zueignen ist/ vnd solches ein krafft Gottes ist/ nit
 des tauffs/ vñ wir vns solches allein durch den glaubt eigen
 machen vnd applicieren/ nit aber durch den Tauff/ aber der
 Tauff desselbe ein Göttliches warzeichen ist/ Grewlich ist/
 daß er sirtgibt/ der Tauff gebe die gerechtmachung. Item/
 die vngetaufften kinder verdammen sie/ vñ die gerechtma-
 chung binden sie an die zeit des Tauffs/ Derwegen sie den
 weibern den Gauchtauff befolhen/ vnd gibt der widerchrist
 für/ der Tauff reinige den menschen gentslich von der Erb-
 sünd/ also daß die erbsucht nicht mehr bleibe nach dem ent-
 pfangnen Tauff/ vnd die Erbsünd *Concupiscentia* genennet/
 sey nach dem tauff nit sünd/ sonder nur ein neigung zu sün-
 dige/ sey nit *Peccatum*/ sonder nur *simus peccati*, wie droben ver-
 meldet. Ist auch auß des Papstes kuchen/nicht auß Gottes
 wort/ daß zum tauff kömnet/ des schmirwercks/ öle/ Christus
 saltz/ weibe/ vñ dergleichen schmutziges kuchenwerck. Dar-
 nach von der Firmung bekennen sie selbs/ sie sey zum heil nit
 not/ gefirmet zu werden. Warum treiben sie es deñ? Nu sa-
 gē sie solche bestätigung geschehe in disem Sacramēt. Daß
 aber solche nur ein meschenwerck seie/ bekennen sie selbs da sie
 sagen/ das hand aufflegen sey geblieben/ vñ auß der kirchen
 authoritet oder macht sey darzu gesehet das zeichē des Chris-
 tums/ oder hat die Kirch macht Sacrament zusehen? Es ist
 auch des Widerchristi vnflat/ daß man leret/ durch vnd in
 der Firmung entpfangē die gefirmten den geist/ auff daß sie
 in

in dem möge forsfaren/ im weg des heils/ verharren/ vñ den
 anfechtungen/ vnd auffsehen des fleisches/ der welt/ vñ des
 Teuffels mögen seliglich widerstehen/ vnd weil die Bischo-
 ue Kinder firmen/ wollen sie daß sie auch genäter haben/
 weil sie selbs nit mögen bekennen. Der Pappst sagt auch one
 Gottes wort/ daß das kind/ so es gefirmet ist/ grössere gnad
 habe/ denn wenn es allein getaufft were/ Vnd so es stirbet/
 mit desto grösserer glori der seligkeit belonet werde/ vñnd
 mā sol die kinder als bald firmē/ vñ leren auß Gersonē/ daß
 nit vonnöte sey zu wartē den brauch der vernūfft/ damit der
 Pappst sein greuel hierinn nur groß genug mache/ vnd sein
 erdicht Sacrament dem heiligen Sacrament Christi/ das
 ist/ dem Tauff fürziehe vñnd grösser achte/ mit der weiß sich
 würdiger schere/ denn Christum/ wil er/ daß kein schlechter
 Priester firme/ sonder es gebüre allein einem Bischoue/ vnd
 von des wegen allein/ sey diß Sacrament der Firmung et-
 was würdiger vber etliche andere/ oder warumb nit auch der
 Tauff vnd Nachtmal. Gott behüt/ was für Teuffelisches
 wußts hat der Widerchrist an das Nachtmal gesudelt/ also
 daß das leiden vñ die gnugthuung Christi damit gar vber-
 deckt/ vnd auß den augen der menschen verschoben ist wor-
 den. Deñ erstlich haben sie die wort genömmen/ wie sie lauten
 nach dem buchstabe/ darauß darnach ist geflossen/ die leiblich-
 che gegenwertigkeit im brot/ die verwandlūg/ die setzige mit-
 wandlung/ Ubiquitet/ mündliche nteßung/ das opffer/ der
 altar/ der Tempel/ das Priestertum/ dz einsperren/ das an-
 beten/ vmbher tragen/ die Mess/ die winkel messen/ truckne
 Messen/ abschaffung des Sacramentlichen brechens/ ver-
 bietung/ daß es der Lay mit den henden nicht neme (als der
 vngeweihte hende hat/ als wenn es viel geringer sey mit
 dem

dem Blut Christi gereiniget vnd gewäschen / Deñ mit des
 Bischouen schmiere geschmieret sein / heist das nit die Bi-
 schoffliche Salbung höher achten deñ das Blut Christie)
 abstellung der offtern Communion / raubung des andern
 teils / beraubung des einigen mittelamts Jesu Christi / da
 sie zur Mess vielerley Mittler vnd Fürsprecher gethan / ers
 dichtung des segewers / abgöttische bild / gemäl / creus / ges
 bein der verstorbenen / vnd dergleichen vnzeliche ding haben
 auch dabey müssen sein. Item / daß die gesprochne wort
 krafft haben das Brot zu verwandlen (daß also der Mess
 priester Gott gleich gemacht worden) vnd Christum vom
 Himmel herab zu locken / oder ja zu zwingen. Ein schreck
 licher gewel ist / daß sie leren / daß die lebendigen vnd die
 todten durchs leiden Christi vergebung der sünden nit mö
 gen haben / es sey deñ daß Christus noch teglich für sie von
 den Messpriestern geopffert werde / ob das nicht im grund
 das einige opffer vnd leiden Christi verleugnen seie? Es ist
 auch ein grosses abgöttisches Teuffelswerck / daß sie auß
 der bekerung des sünders ein Sacrament machen / darauß
 denn vilfeltiger wust ist entsprungen / als die Ohrenbeicht /
 Gnugthuung / Wallfarten / Rosenkrenz / Aberglaubische
 festen / Müncherey vnd Nonnenwerck / menschliche beza
 lung für die sünde / damit dem HERN Christo genzlich
 sein dienst vnd bezalung für vns verdunckelt / verkeret / ges
 schmelert / vnd etwan gar benommen wird / verkerung der
 Schlüssel / des Predigamts vnd Kirchischer disciplin vnd
 Bußzucht / darauß der Widerchrist sein tyranny vnd pri
 mat / sein Bann vnd dergleichen hat geschmiedet. Denn er
 für gibe die meinung / daß Christus mit dem Spruch / Mat
 thei / 6. Petro allein die schlüssel hab zugesagt / darauß denn
 J das

Das Primat erwachsen/ daß allen gewalt sünd zu vergeben
 allein der Papst habe/ andere müssen von seiner fülle ent-
 pfangen / Daher kommen die Indulgenzen vñnd Ablass-
 främerey/ Bullen vñ dergleichen: Gottsefsterlich ist/ daß
 sie leren/ die gnugthuung Christi versüne nit lediglich an jr
 selbst die schuldt/ sonder allein so jr krafft vñd würckung ap-
 plicirt wird in den Sacramenten / vñd die ewige pein ver-
 wandelt werde in ein zeitliche / welcher gnug geschehen soll
 durch die Buß von dem Priester auffgelegt / die man pflegt
 zu nennen *Canonicam* / oder aber durch gnugthuende werck /
 die der mensch auß freiem willē annimt / welchs sie darnach
 vermeinen zu bestätigen mit dem Spruch Pauli / 1. Cor. 11.
 So wir vns selbst vrtheilten / würden wir gewißlich vom
 HERN nicht geurteilt / Heist das nit Christi blut ent-
 krefftigen / vñd Christum von seinem Mittelamt vñd herr-
 lichen Priesteramt stossen? Ein grewel ist auch / daß sie
 auß dem Ehelichen stand ein Sacrament machen / auß bö-
 sem verstand des Spruchs Pauli / Ephes. 5. als wen auch
 die vngläubigen vñd vngetaufften / als Türcken vñd Hei-
 den Sacrament hetten / Denn zwar sie auch ehliche pflicht
 haben. Denn sie selbst wissen auß Augustino zu allegie-
 ren / daß er sagt / das Sacrament der Ehe sey gemein allen
 Völkern / aber die heiligkeit des Sacraments sey allein in
 der Statt Gottes / Vñ auß Innocentio: Das Sacrament
 der Ehe sey bey gläubigen vñ vngläubigen. Auß falschem
 verstand des spruchs Jacobi / sudten sie abermal ein abgöt-
 tisches Sacrament zu den Sacramenten Christi / als da ist
 die letzte ölung / deren sie besondere krafft zuschreiben / als
 vergebung der lößlichen sünden / zu dieser abgöttischen sal-
 bung kommet auch die anruffung der verstorbenen Heiligen.
 So

Verba Ec-
 clesij wider
 des Keiz-
 sers libell
 Interim
 genannt.

So viel hab ich in einer kürze wöllen anzeigen / wie sie den
 teil von der Erlösung / Widerbringung vnd Gerechtmä-
 chung des Sünders verfälschen vnd verkeren.

Wie der Römische Antichrist die Danck-
 barheit verfälsche vnd verkerere.

WIR haltens dafür / daß gleich die Pöpstler
 mit vns bekennen / Nach dem wir durch
 Christū widerbracht / erlöset / gerechtfertigt
 get / vñ durch den h. geist geheiligt worden
 sein / wir vns hinfort schuldig wissen sollen
 (denn vns der heilig Geist darzu vernewe-
 re vnd widergebere) heiliglich vñnd Gottseliglich zuleben /
 nit allein eufferlich / sonder von gankem heren / denn zwar
 der Geist Christi ernewert vns nicht allein an eufferlichen
 gliedern des leibs / sondern auch fürnemlich an den inner-
 lichen krefftien der Seelen. Aber wenn solche danckbar-
 keit ins Werck gebracht werden solle / da erscheinet das
 widerspiel / vñ daß sie abermal das mit der that verleug-
 nen / welches sie mit mund bekennen / vñnd erstlich fälschen
 sie in Gemein alle gute Werck / die die Christen schuldig
 sein zu leisten. Denn sie solche Gott fürwerffen als gnug-
 thung vñnd bezalung für die Sünden / vñnd für erlösung
 der Todten auß dem Fegfewer / für Verdienst / damit sie
 Gottes gnade an sich bringen / vñnd verdienen. Item / sie
 mögen so vollkömlich gehan werden / daß sie das Gesez
 volbringen / vñ das Gesez sey nit vnmöglich dem Christen
 der getaufft ist zu halten / Item zu guten wercken / die Gott
 geboten hat / thun sie werck / die Gott nicht geboten hat / die
 I ij sollen

sollen auch verdienstlich sein das ewige leben zu verdienen/
 Daher kommen die *Opera Supererogationis, præcepta Ecclesie, Con-*
silia, Vota, Möncheren/ Nonnen vnnd Vegeinen werck / &c.
 Item da man sie fragt / warumb das Gesez oder zehen ge-
 bott (*Lex Moralis*) gegeben sey / so antworten sie daruñ / auff
 daß der Mensch dasselb volckömlich halte / vnd also einge-
 he zum ewigen leben / der andern vñ rechten vrsachen / wel-
 che in heiliger Schrift grund haben / vnd von Paulo off-
 termals vermeldt werden / geschweigen sie. Item den Wer-
 cken geben sie die krafft neben dem glauben den Menschen
 gerecht zumachen / damit sie nit allein die Werck zum Ab-
 gott machen / sonder auch Christum seiner Ehre berauben/
 vnd Gottes gnad vertunckeln vnd vnterdrucken. Item/
 daß der Mensch auß menschlichen krefftten / auß freiem wil-
 len möge gute werck thun / doch mit hülff des heilige geists/
 als wenn der heilig Geist nur ein mitgehülff were des men-
 schen: Item / hierauß ist auch erwachsen / das *Meritum digni-*
condigni, congrui, vnd die falsche aberglaubische / abgöttische
 meinung vom *Opere operato*, daß sie also auß dem menschen
 vnd seinen wercken die er thut / ein mercklichen abgott ma-
 chen / vnd die Werck irer hend anbetten. Die Buß der Be-
 kerung des Sünders zu Gott / haben sie auch verfälschet/
 verkeret vnd verdunckelt / Erstlich wie droben vermeldet/
 da sie ein Sacrament darauß gemacht. Item / daß sie die
 Buß an gewisse zeit binden / da sie doch stätigs weren sollen
 so lang der glaubig lebt: Sie leren auch es seie zweierley
 Buß / eine die sey innerlich / die geschehe *iure naturali*, auß na-
 türlicher gerechtigkeit / die and' eusserlich / die geschehe auß
 freiem willen des Menschen / diese heissen sie ein Sacra-
 mentliche Buß / sene sey nur ein tugend. Item / die Sacra-
 mentliche

menschliche sey zeitlich / seine immerwerend / doch *habitu non actu*
 Wohin dieser vnterscheid dienet ist gut zu sehen / nemlich /
 zu erhaltung des widerchristis kauffmanschafft vnd grem-
 pleren / damit er die ganze Welt vnter sich / wie ein starcker
 Jäger Nimrad bringe. Item / sie leren / das der Mensch ob
 er gleich Buß thue / sey er dennoch nit versichert der ver-
 gebung der Sünden / sonst were es wider sren grund / da sie
 wollen vermessenheit zu vermeiden / der Mensch müsse als
 weg zweiffeln / ob er in der gnad sey / vnd lassen sich begnü-
 gen am wahn / so sie *coniecturam probabilem* nennen. Vnd sie
 hoffen allein / aber wissen nit / ob sie der Buß gnug gethan /
 das ist / ob sie gnug getrawret / vnd schmerzen gehabt / ge-
 beicht / vnd mit wercken genugsam die Sünd bezahlt haben /
 vnd genugsam volkömlich von Sünden abgestanden sein.
 Darnach ziehen sie die Buß so hoch an / das nicht müglich
 ist / das ein Mensch buß thue / als nemlich sie soll sein / bit-
 ter / willig / vollkommen / sol eilends auff die sünd geschehen /
 verharrend oder langwirig / starck (villeticht damit sie Got-
 tes zorn vberweltigen möge / vnd jm ein gnügen thun) fer-
 tig / &c. Item / der Widerchrist vnd sein hauff leren / durch
 die Buß werde der Mensch absolutiert vnd ledig von sün-
 den / welches allein dem leiden Christi zugehöret / vnd auß
 dem kind des Teuffels werde er ein kind Gottes / vnnnd das
 Paradeiß werde ihm mit der Sacramentlichen Buß auff-
 geschlossen. Item / die Buß sey darumb eingefeset / damit
 wen der getauffte die krafft des Tauffs / welche sein sol ver-
 gebung der Sünden / vnd gentslich außrottung derselben /
 wider in Sünden felle / vnd also der Tauff nichtig wird / er
 denselben schaden wider einbringen möge dardurch / vnd
 sey *secunda tabula post naufragum*, Denn es seie zweierley schiff-
 I iij bruch /

bruch/ der erste die Erbsünd/ vnd der ander die würckliche
oder thätliche sünde/ sene werd durch den Zauff/ dise durch
die Buß weggenomien/ Wo bleibt also das verdienst Christi
? Heist das nicht das leiden Christi nichtig machen vnd
auslösen? Item/ sie leren das wir vom reatu peccati erledigt
werden durch die gnad/ aber von dem das auß der sünden
folgt/ werden wir durch die Sacramentliche Buß/ vnnnd
durch die drey teil der Buß ledig/ vom ellend aber durch die
glorj. Item/ alle gute Werck die der Mensch gethan ehe
er Buß thut/ werden durch die Buß wider lebendig vnnnd
verdienstlich. Dicunt: quod sicut peccata actualia transeunt actu & rea-
manent reatu: ita bona opera transeant actu & remaneant merito. Item
da die heilig Schrifft nur zween teil der Buß machet/ die
tödtung des fleisches/ vnd lebendigmachung des Geistes/
machen sie drey teil/ die zerknürschung des hertzen/ Beicht
des munds/ vnd gnugthuung des Wercks/ Das erste sey
wider die innerliche Sünde des hertzen/ das ander/ wider
das sündigen der worten/ das dritte wider die thätliche sün-
de/ so eufferlich geschehen. Item/ durch die Sünd erzürne
er Gott/ beleidige den Nechsten/ die Kirch vnnnd sich selbs/
durch die zerknürschung des hertzen/ werde er Gott ver-
sünet/ durch die Beicht aber der Kirchen/ vnd sich selbs be-
friede er durch die gnugthuung/ vnd die drey stück seien die
drey tagreiß da man zum gelobten Land kömte. Item/ sie le-
ren die zerknürschung des hertzen sey ein trawrigheit/ so er
durch freien willen anneme/ mit dem fürsaz zubeichten vnd
gnug zuthun. Lieber Gott/ heist das nicht offentlich den
Heiligen Geist vnd Christum seiner krafft vnd würckung
berauben? Item/ ist nicht ein merckliche heuchelen/ da sie
sagen/ es sey ein angenommener schmerz? Item sie vnters-
cheiden

Definitio
magistralis
Magistro-
rum no-
strorum.

scheiden zwischen dem schmerzen der in vnserm gewalt ste-
 het/ vnd der nit in vnserm gewalt stehet. Item/ sie leren das
 es möglich sey/ das einer so hoch trawre/ vnd so grossen in-
 nüglichen schmerzen haben möge/ das er nicht allein ledig
 von der schuldt/ sonder auch gantzlich der Strafferlassen
 werden möge/ so sie doch dem leiden Christi nicht so vil zu-
 schreiben/ Als wenn vns das blut Christi allein/ nit allein
 von der sünden/ sonder auch von der straffe nicht hett erle-
 digt/ Was sie für vnterscheid machen / *in ter dolore deficien-*
tem, sufficientem, & preeminentem, vnd wie der erste zur hellen zie-
 he/ der ander zum Fegfrewer/ der dritt schmerzte (*dolor preemi-*
nens) ziehe vnd fürdere zum Paradeis/ lasse ich jetzt bleiben/
 Denn wer kan allen wust des Widerchristis in so kurzer zeit
 zusammentheren? Sie machen auch ein seltsamen vnter-
 scheid zwischen *Contritionem* vnd *attritionem*. *Contritio* oder zer-
 knirschung sey *formatum*, *attritio* aber *formale*/ gleich wie *fides*
informis & *formata*. Von der Beicht/ wer kan alles erzelen/
 das sie hie von erdicht haben/ Erstlich wollen sie das zwei-
 erley Beicht oder Bekennissen sein / Die erste geschehe/
iure naturali, von wegen des Natürlichen Rechts / G Dtt
 dem HERN die ander / *iure Evangelico*, vmb Euange-
 lischer Gerechtigkeit willen dem Messpriester. Vnd von
 der Menschwerdung Christi / hab man dieser Beicht
 nicht bedürfft/ Denn G Dtt war noch nicht Mensch/ dar-
 umb liesse er sich *Confessione mentali*, begnügen. Vnd die
 Beicht habe Christus eingesetzt / *tacite* heimlicher weise
 / oder deutens weise / Aber die Apostel darnach *expresse*
 außtrücklich. Item / allein dem Messpriester soll er beicht-
 ten/ sonst keinem Menschen. Item / alle Sünd vnd dersel-
 ben vmbstend soll er gnugsam erzelen / vnd die sünd / die er
 wissend

wissend verhalt/werden nit vergeben. Item / ein jeder soll
 seine sünd beichten auffs wenigst einmal im jar. Item / kei-
 ner sol den Brotgott entpfangen / er habe denn zuuor ge-
 beicht/ vnd sey vom Messpriester absoluiert. Item / sie be-
 schreiben die Beicht in ihrer vollkommenheit so hoch vnd
 mit so vielen vmbstenden / daß sie solche Beicht vnmöglich
 machen. Nicht verdreust alle Opinionen auß den Sum-
 mis vnd Schultheologen zu erzelen / so soll ich in diesem
 Werck kurz sein. Von der Gnugthuung / da haben sie
 auch viel seltsamer mucken / welche ihnen aber gute Bienen
 sein Honig zu machen. Die Gnugthuung geschehe nit als
 lein der Kirchen (wie es die alten verstanden) sonder auch
 Gott vnd seinem gericht. Item / sie soll so groß sein / als
 groß die Sünd / als in dreien dingen sol sie der Sünd nach
 proportioniert sein / in der zal / im gewicht / oder schwere / in
 der Mess. Item die fürnemsten teil der Gnugthuung sein /
 das Gebett / das Fasten / vnd das Allmosen. Darzu köm-
 feind das Bachen / Wallfarten vnd disciplin / da sie sich
 selbs mit ruten oder geißlen schlagen / oder sonst auff einis-
 gerley weise am leib leiblich züchtigt. Auß dem ist ein groß-
 ser wust erfolget von dem *Restitutionibus*. Vnd immer ist ein
 Menschensehung schwanger gangen mit vnzellichen ab-
 göttereyen / wie sie denn geboren hat das ganze Widerchris-
 stische wesen / also daß die reinigheit des Euangelions ganz
 vnd gar hingenommen worden. Gott geb daß es die Stende
 des Römischen Reichs doch einmal sehen vnd warnemen /
 vñ ire Land dises gewulichen wusts erledigt / Auch der Hur-
 ren zu Babylon / mit der sie lang zeit hurerey getrieben /
 einschenden doppelt / wie sie inen eingeschendet hat / Apo-
 cal. 18. So viel von verfälschung der waren Bekrzung / so
 mit

mit Pöpstlicher abgöttischen Buß geschehen. Nun laßt
 vns doch nur wenig sehen / Lieben Fürsten vnd Herrn des
 Reichs / wie vns der Widerchrist / daß Gesetz Gottes / die
 zwo Tafeln verwüstet habe mit Irthümern / falschen ausles
 ung / Aberglauben / Abgöttereien / vñ zu vnd dauon thun.
 Wir halten zwo Tafeln / sie zwar auch / da sind wir eins.
 Wir aber sagen / die Erste Tafel hab vier gebott / die ander
 sechs. Sie hab ein gebott verloren auß der ersten / vñ setzen
 das fünffte darein / aber das 10. teilen sie in zwey gebott / wie
 ich nachher anzeigen will im andern / vñ das erst verfalschen
 sie mit vilfältig abgöttereien / zaubereien / die sie *consecrationes*
 nennen / abergläubischen seggen / mit anruffung der Heiligs
 gen / verehrung vnd anbetung irer gebeinen / vnd irer bilds
 nissen / vnd da sie vertrauen setzen auff Creaturen / treiben
 sie ire öffentliche abgötterey / vnd mit der weise andere vnd
 frembde Götter haben sie neben dem einigen waren Gott.
 Denn zwar abgötterey nichts anders ist / denn an statt des
 einigen waren Gottes, der sich in seinem wort hat offenba
 ret / oder neben demselben etwas anders dichte oder haben /
 darauff der mensch sein vertrauen setze / daß sie aber nit auff
 den einigen waren Gott / vñnd seinen Sohn den einigen
 Mittler Jesu Christo / vnd den heiligen Geist allein ver
 trauen / sondern Göttliche krafft auch andern Creaturen /
 als guten Wercken / Sacramenten / Bildern / vnd dergleis
 chen dingen zuschreiben / vnd also jr vertrauen darauff se
 hen / ist nach lengs obuermeldt. Item das ander gebott von
 Bildern oder gössenwerck haben sie gar auß der ersten Ta
 fel verschupfft / damit der gemeine Mann dises gebotts be
 traube / vñnd sie die Widerchristen destoweniger gehindert
 würden ire so vilfältige / vnseglliche / grewliche vnd vbers
 heidnische

heidnische göheren/ vnd abgötterey auffzurichten/ vnd ins
 werck bringen. Sie wollen die frommen Gottseligen Stend
 wol vnd nach lengs bedencken/ was für aberglaub/ abgöt-
 teren/ betrug/ finansheren/ geiz/ rauberey/ vnd entblösung/
 der armen mit dem vermaledeiten göhenwerck der Wider-
 christ getrieben/ vnd etlich hundert jar in allen Landen ge-
 äbt habe. Ob man diser schelmeren vnd dieberey lenger zu-
 sehen solt/ oder ob man das ander gebott wider restituiren/ vñ
 solches göhenwerck wider außrotten solle/ laut Göttliches
 wort/ welches der Widerchrist vñ seine vermeinte Bischo-
 uen nit mehr predigen/ sonder sie vngelert vñ vor den welt-
 lichen geschefften/ damit sie sich verwickelt haben/ vnd sich
 darein selbs gedrungen/ nicht weil haben zu studieren/ ha-
 ben sie die stummen Göhen an ire statt gesetzt/ vnd jnen das
 Predigamt resignirt/ die sollen predigen vnd der Laien bü-
 cher sein/ Ich mein sie habẽ gepredigt/ also daß in den mens-
 schen herren kein glaub noch vertrauen mehr gelassen ist
 worden auff das einlge bitter leiden vnd sterben/ Das heisse
 predigen/ ja auß den herren den glauben/ nit aber in die her-
 ren warres vertrauen zu Gottes gnad pflancken. Ist das
 nit ein offentliche/ türstige/ freuenliche verfelschung des
 gesetzes Gottes? Sollen wir ja gnad Herrn darzu sagen/ vñ
 dem Antichrist die sãß darzu küßens? Sollen wir billich vnd
 recht heissen/ das Gott so vilfältig/ so ernstlich/ so zornig-
 lich verbeut? Sollen wir das dulden/ vñ bleiben lassen/ das
 Gott so offi/ so dick/ so außtrücklich besitzet außzurotten
 vnd gencklich zu verwüsten/ Ja schrecklich die gestrafft hat
 mit Pestilens/ mit Thewrung/ Hungersnot/ Krieg/ blut-
 uergießen/ langwiriger Befengniß/ blindheit/ verstoffung
 des

des Volcks / die so solchen wust auß dem volck nit ernstlich
 aufrotten vnd zerstören wolten. Man lese die Bücher der
 Königen. Item/ das 26. Leuit. vnd 27. vnd 28. Deut.
 Wer ohren hat zu hören/der höre/ Die Art ist an die Wur-
 kel gelegt / sag ich euch zu lieben Stend des Reichs/ G Dtt
 wird sich nicht lenger lassen verspotten / Er wird sein rath
 den Türcken nicht mit Krieg / sonder mit Buß/ warer Bes-
 kerung/ mit reinigen der waren Lere / vnd mit abschaffung
 dieser vielfältigen abgöttereien vertreiben lassen. Diese
 Gößerey sterckt den Türcken. Item/ was sie für felschung
 gebrauchen wider das dritte Gebott vom Eidschweren /
 vnd wie sie mit ihrem consilirn das fünffte Capitel Mat-
 thei deuten / auch ihrer Priesterschaft ein andere form zu
 schweren / ja auch dem Weltlichen Magistrat nicht lassen
 Eid thun/ haben sie nicht wenig den Widertäuffern vrsach
 gegeben in diesem fall. Zu dem sie nicht allein bey Gott/
 sonder bey allen Heiligen schweren / Ja auch etwann die
 zween finger auff das Abgöttische Reßbuch/ oder auff ein
 Gößen/ so sie Crucifix nennen/ legen / vnd darauff schwe-
 ren / so doch der eifferige G Dtt wil / daß allein bey seinem
 Namen geschworen werde / wie denn er allein wil angeruf-
 fen sein/ nicht aber die Creaturen/ vnd aber das Eidschwe-
 ren ein anruffung Gottes ist. Das vierdte von heiligung
 des Sabbathis ist auch vielfältig verbroschen vnd verfels-
 chet / mit newen Feiertagen / Aposteln / Martyrer/ vnd
 dergleichen Heiligen zugeeignet / Welches kein Heilig nit
 begert / Darnach mit Abgöttischen anruffen / Bilder oder
 Gößen/ abgöttischen Gebeten/ Mit Tempeln vnd Capeln
 bawt/ mit Clößtern/ Altären/ winckelmessen/ haben sie sich
 R ij Inen

jnen zu dienen vnterstanden/ Daher kommen die Kirchwei-
 he/ dabey der Satan auch freßerey / füllerey / gremlerey/
 vnd vnzucht angerichtet / Zu dem ist kommen das Hexen-
 werck/ vnd zauberey vnd dergleichen Teuffelwerck ist/ kan
 ein jeder bey sich selbs erwegen. Item / das fünffte Gebott
 verbrechen sie nicht wußt mit irer falschen Lere von Mön-
 chen vnd Nonnen geläbten? Wie vieler ehrlicher leut Kin-
 der schwebet die jehige Rott der Jesuiten den Christlichen
 vnd sonst andern frommen Eltern ab? Sie leren auß dem
 sechsten gebott/ Man sol nicht tödten / vnd sie selbs tödten/
 morden/ brennen/ sencken jämmerlich/ vnnnd verhegen den
 Magistrat/ Christliches blut zu vergiessen / Wie denn in
 Franckreich/ Hispania/ im Niderland vnd anderwo vil
 fältig geschicht. Item/ verkeren sie nicht das siebend Geb-
 bott/ in dem sie die Ehe verbieten / hurerey vnd Concubina-
 nat zulassen vnd nicht straffen / Zwar Gott straffet sie der-
 massen/ daß ihre Stifte/ Mönch vnd Nonnenlöster wor-
 den sein/ vnzucht vnd Hurenheuser? Item/ das acht ge-
 bott da Gott verbiet den diebstal vnd frembdes gut eini-
 cherley weise an sich zu ziehen/ Der Papst aber als der An-
 tichrist/ stilt/ raubet / vnd vnterstehet sich alle Königreich/
 Fürstenthumb vñ herrschafften vnter sich zu ziehen/ er hab
 gestolen / vnnnd auff sich practiciert das Keiserthumb / die
 Chur/ Keiser vñ König zu welen/ vil Fürstenthumb/ Graff-
 schafften / Herrschafften / hat er geraubt mit seinem Feg-
 fer den armen Burgern vnnnd Bawern/ Heuser/ Gelt/
 Wiesen/ Weingärten/ grund vnd bodē/ darauf er denn so
 gewaltige Stifte vnd Clöster zusammen geraspelt / ja Gott
 sein ehre zu stelen / vnd auff sich zu ziehen hat er sich vnter-
 standen / was wolt er denn des Menschen auff Erden ver-
 schonen?

schonen? Wie sich der Antichrist dem Teuffel seine gerecht-
 tigkeit zu rauben habe vnterstanden / zwar nit den Seelen
 zu gutem / sonder sein wollust / geiz / hochfart zu mehren / ist
 droben gesagt / also daß er dieb vnd rauber ist an Gott / an
 der Welt / vnd am Teuffel. Das neund gebott wider falsche
 zeugnissen / ist offenbar / daß sie mit irem falschen abgöttis-
 tischen leren nit allein von den menschen / sonder auch von
 Gott / von seinem heiligen Wort / von der alten Apostolis-
 schen Kirchen / von alten lerern der kirchen vñ Gottseligen
 Scribenten / von den Aposteln vñ Propheten / von H. vñ
 Engeln / die im Himmel sind / vñ ja auch von Königen vnd
 Keisern / von Concilien vnd frommen Bischouen falsche ge-
 dicht auffbringen / vnd sie jämmerlich beliegen. Gottes wort /
 der H. Lerer schriften verkeren sie / vnd lestern alle die mit
 vnerhörten lägen / die sich des Euangelions annemen / vnd
 verdammen vnerhörter sachen / treiben lägen vnd triege-
 rey als des Teuffels eigne werck. Das zehend gebott ver-
 felschen sie in dem nit allein die begierde so dem Fleisch an-
 hangt / für Sünd nit achten / wider die Lere Pauli / Rom. 7.
 sonder auch das ganze Gebott zu teilen in 2. Gebott / allein
 das 2. gebott auß der 1. tafel / irer gökeren zum besten / zu ver-
 schupfen / vñ betriegē die leut / sie habē 10. gebott / da sie iren
 nur neun haben. Ober das alles ist ein grosse felschung vñ
 verfürung / daß sie fürgeben / Christus sey kommen mit sei-
 nem Euangelischen neuen Gesez / das vnuolkömblich Ges-
 ez Moses zuscheryffen vñnd zu volbringen / damit sie die
 armen gewissen in verzweiffelung werffen. Denn ist Mo-
 sis Gesez vnmüglich an jm selbs / Wie Paulus vielfeltig
 beweiset / Ach wie viel vnmöglicher wird es nun sein / so es
 gescheryffe worden ist. Ja nicht allein sagen sie / das Gesez
 R iij sey

Wie der
Wider-
Christ das
gebet ha-
be verfel-
schet.

sey nützlich / Sonder sie leren auch / daß der widergeborne
Mensch mehr guter werck möge thun / denn er schuldig ist /
vnd das gesetz von im heische / als da sein die Euangelische
rath / *consilia Euangelica, vnd opera supererogationis, etc.* Letzlich
die Anruffung vnd anbeutung Gottes / vnd das Gebet der
Christen / wie vielfältig haben sie verwüßet / vñ mit schende-
licher vberheidnischer Abgötterey beschmießten / Als da sie
Gott stätigs vmb zeitliche ding anbeten / wenig oder selten
vmb Geistliche gaben / vnd da sie dem Gebet das verdienst
zuschreiben / vnd gewisse maß / ziel vñnd zal schreiben / wie
viel Vater vnser / Aue Maria / vñnd Glauben / vnd da sie
auß dem Euangelischen gruß ein Gebet machen / vñnd so
wol nötig als des HERN Gebet / da sie das Gebet an ge-
wisse ort binden / da sie des Messpriesters gebet höher vñnd
würcklicher scheken / denn des Laien / da sie den Priestern /
Mönchen vñ Nonnen das gebet befolhen / vnd sie dasselbe
vmb gelt verkauffen / da sie für die verstorbnen bitten / vnd
das volck vberreden / sie erlösen die Seelen auß dem Fege-
feuer damit : da sie one Gottes wort den Messpriestern sie
ben tagzeit erdichtet vñ auffgesetzt / auch das gewissen dar-
an binden : da sie Psalmen vnd Christlichen gebeten abgöt-
tische Heidnische gebet einmischen : da sie auß dem Gebet
ein *opus operatum* machen : da sie das volck leren in frembder
vnbekanter Sprach beten / vnd dasselbig krefftig vnd vera-
dienstlich machen : da sie die verstorbnen Menschen anruf-
fen / abgöttische *Litanijs* machen : da sie einem jeden Heiligen
besondere krafft zuschreiben auff heidnischer weise / Als daß
S. Anthonius ein Sewgott / Sebastian Pestilens Gott /
Nochus ein Frankosen Gott / Valentinus ein Gott der
fallenden krankheit sein muß / vñ also fast einem jeden heil-
ligen

ligen eignen sie zu besondere krafft / daher so vilerley beson-
 dere gebet kömnen / Ich geschweig jetzt zuerzelen / daß sie irem
 gebet zu eignen / daß sie etwan 30. tausent / etwan 40. tausent
 etwan noch mehr Ablass haben / wenn sie es beten / 2c. Daher
 kommen viel falscher Mirakel vnd wunderzeichen / die der
 Teuffel gethan die grewliche Abgötterey zubestätigen / da-
 her kommen die Wallarten vnd Creuzgeng vnd Capeln /
 vnd daß sie nit allein Gott / sonder auch einem jeden Heilli-
 gen seinen besondern Altar / etwan besondere kirchen zu eig-
 nen / daher kommen die Rosenkreuz / betschnür / *cultus Latræ* /
dulia vnd *hyperdulia* / verehrung der Götzen / vnd der Crucif-
 fix / vnd sagen daß das holz des Creuzes oder galgens / dar-
 an Christus für vns gehangen / sey nicht allein zu verehren
hyperdulia oder *dulia cultu* / sondern auch *cultu Latræ* / wie Gott
 selbs / wie sie auch die marterwochen mit anbetung irer cru-
 cifixen zubringen / ist meniglichen bekant. Daher kompt / daß
 sie Mariam auffs höchst verehren vnd anbeten / vnd in al-
 ler not mehr denn Gott selbs anruffen / daher kommen die
 vnser Frauen tag (wie sie es nennen) vnd Apostel vnd an-
 derer Heiligen tag / daß inen nit gnug ist / daß sie Gott ein-
 tag halten / es müssen auch abgestorbene menschen / beson-
 dere tag geordnet werden / daß sie also vilfältig vnd grew-
 lich das vierde Gebott auch verwüsten / Ich muß einmal
 auffhören / diesen abschewlichen wust vnd vnflut des An-
 tichrists zu erzelen / denn ich solches ohne sonderlichen ekel
 nicht thue. Ich hette wol zehen mal mehr zu beschrei-
 ben / wenn ich alles nach lengs ordenlich thun wolt / viel-
 leicht wird noch ein zeit kommen / daß ich nach lengs zu-
 sammen suche auß ihren Schultheologen vnd Summis /
 alle abgöttische ding / den armen verfürten zu Christlicher

warnung. Das ist nun der vnstat aller Abgötterey des Antichrists zu Rom/damit er die ganze Welt betrübt/verführt/vñ jämmerlich dem Teufel/des Statthalter er ist/obergebē hat/damit meniglich one mühe mercken vnd sehen kan/ Woher irrtumb kommen/vnd was da sey die rechte wurzel vnd vsprung aller Kesherey/nemlich/wenn man sich vom hellen klaren liechten Gottes wort abfüren lesset/vñ sich zu menschen sekungen begibt/Dessen haben wir ein gnugsame erfahrung an den Papissten.

Nun klagt man sekund/es erheben sich viel falscher Leeren vnd Secten/ Da das Papsstumb geweret/da sey völle aller ding/einigheit vnd fried gewesen/seyt das widerspiel/vnd begeret meniglich fried vnd einigkeit in Christlicher religion/damit solche beschwerliche spaltungen auffgehoben/vnd wider gute friedliche Jar von Gott zugeschickt werden möchten/ Da muß ich doch etwas sagen. Papissten begeren ja fried vnd einigkeit mit vns / aber bedencken nicht/das wir mit ihnen nicht stimmen mögen / es sey denn das sie zuuor mit Gott vnd seinem heiligen Wort stimmen / welche nun ein fried vnd einigkeit in Christo ist/ Andere einigkeit ist nicht anders / denn vnfrieden mit Gott / vnd von Gott verflucht. Daneben trösten wir vns Christi des Herrn/ der gesagt/ Er sey nicht kommen frieden zu schicken/Sonder das Schwerdt / mit der vnglaubigen Welt werden die Kinder Gottes nimmer zu frieden sein. Das aber Papissten anhalten vnter einem guten schein man sol fried vnter vns Euangelischen machen/damit doch ruhigkeit in der Polittey vnd einigkeit in der Religion möchte zuwegen gebracht vñnd der Religion fried gehalten möchte werden / sag ich frey/das es ihnen nicht ernst ist/ Ja sie diese also begeren wi
der

der vns zuuerheken / welche den frieden anfangen sollen /
 vnd da sie zu fried raten / thum sie nichts anders / denn daß
 sie die protestirenden vnd reformierten Euangelischen Kir-
 chen gern an einander verheken / damit tumult vnd krieg
 sich zwischen vns erheben möchte / vnd sie als denn kenen/
 solchen vnfrieden der Römischen bestien zum besten / mit
 dem schwerdt auffzuheben. Denn man wol weiß / daß sie
 öffentlich schreiben / je mehr sich die Keger (wie sie vns sein
 ehrlich nennen) enzwelen / je mehr der Catholischen Kirchen
 einigkeit vnd fried zunimt / vnd die Catholische Römische
 Kirck möge nicht zur ruh kommen / man heze denn die Lu-
 therischen vnd Zwinglischen in vnd wider einander / daß
 sich das wesen selbs verzere vnd vertilge / Das haben wir
 wol erfart auß Staphyli Consilie / die er gab den nechstge-
 haltenen Regenspurgischē Reichstag / da er nach leng / auff
 begeren / beschreibe die weise / wie die Lutherischen Keger
 möchten vnterdrückt werden / nemlich *intestinis odijs et dissensionibus*
 mit innerlichen gezeneck vñ streit / darumb er sich auch
 in folgendem Colloquio zu Wormbs / neben andern des
 Papstes Suppenfressern / allein vñ der vrsach willē / bemü-
 het vñ weidlich brauchet / die Euangelischen Theologē / wis-
 dereinander streitig zu machē / auff daß dardurch die Herrn
 in einander gehet / vnd zum krieg möchten verursacht vnd
 bewege werden / Vnd mag mit warheit reden / vnd Gott
 zum zeugen anruffen / daß inen nie ernst im werenden Ges-
 sprech gewesen ist mit den vnsern zu disputirē / Darauß fol-
 gends entsprungē ist / das büchlin Staphyli vom Catalogo
 der streitendē partien / so er des Luthers Theologiam ge-
 netzet / was er im ganzen Colloquio practiciert hat / das hat
 er im selben Büchlin antag gegeben. Das ist der schöne fried
 ¶ den

den sie begeren zwischen vns gefährdere werden. Demnach befinden wir im grund der warheit / daß dieses grossen abfalls der Römischen Kirchen kein andere ursach ist / wie im anfang angezeigt worden / deñ verlassung vnd verfälschung Gottes Worts / so allein in Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften verfaßt / vnd vns zur lere / zur straffe / vnd zur besserung vnd züchtigung gelassen 2. Tim. 3. ist / vñ die weil kein widerkerung da ist zu Gottes wort / vñnd die gemeldte kirch nach desselben richtschnur vnd Canones nicht reformiert wil sein / noch sich wil lassen regieren allein den Himmelfönig Jesum Christum / Sonder an statt Gottes Worts sich verlegt auff Menschensetzungen / Pápstliche Decreta vnd gutdüncken / vnd an statt Christi sich den Römischen Widerchrist lesser beherrschen / vnd ein andern das erb Christi eingeraubt / vnd die gespons des einigen Sons Gottes andern bulern zufüret / schendliche ehbrecherey zu treiben / ist geschעה vnd geschicht noch / daß sie in vilfeltige / vnzeliche / grewliche irthumb vnd abgötterey geraten vnd gefallen sein / wie es die erfahrung gar hell vnd klar beweist / Denn Gott ist so ein ernstlicher Richter / vnd so inbrünstiger eifferer für sein Wort / daß er ein sünd mit einer andern vnd grössern / vñ entlich mit gantzlicher entziehung seiner gnaden / vñnd derhalben mit verblendung vnd verstockung straffet / Denn wie hat er die Römische Kirch höher vnd ernstlicher mögen straffen / denn mit so grausamer abgötterey vnd solecher groben blindheit / daß sie es nit war genommen / vnd ja viel mehr / solchen grewel für den höchsten einigen / waren Gottesdienst gehalten / vñ andere daz zu mit schwerde / feuer / wasser / vnd grausamster vilfeltigen tyranny sich haben vnterfangen zu zwingen : Denn der

H. Erz

Herr drewet allen denen die sein wort nit halten vnd dar-
 von weichen/ Deut. 28. daß er sie schlagen wölle/ mit narri-
 heit/vnsinnigheit vnd blindheit/daß sie zu mittentag sollen
 tappen/wie ein blinder in der finsterniß/also daß er sein weg
 nit treffen möge / vnd er drewet auch hunger vnd durst nie
 des Brots oder Trancks / sondern des Göttlichen Worts/
 Amos 8. vnd wird an diesen war/daß der Königliche Pro-
 phet sagt / Psal. 68. Ir augen werden verdunkelt auff daß
 sie nicht sehen/ vnd jr rucken allzeit gebogen/geusse vber sie
 auß deinen zorn / vnd der grimme deines zorns ombfange
 sie / vnnnd ein solche blindheit drewet **G**ott dem trewlosen
 volck / so von seinem wort nit eben nachgehn vnnnd geleben
 wil/ Jesa. 6. Gehe hin vnd sag dem volck/ Ir werdens wol
 hören/aber nicht verstehen/ eigentlich sehen / aber nicht er-
 kennen/verstopff das hertz des volcks/belade ihre ohren/vnd
 verbind jnen ihre augen / daß sie mit jren augen nicht sehen/
 mit jren ohren nicht hören/ noch mit ihrem herten versten-
 dig / vnd bekeret vnd gesund werden : Also beschreibet der
 Apostel Paulus den lohn des Irthumb nach lengs Rom.
 am ersten Cap. Zwar mit gleicher straff hat Gott das Pa-
 pstum heimgesucht / daß sie wol möchten mit warheit be-
 kennen/ auß den Propheten Jesa. 59. wenn sie wolten/ oder
 von den gnaden Gottes möchte: Wir tappen wie die blinden
 an der wand / wir tappen wie der kein augen hat / wir
 stoßen an zu mittentag (da jekt der glanz des Euangelions
 gleisset) als were es zu abend/ an den dunkeln orten/ gleich
 wie die todnehtigen: Denn vnserere vbertretung ist bey vns/
 vnd vnserere missethaten lassen wir/ Nemlich vbertreten vnd
 liegen wider den Herrn / vnd hinden abfallen von vnserm
 Gott/ freuel vñ verreterische ratschleg thun (wider Gottes

wort vnnnd seine Kirchen) auß herzen erlogen sachen auß
 schiessen vnd trachten/ vnd darumb ist billigkeit hinder sich
 gewichen/ vnd gerechtigkeit stehet weit hindan. Warheit
 ist auff die straff nidergefallen/ vnd das lauter vnd klar mag
 nicht herfür kommen: Ja die warheit ist hingenommen/ vnd
 welcher sich vom bösen zeucht/ der muß beraubt/ vnd (wirds
 jm nur so gut) confiscirt vnd vertrieben werden/ vnd muß
 ein grosser Ketzler gescholten sein. Summa es gehet mit
 dem Pappstumb vnd alle die jm anhangen/ wie Gott drowet
 allen denen/ die von Gottes wort abweichen/ da der H. Erz
 Jesa. 29. also redet / Dieweil das Volck mit seinem mund
 nahet/ vñ mich mit den leffzen hoch lobet/ da doch sein herz
 weit von mir ist/ vnd die forcht die sie mir schuldig sein/ auß
 Menschensetzungen gelernet ist / so wil ich auß dem Volck
 ober die maß ein erschrecklich vñ groß ding beweisen/ nem-
 lich/ Daz ich verderben wil die weißheit irer wei-
 sen/ vnd der Verstand irer verstendigen wird sich
 verbergen: Man lese das ganze 29. Cap. gemelts Pro-
 pheten/ ob es nicht gleicher gestalt ergehe mit den Pappstern
 wie Gott drowet. Die vrsach derhalben aller falschen Le-
 ren ist kein andere/ denn Menschensetzungen nach-
 gehen/ vom wort Gottes der einigen richtschnur
 vnseres Glaubens vnnnd lebens/ zur rechten oder
 zur lincken abweichen / dem etwas darzu/ oder
 daruon thun. Man frage jetzt vnd disputiere/ woher so
 vielfältige Secten/ Kottengelster/ Irthumben vnd Kherereien
 sich verursachen? Zwar nirgends anders her/ denn auß der
 einigen wurzel. Daz auch die einfältigen in Irthumb fallen
 ist

ist kein andere vrsach/ denn daß jnen alle gelegenheit abge-
 schnitten wird / der warheit nachzufragen/ Ich geschweig/
 die gefundene warheit zu bekennen vnd zu schütten. Daher
 komts / daß sich etwan die leut heimlich rotten vnd sich zu-
 sammen schlagen/ Were aber jnen zugelassen nach Christ-
 licher freyheit Gottes wort zu ersuchen / vnnnd alle Kirchen
 nach Gottes wort anzustellen / so würd man bald solchen
 irthümern vnd vnfrieden in der Religion durch ein Conci-
 lium vnd versammlung auß reformierte Kirchen der ganzen
 Welt abhelffen. Daß aber solche Synodi oder versam-
 lung nicht geschehen/vnnd zuwegen gebracht/vnnd in der
 Religion kein vergleichung angestellt werden mag / ist nie-
 mand vrsach / denn der Römische Widerchrist/ der wil als
 lein vber die gewissen regierē/die seines gefallens verstrickē/
 vnd die ganze welt an seine Concilien vnd seine vermeinte
 Bischouen verbinden/derwegē fellt einer dorthin / der an-
 der dahin auß von der Babylonischen Huren/ vnd wollen
 mit jr nicht mehr bulen/vnd ist dieser zeit bey etlichen gros-
 ser fleis / wie sie sich von der grossen Huren erledigen/ Deñ
 so sie erledigt worden/wie sie sich nach Gottes wort anstel-
 len/Daher komts daß etliche einfeltigen auß dem Papsstun-
 in irthumb geraten/ denen man nicht mag abhelffen (denn
 Gottes zorn thut das auß billichen vrteil) es sey denn zuuor
 das grewliche wesen der Babylonischen Huren zerstöret/
 nach der prophceen Johan. Apocal. 17. 18. Das ist die ord-
 nung Gottes die warheit zu ergreiffen / daß man von allen
 Menschen gedicht ablasse / vnd allein zu Gottes wort sich
 wende/ Als denn spricht der HERR/ Hose. 2. Wirstu zu
 mir sagen/ Mein mañ/ vnd nit mein Baal (nit mein Papsst
 zu Rom) deñ ich wil die Baals namen von frem mund ne-
 men/

men/ ja frey Namen sollen sie nimmermehr gedencen/ denn
 ich wil ihnen mit den Wilden Thieren / mit den vögeln des
 luffts/ mit allem dem/ das sich auff Erden regt/ einen bund
 machen / Bogen vnd Schwerdt wil ich zerbrechen/ vnd alle
 krieg auß dem Land hinnenemen / vnd sie sicher machen wo
 ne / dich wil ich mich ewiglich vermählen/ ich wil dich in ge
 rechtigkeit vnd in gerichte/ in billigkeit/ in freundlichkeit vñ
 erbermbd vermählen/ Ich wil dich mir vermählen in trewe
 vnd glauben / vnd du wirst als denn den HERRN erken
 nen/ zur selben zeit wil ich dich erhören / spricht der HER/
 Die Himmel wil ich erhören / vnd sie werden das erdtreich
 erhören: vnd das erdtreich wird das Korn / vnd den Ross/
 vnd das öle erhören / vnd sie werden Israel erhören. Ich
 wil mir die im Land besäen / vnd mich der Lo Ruhama er
 barmen/ vñnd zum Lo Ami wil ich sprechen / Ami du bist
 mein Boldt/ So wird er sprechen/ du bist mein Gott. Aber
 das sey gnug vom Ersten stuck/ Nun wil ich im Namen des
 HERRN fortschreiten zum andern: vnd bitt Keiserliche
 Maiestat vnd andere des Reichs Stend/ wollen mich (oder
 ja vil mehr Gott durch sein heiliges Wort redend) mit ge
 dult vñnd sanffmut vernemen / nicht müde werden / diese
 folgende vermanung zu lesen / damit ihr sehen möget/ wie
 Gott der HERR vns ware vnfelbare mittel fürscreibet
 in seinem heiligen Wort / solche jekertzelte falsche Lere vnd
 Kehercien abzuwenden / vnd dargegen ware religion/ fried
 vnd einigkeit wider zu bringen.

Vom andern Stuck/Wardurch vnd wie
 Irthumen begegnet/vnd Secten vnd
 Bezerey mögen verhüt vnd abge-
 schafft werden.

Als jetzt nach leng erzelten vielfeltigen Ir-
 thumen der Römischen Kirchen / vnd der
 selben Ursachen vnd herkommen / ist jetzt ein
 nem Christlichen verstandigen onpartey-
 schen menschen gut zu schliessen / wie vnd
 wardurch man solchem vielgedachten vbel
 nit allein begegnen / sonder auch wo es eingerissen / es ab zu-
 stellen sei / Daraus denn allein ruhe / fried / stille vnd einig-
 heit in Regimenten mag erhalten werden. Nämlich / wenn
 sich alle Kirchen zum ersten mit Gott vereinigen / vnd wider
 zu seinem bund treten / von dem sie abgewichen / wie ob be-
 wiesen ist worden / welchs denn anders nit denn laut Gött-
 liches Wortes / so in den Prophetischen vnd Apostolischen
 schriften / nicht allein aber in menschen traditionen oder se-
 hungen begriffen ist / in ansehen / das gleich wie Gott vnser
 Herr allein weiß / wie er angebeten vñ verehret werden sol /
 vnd aber der mensch seinen willen in dieser verkerten ver-
 nunfft nit wissen mag / es sey denn das im der vom himmel
 geoffenbaret / vnd der Heilig Geist gegeben werde / damit
 er solche offenbarung begreiffen vnd verstehen möge / also
 hat der Herr auß lauter gnad solchen seinen willen offen-
 baret im Wort vnd schriften der Propheten vnd Apo-
 steln / welches den allein die Regel vnd Richtschnur ist / der
 verehrung Gottes / des glaubens / lebens / vnd warer Reli-
 gion: Alle Religion ausser diesem Wort ist nichts denn ein
 lauterer aberglaub / daraus denn gewiß abgötterey folgen
 vnd

Das als
 lein auß
 b. schrifte
 falsche les-
 re abzu-
 stellen sey

vnd erwachsen muß / wie vns denn Exempel nur gar viel
 sein im Lactantio Firmiano / vnd andern Lehrern / die wider
 das Heidnische wesen geschrieben / vnd nit wenig / sonder
 mehr deñ zu vil exempel wir auch am vberheidnischen Pa-
 pstumb sehen. So sey kein anderer weg / irthumb / aber-
 glaub / leheren abzuschaffen / denn Gottes wort vns für-
 schreibe: Vnd aber dieweil Secten / leheren vnd spaltun-
 gen auß dem aberglauben vnd abgöttereien erwachsen / ist
 abermals kein ander weg Secten vnd leheren abzuwen-
 den / denn daß man zuvor aberglauben vnd abgöttereien auß-
 lesche vnd vertilge. Solchen weg vnd mittel wollen wir
 jetzt für die hand nemen / vñ den Ehrlichen Stenden des
 Römischen Reichs in einer kürze fürtragen.

Ansehen
 der Heil.
 Schrift.

Was für ansehen / würde / lob vnd gewalt der heiligen
 Schrift seie / darff nicht viel disputierens / bey vns ist kein
 zweiffel / allein der Römische Widerchrist zeucht solche in
 zweiffel mit seinem eignen grund / darauff er all sein Baw
 setzt / da er wil sein kirch möge nit irren / derwegen der rechte
 verstand solcher Schrift seie allein bey ime / vnd ja in sei-
 nem Busen / sonst nirgends / so doch niemand die Schrift
 weniger verstehet / vnd mehr verkeret / verdunckelt vnd ge-
 felschet hat / denn der / so auff dem vermeinten Stul Petri
 zu Rom sitet. Der heiligen Schrift / oder in Schriften
 verfaßten Gottes wort / würde vnd ansehen / wird bey dem
 erschen / daß Gott selbs mit seinem finger das Gesez der zee-
 hen Wort in steinern Tafeln beschrieben / vñ was die Pro-
 pheten geredt vnd geschrieben / sein lauter Gottes Wort.
 Denn spricht er / Ich wil mein wort in den mund des Pro-
 pheten legen / vnd solle alles zu ihnen reden / daß ich ihnen be-
 fehle / vnd da Gott mit seinem Volck wolt red. u. / gebraucht
 er

Gott
 selbs ein
 anfenger
 d' Schrift.
 Exod. 23.

er Menschen darzu / nit daß sie ihres Herken gutdüncken redē / wie heilig vñ verständig sie ja seind / sonder wie sie Gott instrukt / vñ inen das wort angibt / daß sie es also nit ands predigen vñ fürtragen / wie Mosi geschehen / der doch geleert / verständig vñ weiß war / in allen künsten der Egyptier geübt / nicht destoweniger wird seiner klugheit vñ weißheit nicht vertrawet / sondern muß von Gott alle wort entpfangen vñ instruction bekommen / Leuit. 1. Also kan sich zu leren keiner auß menschlicher vernunft oder vermögen vntersehen / er muß von Gott erweckt vñ gesetzt werden / den Gott nur sendet vñ instituiert / der ist zu hören / sonst keiner / Deut. 18. 13. Wie denn je vñ je alle menschen / weißheit zu erforschen / zu den Propheten gewiesen worden sein / Wie Syrach spricht / Der Weise wird erforschen die weißheit aller Alten / vñ in den Propheten wird er sich vben / vñ der herümbten männer disputationen wird er vermercken / Eccle. 39. Der Sohn Gottes selbs da er zu kempffen hatte mit dem Teuffel vñ Phariseern / oder sonst Widersächern / brauchet er nichts denn schrift vñ Gottes wort / vñ beschirmet seine Jünger vor ihren Widersächern mit Schriften / Matt. 4. 15. 21. 1. Reg. 21. Gleicher gestalt vberzeugt er die Saduceer / als wüßten sie die Heilig Schrift nicht / vñ das sey die einige ursach ihres irthumbs vñ falscher Lere / Marc. 12. vñ wil daß die Schrift nicht mög auffgelöset oder auffgehoben werden / Joha. 10. da er wider die blinden Juden disputieret / Also dem Kämmerer der Königin Candaces / da er die Schrift ersucht / wurden ihm die augen auffgethan / Acto. 8. Gleicher gestalt die Thessalontenser ersuchten die Schrift ob im also were wie die Apostel geprediget / Acto. 17. wie auch die Berthoenser. Wie viel

M

mehr

mehr sollen wir zu vnsern zeiten / in der Schrifft suchen ob
 fm also sey / wie Pappst vnd seine Concilien geleeret? Also
 wird Apollo gelobt fürnemlich darumb / daß er der Schrifft
 erfahren war / Actor. 18. vnd wie von Propheten zuhalten /
 also hat Christus auch von Jüngern gesagt / daß nicht sie
 seien die da reden / Sonder der Geist ires Vaters / als were
 es alles erdichten vñ falsche lere / die allein auß menschlichen
 gutdüncken herkomet / Mat. 10. Wie denn Petrus auch sagt /
 daß vor zeitē die prophecey nit durch den willen eines men-
 schen / sonder auß eingeeistung des heiligen Geists herkom-
 men sey / 2. Pet. 1. Ja Christus der Meister selbs / wie er sich
 selbs auß Heilige Schrifft gründet / also spricht / Daß ehe
 Himmel vnd Erden müssen zergehen / denn daß ein einiger
 buchstaben / oder das wenigste tipfflin vergehen oder nit ge-
 halten werden solle / Wie viel mehr sollen wir es dafür hal-
 ten / daß ehe Pappst vnd Concilien / vnd sonst andere Crea-
 turen zergehen vñ zu lüge stehen müssen / ehe so vil zeugniss
 der schrifft vergehen werden / die sie so vilfellig felschen /
 verwüsten / vnd mit menschensekungen vermischen / Mat-
 thei 5. vnd 24. Also zwar vermanet Paulus Timotheum
 nirgends hin denn zur schrifft / 2. Tim. 3. Sollen wir denn nit
 verstand des willens vnd der verehrung Gottes wollen er-
 langen? Sagt nit Paulus die Schrifft sey gut zur lere vnd
 zur straffe? Vorauß wollen wir denn besser / das war ist bes-
 weren vnd lernen / vnd das falsch ist straffen / denn auß H.
 schrifft? Warumb weist man vns denn auß die Concilia
 der Pappst vnd Decreta der Menschen? Christus spricht / sie
 haben Mosen vñ die Propheten / die sollen sie hören / Lu. 16.
 dahin vns Christus weist / dahin sollen wir. Zu Gottes
 wort

wort das Gott selbs geredt weiset vns Moses Deut. 4. vnd
 13. Wandelst hierinn/ spricht er/ nach Gott ewern. H. Ern/
 Ihn fürchtet/ seine gebott verwaret/ sein stin höret/ ihm dies
 net/ im seid anhengig/ er hat die leut nit auff menschē träum
 geleitet oder gewiesen. So sind die rede des H. Ern rein/
 wie ein wolgereinigt silber/ siebenmal gereiniget/ vnd das
 Gesetz des H. Ern ist ganz vnd vollkommen/ vnd es allein
 macht die albern weiß vnd verstendig/ Psalm. 12. vnd 19.
 Was bedörffen wir denn der traditionen oder menschlicher
 weißheit vnd gutdüncken? Die Patriarchen vnd Prophe-
 ten haben dem volck nichts fürgelegt/ welches sie nicht von
 Gott empfangen/ vnd von dem Geist Gottes befehle het-
 ten. Also spricht Christus/ er rede nichts von jm selbs/ als
 wenn etwas von ihm selbs reden ein verführung seie. Was
 der Mensch von ihm selbs redet/ dem gewissen vmb der ses-
 ligheit willen auff zulegen/ das ist nichts denn falsche Lere/
 Das auch Paulus sagt/ Galatern am Ersten. Wenn ein
 Engel vom Himmel keme/ vnd prediget ein ander Euang-
 gelion/ denn er zuuor auß dem geheiß Gottes geprediget
 hat/ der sey verflucht. Verschonet Paulus der Engel nit/
 warumb sollen wir des Pappis/ vnnnd anderer Menschen
 verschonen? Also rhümet sich auch Paulus vielfältig/ er
 hab seine Lere vnnnd Euangelion nicht empfangen von ei-
 nem Menschen/ oder durch einen Menschen/ Sonder von
 Gott/ vnnnd Jesu Christo/ vnnnd sey von Gott/ nicht
 von Menschen gesandt/ vnd zun Römern am Ersten be-
 weiset er sein Lere damit/ daß er außgesündert seie das Eu-
 angelion zu predigen/ nicht das Neue sey/ sondern wel-
 ches vor zeiten durch die Propheten verheissen worden/
 haben die Apostel sich auff Prophetische Schrift allein
 W ij gegriins

gegründet/ Warumb sollen wir vns nit auch allein auff die Propheten vnd Aposteln gründen? Oder sein wir mehrer vnnnd freier denn sie: Wir sind se erbawet auff den grund der Aposteln vnd Propheten/ da Christus Jesus allein der eckstein ist / nit aber auff Menschen setzungen/ Ephes. 2. Capit. Darumb lieben freund folget nu fürs erste/ daß wir kein ander wort vnd Religion haben / welche Gott angemem/ vnd damit wir gewiß vnser Kirchen erbawen mögen / denn das gewisse Prophetische wort. Es weisen vns auch die Heiligen Lerer vnd Concilia selbs nur auff Gottes Wort/ allein in heiliger schrift/ so die Propheten vnd Aposteln geschrieben/ vnd hinterlassen/ verfasset/ nicht aber auff ire Bücher oder Concilien vnd verbündnissen/ vnd ire Schrifften vnterwerffen sie allein dem vrteil heiliger Schrift/ nicht aber werffen sie sich auff/ dieselbe zu vrteilen/ zu endern/ oder zu verbessern/ Augustinus de ciuitate Dei lib. 13. cap. 4. vnd lib. 10. cap. 7. vnd 17. spricht/ Daß Gott durch den muad der Propheten geredt habe/ vnnnd die Heilige Schrift sey durch die Engel Gottes dargereicht / vnd sey vom Himmel kommen / welches alles mit vilen Götlichen zeugnissen ist erwiesen worden/ da Augustinus ein ganz Capitel von der Laden Gottes schreibt / vnnnd das Gesetz so Gott selbs geschrieben/ seie in dieser Laden gehalten worden/ vnd folgendes cap. 18. sagt er/ Daß der heiligen Schrift je grösser glauben zu zugeben sey / je grösser vnd fürtrefflicher der vber alle seie/ Denn die Schrifften allein zu opffern gebieten. Derwegen der H. Augustinus wil / daß/ wie Gott allein der höchst vnd warhaftigst ist / also sey der Schrift auch allein in Religions sachen zu glauben/ vnd Augustinus de Gen. ad literam lib. 2. capit. 10. bekennt daß das ansehen der schrift grösser sey / denn alle mensch

menschliche vernunfft begreiffen mag: Daraus der heiligen Schrifft ansehen gentslich onuerlehet von vns bekennet werden solle / denn sie vbertreffe den verstand vnd geschicklichkeit aller menschen / die auch die aller heiligsten vñ gelertesten sein. Vnd de peccatorum meritis lib. 1. cap. 22. vermanet er also: So lasset vns weichen vnd alles zulassen dem ansehen der heiligen Schrifft / die ist on falsch / vnd kan nit betriegen noch betrogen werden. Die menschen aber mögen straukeln / fallen / betrogen werden / verführen vnd verfürt werden / wie Paulus sagt an die Colosser 2. cap. Sehet wol zu / das euch niemand verführe durch die Philosophia vnd eitelen betrug / nach den sekungen der Menschen / vnd nach diser Welt sekungen / vnd nicht nach Christo / Aber der heiligen Schrifft stercke lesset keinen sehl oder mangel zu / suchet kein eig nutz / ja sie locket vñ reizet vns bey jr vnser nutzbarkeit zu ergreifen / Sie betrugt niemand / sie liebkoset auch niemand. Wie auch Paulus dasselbe bekennet / 2. Corinth. 1. Es war nicht in jm / Es ist / vnd nein / Sonder es ist / vñ ist ja in jm / Darumb sagen wir durch in Amen / zu vnserer ehre / 2c. Man bes

Man bes
sehe ob
die schrifft
de Papst/
oder anders
der liebs
kose / ob
sie etwas
ende den
menschen
zugefalle.

Man bes
sehe Augustinum weiter ad Honoratum contra Manichæos cap. 5. vnd lib. de utilitate credendi, lib. 6. vnd Confessione cap. 5. Item de moribus Catholicæ Ecclesie cap. 79. aduersus Manichæos. Item, Ad Orosium contra Priscillianistas & Origenistas cap. 11. Item, Tractatu de pastoribus, Sagt er / vnd vermanet die Seelforger also / versamlet sie nach dem sinn vñ verstand H. Schrifft / da ist ewers herzen lust / vnd zierd oder begierd / da ist nicht giftigs oder schedlichs / nicht frembds / allein da ist die aller beste vnd feiste weide. Sie in / de uidendo Deum ad Paulinam Epist. 11 2. vber den 67. Psalm

Man bes
sehe ob
die schrifft
de Papst/
oder anders
der liebs
kose / ob
sie etwas
ende den
menschen
zugefalle.

Vasprung
alles jr
thumb /
Menschẽ
zugefalle
len / der
Schiffte
erwz bes
nemen.

spricht er: Man sol sich begnügen lassen der zeugnissen beid
 der Testamenten / als nemlich / wenn mann etwas darauß
 bringet oder beweiset / daß als denn aller zank vnd streit
 mit friedsamere ruhe geendet werde. Wenn wir nun diesem
 rath Augustini folgen würden / so möchten wir den Irrtüm-
 men gar leichtlich begegnen / vnd die abschaffen von herrs-
 ligheit vnd ansehen der schrift / Besehe man *Origenem homil.*
7. vber Jesatam. Was gibt vns der heilige Lerer Hierony-
 mus für rath? Vber *Matth. cap. 23.* sagt er / Was sein anse-
 hen vnd beweist nicht auß der H. Schrift hat / das wird so
 liederlich verworffen / als liederlich es angenommen vnd ge-
 billichet ist. Daß da ist one Schrift angenommen / das sol
 auch one Schrift oder weitere ableinung verworffen wer-
 den. Vnd vber die Epistel *ad Titum:* Das geschweh so ohne
 ansehen der Schrift geschicht / hat keinen glauben / oder ist
 nicht zu glauben / vnd der verstand sol geübt werden / vnd
 die Seel oder vernunft sol gespeiset werden mit lesung der
 H. Schrift / so werden vnser nährische frage bald verschwin-
 den: Also würden Irrtumb / vnd ketzereien vnd falsche lehren
 bald verschwinden / wenn wir allein auß heilige Schrift
 acht haben wolten: Vnd in *decretis causa 24. q. 1. Canone. Nō afferas*
mus. Wird auch der heilige Hieronymus angezogen / also
 sprechend: Lasset vns nicht betriegliche Goldwagen dar-
 bringen / daran wir hangen / vnd wegen nach vnserm ge-
 fallen / vnd sprechen / das ist schwer / das ist ring: Aber lasset
 vns darbringen die Goldwage auß heiligen Schriften /
 als auß den Schecken des H. Ern / *zc.* Vnd *Ireneus contra Va-*
lentinianas hereses lib. 2. cap. 26. spricht. Der sich auß Heilige
 Schrift gründet / welche ist die gewisse vnd ungezweifelte
 warheit / der bauet sein Haus auß einem festen vnd gewalt-
 tigen

tigen grund/der aber diese verlest/vnd verlest sich auff an-
 dere Leren/der setzet sich auff vngewissen außgestreweten
 sande/da es liederlich vmbgestossen wird/vnnd muß ent-
 lich zufallen. So folget je/das alle Leren müssen vmbfal-
 len vnnd vmbgestossen werden/welche auff diesem grund
 nit bestehen/oder mit heiliger Schrifft nicht mögen bewies-
 sen werden/Vnd Epist. 72. wil er/das das Volck allein der
 Lere beider Testamenten nachfolge/vnnd das vnnütze ge-
 schweh vñ fabelwerck menschlicher setzungen verlassen sol-
 le/vnd lib. 4. cap. 45. Leret er wer die ware Lerer sein/den zu
 folgen ist, als nemlich/Erstlich die Apostel/zum andern die
 Propheten/zum dritten die Lerer/Vnd Cyprianus Sermones de
 Baptismo Christi, Wil das man das einig Gottes wort lese/
 vnnd das sich die Christliche Religion mit stäter betrach-
 tung in der vbe/so wird er befinden/das die Regeln oder
 richtschnür aller leren/auff diesem Gottes wort können vnd
 entspringen/vnd müssen sich alle Kirchliche leren darnach
 richten vñ geurteilt werden. So muß je folgen auß des Cy-
 priani lere/das alle kirchen gebreuche nach H. schrifft müsse
 erwogen werden/ob sie gut oder böse/zu dulden oder abzu-
 schaffen seien. Vñ da er schreibet von den büchern des neu-
 wen vnd alten Testaments/sagt er also: Das ist die Heilige
 Schrifft/das ist die volle zal der heiligen bücher/mit denen
 ist nit zu vergleichen. Was außserhalb dieser bücher ist/soll
 man keines wegs zu denen zelen/oder annemen/*Quicquid
 extra hos libros fuerit, inter hæc sancta & diuina nullatenus est recipiens*
dum. sein seine wort. Vnnd da er schreibet *ad Cæciliū libro 2.*
Epistola 3. Wil er/das allenthalben das Euangelische Gese-
 he/vnd was der HERR selbs geleret hat gehalten werde/
 vnd das man von dem nit weiche/das der HERR Christus
 geleret

geleret vnd gethan hat. *Ambrosius libro de Cain & Abel spricht/*
 Wenn sich einer leßt wider Gottes wort bewegen / die ver-
 nunfft oder ansehen des Menschen / der sey ein Cananeer/
 Das ist / der ist abgöttisch / vnstät / trewloß / verfürisch / *rc.*
 Hierauff erscheinet / wie sehr auch die H. Väter bißweilen
 von Gottes wort durch menschlichen gebrechen abgetreten
 sein / wollen sie doch / daß allein heiliger Schrift geglaubt/
 vnd nach dere Regel alle Kirchen in verbesserung angestellt
 vnd reformiert werden. Vnd bekennen sein selbst / daß ein
 gar vngleiches ansehen ist der Menschen / gegen dem anse-
 hen vnd herlichkeit H. Schriften / wie *Augustinus lib. 10. cap.*
5. contra Faustū Manichæi discipulū thut / Vñ de natura & gratia ca. 61.
 schreibet er also : Allein mit heiliger Schrift one alles wis-
 der sprechen stimme ich / *rc.* Nun aber spricht er weiter / die
 weil wir allein an heiligen Prophetischen vñ Apostolischen
 schriften (die er *Canonica scripta* heisset) ohne alle einred ver-
 bunden seind / so mögen wir auch von andern Schriften
 abweichen. Aber der H. Schrift (die er *Catholicas literas* nen-
 net) sol jederman weichen / jederman vnterschreiben / er sey
 Lay oder Priester / oder König / oder Keiser / sol er der Heil-
 gen Schrift weichen / *atq; ad illius impetum mollescat, omne quod*
uitam habet, cum nihil sit sanctius ac magis necessarium in hoc mundo tra-
ditum. Also da er schreibt an den heiligen Hieronymum, *Epist.*
19 & habetur Distinct. 19. cap. Ego solus &c. bekennet er / daß er als-
 lein heiliger schrift glauben gebe / Was aber andere schrei-
 ben / gebe er snen glauben / wo fern sie ire sach auß H. schrifft
 nemen vnd beweisen / sonst nicht / vnd schreibet also : Lieber
 bruder / ich halts dafür / daß du nicht wollest daß man deine
 bücher lese / als Prophetische vnd Apostolische bücher / von
 welchen Büchern der Propheten vñ Aposteln niemand
 zweiuelt

zuweilen wolt / ob sie one irthumb seind / were es ein lester-
 lich vnd vnbillichs ding / vnd spricht / allein H. Schrifte
 gebe er diese ehre / vnd syhen allein sey er diese dienstbarkeit
 schuldig / daß er syhen allein folge vnd nachgehe / als deren
 Scribenten gar nit geirret / vnd nichts falsches darein ver-
 mischet oder gesetzt haben. Diese ehre sey allein der heiligen
 Schrifte zu zumessen / andern aber sey so weit zu glauben/
 als weit sie ire sacht auß der heiligen Schrifte darthun / Bes-
 sehe auch *contra Faustum Manicheum lib. 13. cap. 5.* Vnd *contra aduer-*
sarium Legis & Prophetarū lib. 2. cap. 4. Vnd *Lactantium lib. 2. cap. 7.*
 sagt er / *inquirere in sacram scripturam scelus esse.* Vnd *maioribus nos-*
tris etiam nulla ratione reddita, rationis est credere, vnd wil / veritati
non preiudicare maiorum auctoritatem. Derhalben ein grosser vns-
 terscheid ist zwischen H. Schrifte / vnd der folgenden Lerer
 Schriften / daß sie nicht gleiches ansehen haben: Wo dem
 also / wie mag denn bestehen der Papisten Gottsesterliche
 meinung / da sie wollen / der Kirchen ansehen sey grösser deñ
 heiliger Schrifte: Also helt von sich auch Augustinus / daß
 er nit wil daß man jm glaube / als seie es von jm geredt oder
 geleret / sondern als weit er seine Lere mit heiliger Schrifte
 beweiset / *Epist. 112. ad Paulinam.* Gleicher weis helt er auch von
 den Schriften Cypriani / da er schreibt *contra Crescentiū Gram-*
maticum lib. 2. cap. 32. *Ego huius Epistole auctoritate non teneor, quia literas*
Cypriani non ut Canonicas habeo, sed eas ex Canonicis considero: & quod
in eis diuinarum scripturarum auctoritati congruit, cum laude eius accipio;
quod autem non congruit, cum pace eius respuo. Was mit H. Schrifte
 nicht stimmet / das verwirfft er / doch Cyprianum onever-
 acht. Vnd Augustinus in der Vorrede vber das Buch de
 Trinitate spricht / Ich wil nicht / daß du meinen Schriften
 dienest / als seien sie Canonisch / das ist / heiliger Schrifte in
 der

Wie vil
 vñ lerern
 der Birs-
 chen zu-
 halfe sey?

der glaubwürdigheit gemeyß / sonder in denen heilige schriff-
 ten / daß du nit glaubtest / so du es wirst gefunden haben / daß
 du es vnuerzogenlich glaubtest / in disem aber meiner schriff-
 ten / so du etwas nit für gewiß haltest / vnd wenn du es nicht
 für gewiß (verstehe auß H. schrifft) befinden wirst / so soltu
 es nit für gewiß glauben. Besiße auch ad Paulinam de uidendo
 Deo. Vnd in Epistola ad Fortunatianum de uidendo Deo. Gleichers
 weiß vermanet er in Epist. 48. ad Vincentium Donatistam, daß man
 nit auß den schriften der Bischouen / oder auch seinen / oder
 auch Hilarij schriften sprüche zusammen suche / wider so viel
 helle / klare / vngezweiffelte zeugnissen : Primò, inquit, quia hoc
 genus literarum ab autoritate Canonis distinguendum est : Non enim sic
 leguntur, tanquam ita ex eis testimonium proferatur, ut contra sentire non
 liceat, sicubi forte aliter senserint, quam ueritas postulat. Also vrteilt er
 auch von seinen eignen schriften / als zweuele im nicht /
 es sey viel darinn / welches man on freuel straffen möge / ad
 Vincentium Victorem lib. 2. Et habetur, Distinct. 9. cap. Negare : Was
 hat er sonst seine Retractiones dörfen schreiben ? Wolt Gott
 vnserer zeit Scribenten hetten auch den Geist / daß sie nicht
 so halßstarrig billichen wolten / welches sie einmal an tag
 wider die Warheit geben haben / so dörfen wir nicht so
 viel entzweigungen sehen. Auch die sich für Euangelisch
 außgeben / schreiben etwan mehr ihren Preceptoren zu / da-
 uon sie sich auch nicht scheuen den Namen zuhaben / denn
 der heiligen Schrifft / mit deren sie denn eben so abgöttisch
 handeln als ebe die Papisten / oder wo haben sich jemals die
 Christen / Cephisch / Paulisch / Apollisch / Augustinisch /
 Cyrillisch geneüt : Aber wol hat mā die ketter schmehtlich ge-
 neüt Artianisch / Nestonisch / Eutyichisch / Sabellianisch / &c.
 Was thun sie anders / daß sie sich nach jrē Præceptoribus nen-
 nen /

nen/ denn daß sie sich vom namen Christi trennen/ vnd be-
zeugen/ daß sie sich den menschen verstrickt haben/ von dem
sie sich neien. Gleiches meinung ist auch Chrysostomus/ da
er vber Matt. in opere imperfecto, Hom. 49. cap. 24. schreibt/ vnd also
vermanet/ daß auß den waren kirchen offtermals verführer
kommen vnd entspringen/ Derwegen inen auch nit so gar zu
glauben ist/ es sey deñ daß sie das jenige leren vñ thun/ wel-
ches stimme mit der H. schrifft/ Vnd Origenes Hom. 1. in Ierem.
spricht: Es sey von nöten/ daß wir zu zeugniß H. Schrifft
beruffen/ Denn vnser verstand vnd außlegen hat one diese
zeugen sonst keinen glauben. Denn durch H. schrifft werden
vnserere leren glaubwürdig. Vñ Ambrosius lib. 1. Officiorū spricht/
Daß wir in H. schrifft nicht finden/ das mögen wir nemen
wie wir wollen. Derwegen wir dasselbe nicht gezwungen zu
glauben/ vnd damit ist kein Artickel des glaubens zubestätig-
gen. Vnd da er schreibet de Virginitibus lib. 4. sagt er/ Wir ver-
dammen alles das newe ist/ vnd Christus nicht geleret hat/
Denn den gläubigen ist Christus der weg/ Wenn nu Chri-
stus nit geleret hat/ daß auch wir jetzt leren/ so halten wir es
auch für verdämlich. Vnd in gemeltem Buch/ lib. 1. da er
Paulum allegiert/ vnd spricht/ Ich hab kein gebott von den
Jungfrawen/ aber den rath gib ich/ 2c. sagt er darüber/ Hat
Paulus der Lerer der Heiden dauon kein gebott/ wer wirds
denn haben? Als wolt er sagen/ Was Paulus nit gebotten/
das sollen wir vns auch nit vntersteht zu gebieten. Warum
gebeut deñ die Römische kirch so vil/ daß Gott in H. schrifft
nicht hat gebotten? Vnd Theophylactus in Epistola ad Roman. cap.
ultimo: Die etwas herbringen außserhalb der Apostel lere/ die
füren ein ergernissen/ ketzereien vnd spaltungen. Auß diesen
allen zeugnissen der Heiligen Väter vnd Kirchenlern ist

gut zuzuschließen vnd zusehen / daß sie iren selbs nit verschö-
 nen / vnd alle ehre vnd macht heiliger Schrifft / als gewis-
 sen vnd vnfehlbarem Gottes wort zuschreiben / daß auch sie
 ihre Schrifften darauff gründen / vnnnd wo sie auß vnuer-
 stand von demselben abweichen / so wollen sie nit / daß man
 iren Schrifften am selben ort glauben gebe / da ist wol zu er-
 achten / daß sie nit der Geist des Lucifers bezaubert hat / son-
 dern der Geist Christi hat sie getrieben / denn also hat auch
 Christus geleret / Sie haben Mosen vnd die Propheten / die
 sollen sie hören / Luc. 16. Vnd die Jude vermanet er / Durch
 suchet die Schrifft / in welcher ihr vermeinet das ewig leben
 zuhaben / Denn die Schrifft gibt zeugniß von mir / Joh. 5.
 Besihe hie von weiter Augustinum de doctrina Christiana lib. 3. ca. 26.
 vnnnd 28. Da wil er / daß schrifft durch schrifft auß zulegen
 sey. Vnd de Trinitate lib. 3. cap. 11. Vnd Chrysostomus weist
 vns nit auff die Römische Kirch oder auff Menschenlere in
 auflegung der Schrifft / sonder sagt die Schrifft lege sich
 selbs auß / vnd lasse den Leser oder Hörer nit verirren / in cap.
 Gen. 2. Hom. 13. Vñ in cap. 5. Heb. Hom. 8. vermanet er vns / dz wir
 auß vielen zusamen gesuchten Sprüchen der Schrifft / alle
 Lere bringen nach der Richtschnur H. Schrifft / vnd nach
 dem maß des Glaubens. Vnd vber das 5. cap. Gen. Hom. 21.
 spricht er / Oro igitur ut omnibus illis preclusis auribus ad amussim Cano-
 nem sacre scripture sequamur. Vnd spricht / So man dem nicht
 glaubt / daß in heiliger Schrifft begriffen ist / Sonder wenn
 sie etwas anders herbringen auß eignem kopff / die bringen
 vil gefehligkeit mit sich. Also auch Innocentius der Pappst
 selbs gibt der H. Biblischen schrifft den vorzug / Distinct. 20.
 cap. de quibus causis. Vnnnd Origenes vber Danielis prophetes-
 ce / Hom. 7. Vermanet vns trewlich / daß wir keinem folgen /
 vnd

vnd wenn wir einem wollen nachfolgen / so sey vns der el-
 nige Christus fargestelt zum Exempel / dem nach zu folgen
 ist im leben vnd der lere / Es seien auch beschrieben die Ge-
 schichten vnd Leren der Aposteln vnd der Propheten Hi-
 storien vnd Bücher / solches sey ein gewiß exempel / der dem
 nach folge / der gehe sicher vnd vergreiff sich nit. Wie denn
 auch Cyprianus de singularitate Clericorum vermanet / daß man h.
 Schrifft vnbezüglich glauben solle / vnd daß die Schrifte
 niemand weiche / sonder ihr alle müssen weichen vnd glau-
 ben / Besehe man hie von Augustinum de Baptismo contra Donatistas
 cap. 2. lib. 2. Vnd spricht daselbs so gar sey die heilige Schrifte
 war / daß man dauon mit nichten disputieren solle / ob sie
 war sey oder nicht : Wie mögen denn die Papisten sagen /
 die Schrifte hab ihr ansehen genommen von der Kirchen.
 Man besehe lib. 1. cap. 19. de unitate Ecclesie Augustinum. Vnd contra
 Faustum Manichæum lib. 22. cap. 17. Diuini imperijs credendum obtempe-
 rando, non resistendum est disputando, spricht er. Vñ Cyrillus vber
 Jesaiam lib. 3. Tomo 3. bezeugt / daß die Schrifte reich gnug /
 ja vberschwenglich sey / als da man grosse feiste weide fin-
 de den verstand zu speisen / Darff derhalben keiner langen
 Postillen / wer nun fleißig lesen wil / der wird befinden / daß
 sich die Schrifte erklere. Est enim inquit, lata & ampla & tendens
 ad pietatem, Wie Augustinus den vorzug h. Schrifte gebe /
 auch vber die Concillen / Besehe man ein treffentlich Exem-
 del de Baptismo, Lib. 2. cap. 2. contra Donatistas. Neq; enim quisquam no-
 strum Episcopum se esse Episcoporum constituit, aut tyrannico terrore ad
 obsequendi necessitatem collegas suos adigit, schreibt er : Quia habeat omnis
 Episcopus pro licentia libertatis & potestatis sue arbitriū propriū, tanquam
 iudicari ab alio non possit, quod nec ipse potest alterum iudicare. Sed expe-
 temus uniuersi iudicium Dei nostri Iesu Christi, qui unus est solus potestatem
 habens, & proponendi nos in Ecclesie sue gubernationem & de actu nostro

Schritte
 mehr zu
 glauben /
 denn den
 Concilij.

judicandi. Daselbs schreibt er weiter: *Certe nobis obijcere soletis Cypriani literas, Cypriani sententias, Cypriani concilium, Cur autoritatem Cypriani pro nostro schismate assumitis & eius exemplum pro Ecclesie pace respuitis? Quis autem nesciat sanctam scripturam Canonicam, &c.* Ich bitte vmb Gottes willen man lese doch Augustini meynung/ was er hie helt von heiliger Schrifft vnd von Concilien. Es wöllen auch die Gottseligen Stende eben merken / was der thewre / vralte Lerer Tertullianus / für rath hierinn gibe / *Libro de praescriptionibus Hereticorum* also: Uns gebürts nicht vnserm willen nachhengen / Ja auch nicht erzuwelhen / daß einer auß seinem freien willen hat eingefürt. Wir haben des HERRN Apostel zu Lerern vnd anleitern / die auch nichts haben auß irem eignen willen erwelhet / daß sie einfürten / sonder haben getrewlich / die Lere / so sie von Christo empfangen / anderen Nationen verzeichnet vbergeben / Derhalben so auch ein Engel vom Himmel keme / vnd ein ander Euangelium predigte / der sol von vns verflucht genennet werden. Man besehe Chrysostrum hier über / *in opere imperfecto, in Mattheum Homil. 49. in cap. 24.* droben auch vermeldet.

Dem allem nach / werden die frommen onparteyische
 Mehr auff S. Stende des Römischen Reichs wol wissen zu erachten / wo
 Schrifft sie anders onparteyisch / allein auff Gottes befehle sehen /
 denn auff vnd mehr dem willen des HERRN Jesu Christi / denn
 Concilien dem Menschlichen ansehen vnd sehungem nach gehen wöl-
 zusehen. len / daß die heilige Göttliche Schrifft den Concilien auch /
 auch frommen Göttlichen Bischouen / Ich geschweige
 dem verblenten / ellenden / Laruen Bischouen des Papsts /
 für zuziehen sey / vnd werden bedencken / daß Ezechiel wol
 der alle Menschen gedicht vermanet / am zwenzigsten Ca-
 pitel

pitel / In den Gebotten ewerer Väter / spricht er / wollet
 nicht wandlen / vnd ihre gericht wollet nicht bewaren / als
 lein in meinen Gebotten wandelt / vnnnd meine Gericht be-
 waret / vnd thut sie. Daselbs gebeut Gott dem Prophe-
 ten / daß er dem Volck die gewel seiner Vätern zu wissen
 thue / wie denn auch wir heutigs tags die gewel der Kö-
 mischen Kirchen entdecken / vnnnd allein auff Gottes Wort
 sehen / vnnnd eben darumb / daß wir das thun / werden wir
 verdamt / vnd durchächtet / vnnnd verfolget / nicht allein
 von Papisten / sondern auch von denen / die in der Pöpst-
 ler Schule / vnnnd auß des Pöpstes heimlichkeit lernen / die
 Christen verfolgen / vnd auff Menschen gedicht zwingen /
 vnd die grosse scharffe Mandaten außgiessen wider Got-
 tes Wort. Aber die Christen vnd Reichs Stende werden
 Christlich bedencken / daß die ware Religion nicht besthe
 auff Menschen Setzungen / Vnd wie David vermanet /
 Psalm. 145. Sehet ewer vertrauen nicht auff Fürsten /
 noch auff Menschen kindern / in den kein seligkeit zu finden
 ist / daß wir nicht one ursach / mehr sehen auff Gottes wil-
 len / in seinem Wort geoffenbaret / denn auff eines grossen
 Hansen gewalt / vnnnd herzlichen ansehen. Die Himmel
 sein allein mit Gottes Wort vnd mit Gottes Geist ge-
 macht vnnnd bestätiget / also hoffen vnnnd wissen wir auch
 gewiß / daß allein mit Gottes Wort / vnd seinem Geist /
 die Kirche vnd Himmelreich Christi / die Gespons Got-
 tes / sey nicht allein erschaffen vnd versamlet / sonder auch
 erhalten vnd beschühset werde / wie gewaltlich auch die Gy-
 ganten vnnnd Wüterich dieser Erden dawider toben / vnnnd
 die grimmigen zän auff ein ander beissen / drumb daß wir
 nicht zu allen dingen ja sagen / daß ihr Herz begert / Des-
 wegen

wegen sie auch se vnd se die Christen für auffrörer beklagen
 vnd verdammen/so doch sie selbs wider Gott sich entbören/
 vnd also darzu vrsach geben / Psalm. 2. Mittlerweil trösten
 wir vns doch des Spruchs/1. Johan. 4. Wer Gott erken-
 net/der höret vns / der aber nit auß Gott ist / der höret vns
 nicht / in dem erkennen wir den Geist der warheit / vnd den
 geist des irthumbs. Gewiß ist/ der sich der H. Schrifft
 nicht leßt begnügen / sonder suchet neben der Schrifft auch
 Menschen ansehen vnnnd gedicht / daß er mit dem Geist des
 irthumbs bezaubert ist: Das wolt ich/ daß nit allein Päß-
 stische/ sonder auch etliche die sich Euangelisch nennen/ die
 dem Pappst etliche reuck abgelernt / auch bedächten. Das
 sag ich guter meinung / vnnnd auß onparteyischen gemüth.
 Denn ich se gern wolt / daß einem jeden frey were / der rath
 Pauli / 1. Thessal. 5. Probieret alles / was gut ist behaltet.
 Wie auch Chrysostomus schreibet in Matth. cap. 23. in ope-
 re imperfecto, Oportet populum omnes circumire Doctores, & inquirere
 ubi sincera ueritas uenundatur, & ubi corrupta est: Nam omnes Confessio-
 nes cognoscere, & meliorem eligere non uetitum est: Dicit enim Apostolus:
 Omnia probate, quod bonum est tenete, &c. Gut were es vnd zufried-
 den dienet es nit wenig/ daß nit allein die Päßstischen/ son-
 der auch die sich Euangelisch nennen/ im Teutschen Lande
 bedächten/ daß der heilige Augustinus beschreibet 2. lib. cap. 2.
 de Baptismo contra Donatistas, vnd daß das Concilium zu Car-
 thagine gehalten / Anno 457. da 217. Bischoue gesessen
 seind/ gebeut/ daß man folgende Concilia den vorgehenden
 Bischouen vnd Concilien nicht vorziehe / darumb sie auch
 zum ersten ließen das Symbolum Nicene Synodi verlesen. Vnd
 Augustinus lib. 3. contra Donatistas, schreibet / daß es sich nicht ge-
 büre noch rathsam sey/ daß für einem oder auch für vile/wie
 der

der vnzeliche Männer derselben Religion vnd einigkeit/so
 eines grossen verstands vnd reicher Lere sind / außgespro-
 chen werde / es sey denn sach / daß man alle ding wol ver-
 handle vnd durchsehe (ohne zweiffel auß heiliger Schrifte)
Quia uniuersum partibus semper iure optimo preponitur. Spricht er /
 Ey warumb sol denn ein einige person der Papst oder auch
 Luther vber das Conciliū / vñ ja vber vortige Concilien ge-
 walt haben vnd sein? Warumb wil man ein einigen Lerer
 alle Nationen vnd Kirchen vnterwerffen / vnd alle die ver-
 dammen / die etwas mehr haben auß Gottes wort gesehen/
 denn er? Es ist je offenbar / daß auch Pāpst von wegen fal-
 scher Lere seind ihrer würdigheit vnd gewalts entsetet vnd
 vertrieben worden. Warumb sol denn der Papst vnd et-
 wan Luther mehr gelten / denn ein ganze allgemeine ver-
 samlung aller Kirchen? Wer sihet nit hier auß den grossen
 betrug / hochfart / ehrgeiz / vnbillichen gewalt vnd vnleidi-
 liche Tyranny? Also wil auch Hilarius / da er schreibt
 von den versamlungen / wider die Arianer / daß man alles
 was in heiliger Schrifte der Propheten vnd Aposteln ge-
 schrieben ist / warhafftiglich vñ mit forcht glaube / vnd ders-
 selben folge vnd daß die Concilien allein der H. Schrifte
 glauben / man besehe in *ad Constantium Augustum*. Darumb halt
 ichs mit Cyrillo / da er schreibt *ad Reginas de recta fide*, daß es
 von nöten sey / daß man heiliger Schrifte nachfolge / vnd
 daß man keines wegs / von deren fürs schreiben abweiche /
 Vnd da er vber Johannem schreibt / *lib. 1. cap. 4.* spricht
 er / Nach dem alle sache der weißheit in Christo verborgen
 sein / sollen wir ihm in Christo glauben. Vnd von keinem
 andern lernen / derwegen wir nit dem geschweh der Men-
 schen (er neñet frembde lere *nugas hominum*) sonder der lere des
 D heiligen

heiligen Geistes müssen auffmercken. Vnd Hieronymus
 vber Jer. cap. 9. vber den spruch: Sie seind nach ihres herren
 verkerter weise gangen/ vnd haben Baalim gefolget/welch
 sie von ihren Vätern gelernt haben/ schreibt er also: Der
 halben muß man weder der vätern/ noch auch der voretern
 irthümern nach folgen/ sonder allein dem ansehen H. schrifft/
 vnd dem gebott Gottes/ der da leret in seinem wort. Vnd in
 Epist. ad Niceriū & Alexandrum Tom. 4. bekennet er frey rund von
 Origene vnd Eusebio/ Biewol sie gelernt seien/ daß sie doch
 in glaubens sachen geirret haben. Also mögen wir frey be-
 kennen/ wenn vnser vorfaren in einem oder mehr articulen
 von der warheit abgewichen/ daß sie geirret haben/ wir ver-
 dammen sie doch nit / als wenig Hieronymus Origenem/
 vnd Eusebium den Bischoff zu Cesarien hat verdammet/
 Wenn nu die vnser jetzigen Theologen diese Regel der lieb-
 hielten/ so würde des gezenccks bald ein ende folgen/ aber die-
 weil ein jeder sein irthumb wil mit gewalt erhalten/ vnd ver-
 dammet sein gegenheil auffß bitterst/ wirffet sie & Sit in
 noch grössere greulichere irthumb/ als heutigs tags/ da der
 ein theil sein aberglaubigen irthumb vom mündlichen es-
 sen/ vnd leiblicher gegenwertigkeit des leibs Christi/ im
 Nachtmal mit gewalt/ wil durch vnchristliche verdammis
 vieler gelehrter/ frommer Männer/ ja auch vnzlicher Kir-
 chen hinauß bringen/ straffet ihn Gott/ daß er in ein wüste
 schreckliche Ketzerey der Eutyichischen nicht vngemeß sel-
 let/ vnd mit solchen irthumben dermassen bezaubert wird/
 daß er fast alle articulen des Glaubens/ die Menschwerdung
 Christi belangend/ verkeret vnd verwüstet/ Aber das ist
 der lohn des irthumbs/ vnd der halßstarriheit. Gott gebt
 ihnen zu erkennen, *Cur melacerant* spricht Hieronymus am
 selbstem

selben ort / amici mei, & aduersum silentem crassa Sues grunniunt, quorum omnium studium est, imò scientiæ supercilium, aliena carpere, & sic ueterum defendere perfidiam, ut perdant fidem suam? Meum propositum est aliquos legere, probare singula, retinere quæ bona sunt. Vnd da-
 mari die Kirch an einer Statt / vnd einer person verbinden
 wolt / so antwortet gemelter Lerer fein mit runden worten /
 vnd sagt / *Maiores auctoritas Orbis quam Urbis*. Die ganze welt /
 das ist / die allgemeinen Kirchen in der ganzen Welt auß-
 gebreitet / ist größers ansehen / denn ein einzige Statt vnd
 einzige person / sie sey gleich Pappst oder Luther / also ist auch
 Gott vnd sein Wort / vnd die heilige Schrifft größers an-
 sehens / denn die ganze Welt. Vnd Ambrosius sol auch hie
 gehört werden / da er also schreibet / vber das vierde capitel
 der Ersten Epistel an die Corinthen: Alles was von den
 Aposteln nicht angeben vnd herbracht ist worden / das ist /
sceleribus plenum, voll schelmercy vnd hundenstück / oder verfüh-
 risch / Wie er auch leret / libro 4. de virginibus, daß alles daß
 new ist / zerwerffen sey / Vnd Tertullianus sagt / das alt sey
 war / das newe aber falsch / Ja vnter den Schultheologen /
 laß hören was Gerson sagt / weiland der hohen Schul zu
 Paris Cankler: Der rede eins Doctors so mit Canonischer
 Schrifft beweret ist / sey mehr zu glauben / denn der Decla-
 ration des Pappstes / ja einem / der auß heiliger Schrifft wol
 vnterwiesen ist / sey mehr zu glauben / denn einem allge-
 meinen Concilio. So schreibet auch Augustinus an etlichen
 orten / daß der Heiligen Schrifft mehr denn den Concilijs
 zu glauben sey / vnd daß die ersten Concilien durch die fol-
 genden gebessert werden. *De ciuitate Dei lib. 18. cap. 40. vnd lib. 2.*
cap. 3. vnd 9. Contra Donatistas de Baptismo. Vnd daselbs libro 3.
cap. 4. vnd 10. Vnd *contra Donatistas de Baptismo libro 1. capite 9.*

NOTA.
 Defendere
 præcepto-
 rum senten-
 tias malas,
 est perde-
 re fidem.

Jaco. 4.

vnd lib. 2. cap. 5. So folget daß ein allgemein Concilium recht vnd ordenlich gehalten sey/ vber König/ Keiser/ Fürsten vnd Herrn/ vber Bischoue vnd andere/ Aber die heilig Schrifft hab den höchsten grad des ansehens/ dem sein alle Creaturen vnd die Engel im Himmel vnterworffen/ denn es ist Gottes Wort. Gott muß allein HERR/ vnd der einzig Gesezgeber sein vber die gewissen der Menschen. Es sollen derwegen die stende des Reichs fest bey dem bleiben/ daß der h. Apostel selbs bekennet mit hohen worten / Gal. 1. Vnd wenn ein Engel von Himmel keme / vnd prediget ein ander Euangelion/ der sey verflucht: Vnd daß Gott selbs vom Himmel sagt/ Das ist mein Son/ in dem ich gefallen habe/ den höret/ Matth. 3. Wie denn auch der Sohn selbs bekennet / Er möge nichts thun / daß er nit den Vater selbs sehe thun / Johan. 9. Warumb thun denn die Menschen ding in Religions sachen/ daß sie nicht den Son/ noch seine Apostel/ sehen gethan haben? Erscheinet hierauf nit gewis/ daß sie sich höhers gewalts anmassen/ denn der Sohn der doch HERR vber sein Kirchen vnd Gott selbs ist? Thut der Son nichts one den befehl seines Vaters / der doch der Kirchen haupt ist / wie viel weniger sollen die armen glieder sich etwas zuthun vnterstehē / one den befehl Gott des Vaters/ vnd seines Sons Jesu Christi? Diweil nu die Concilia nicht mehr sein/ den ein versamlung der gliedern Christi / sollen sie billich dem Wort vnnnd befehl Christi/ als des einigen haupts vnterworffen sein/ vñ das ansehen der Concilien ist je auß H. Schrifft zu schepffen / vnnnd wo sie von derselben abweichen zur rechten oder zur linkē / so verlieren sie je das ansehen/ vnd den glauben/ vnd sein in dem teil mit glieder Christi / sonder werckzeug des Satans / der beregt

gert jimmer frembde lere ein zufüren/ Die ware vngeselschte
entweder zu verschupffen / oder auffß wenigst zu vertunct
len. Augustinus vber Johan. Tractat. 49. wil daß alles
was vns noth ist zur seligheit / in heiliger Schrift verfaßt
sey / vnd sey den künfftigen Concillen nit für behalten. Vnd
da er den richtigen weg zur waren Religion zeigt / sagt er
also: Folge dem weg nach der allgemeyne lere / die von Chri-
sto selbs durch seine Apostel biß zu vns hergestossen ist / vnd
darnach von vns auff vnserer nachkömmling fließen wird.

Contra Maximinum Arianorum Episcopum lib. 3. cap. 14. Schreibe er
also: Sed nunc nec ego Nicenum, nec tu debes Ariminense tanquam præ-
iudicaturus proferre Concilium: Nec ego huius autoritatem, nec tu illius de-
tineris: scripturarum autoritatibus non quorumq; proprijs. Sed utriq;
communibus testibus res cum re, causa cum causa, ratio cum ratione utriq;
legimus. Vt sumus in uero filio eius Iesu Christo. Vnd Hieronymus
spricht / vber Gal. 5. cap. Daß man niemand glauben sol-
le ohne Gottes wort / die lere des heilige Geists ist / so in hei-
liger Schrift ist verfaßt / vnd an tag gegeben. Wenn nun
die Concilien etwas dawider schließen / so ist vnbillich.
Man besehe / wie ein Lerer mit H. Schrift allein sol gefaßt
sein / Distinct. 36. cap. Si quis. Vnd causa 25. quæst. 1. Item / wie die
Kaiser den Concilijs beygewonet. Distinct. 96. can. ult. Item Hie-
ronymus in Psal. 86. Cyprianus ad Pompeianum contra Epistolam Stepha-
ni lib. 2. Epist. 1. Item 2. Epist. 3. ad Cæciliam. daselbs allegirt er / wie
auch wir den Spruch Christi / Matth. 15. vnd Jesa. cap. 28.
wider die Menschen setzungen / Vergebens dienen sie mir
mit Menschen setzungen. Item / Hesy chius In Leuit. lib. 5.
cap. 16. Man besehe Panormitanum de Elect. cap. Significasti. Daß
der Pappst nichts habe wider das Euangeliū zubeschließen /
vnd daß das Concilium auch irre möge / 26. quæst. 2. in cõcernen-
tibus fidem etiam unius priuati esset præferendum dicto Papæ, si ille moue-

retur melioribus autoritatibus Noui & Veteris Testamenti, quam Papa.
 Was wil ich aber vil vom Pappst schreiben / dieweil bey vns
 kein zweiffel ist / daß er der ware Antichrist ist / vnnnd werde
 vom Vater aller lügen getriebe / sitzend auff dem Apostoli-
 schen Saul zu Rom. Dieweil denn die Heilig Götlich
 Schrifft / von Propheten vnnnd Apostelen reichlich be-
 schrieben / des ansehens vnd also / wie nach lengs seht ver-
 meldt / geschaffen ist / so müssen je die fromme Fürsten vnd
 Stende des Römischen Reichs sehen / daß alles was zur er-
 bauung der Kirchen / pflanzung der waren Religion / zur
 Reformation vnnnd verbesserung der Lere gehörig ist / dar-
 inn reichlich vnnnd gnugsam begriffen ist / Derwegen nicht
 noch auß anderer Bücher / Menschliche Traditionen zu
 suchen / vnd die zu solcher reformation zu gebrauchen. Vnd
 mögen mit Jesaja wol reden / daß die Erden mit der Erkennt-
 niß Gottes erfüllet ist / Jesa. cap. 11. Nach dem Gott seinen
 Geist vber alles fleisch hat außgegossen / daß jedermanig
 lich mag propheceien / Joel. am andern. Wie denn von
 Christo gesagt wird / Wenn Messias kommen wird / so wer-
 de er alles offenbaren / Johan. 4. vnd werden alle von Gott
 geleret sein / Johannis 6. Jesaie 54. Jerem. 31. Matthai 11.
 Nun ist er je schon kommen / vnnnd hat vns den rath der se-
 ligheit von der schoß des Vaters herab gebracht vnd geoffe-
 nbarret / Johan. 1. Zu dem auch der heilig Geist den Apo-
 steln ist verheissen worden / er werde sie alles leren / vnd in
 alle warheit instruiren / vñ werde es von dem seinen nemen
 ja das werde er sie leren / daß Christus selbs geleret / Joh. 15.
 welches alles die Apostel gnugsam in schriften haben hin-
 derlassen vnd vns befolhen. Wie denn hievon auch Augu-
 stinus tröstlich schreibt in Iohanne Tractat. 49. cap. 11. also: Denn
 da

Alles woz
 zur Reli-
 gion ge-
 hörig vñ
 nödig / ist
 in Heil.
 Schrifft
 genug-
 sam ver-
 faßt.

da der HERR Jesus vil gethan hat/ ist nicht alles geschrie-
 ben/ wie auch der heilige Euangelist Johannes selbs bezeuget/
 daß der HERR Christus viel gerde vnd gethan habe/
 daß nicht alles geschrieben ist: Aber das hat man außers
 sen zuschreiben / welches zum heil der gläubigen gnug seie.
 Ob nun gleich nicht alles geschrieben ist / daß Christus ge-
 than vnd geredt hat / so ist aber doch alles geschrieben / daß
 notwendig ist zu erbawung der Kirchen vnd pflanzung des
 glaubens / vnd reformierung der verfalten Kirchen. Wie
 denn auch Chrysofostomus bekennet in Mattheum ca. 22. Hom. 4.
 Was man begeret / spricht er / zur seligkeit / das ist alles in
 der H. schrift volkömlich verfaßt. Die vngleich schreibt
 Hieronymus in proæmio libro 1. Comment. Epistol. ad Ephesios, ad Paulam
 & Eustachium. Vnd Omnia Euangelium continet, præsentia & futura,
 honorem & pietatem, fidem simul omnia prædicationis uerbo conclusit, sagt
 Chrysofostomus: Ist mir recht / es sein wort Chrysofostomi/
 ich hab den Authorem vergessen zu verzeichnen. Vnd
 aber dieweil die Schrift etwas schwer / dunkel / vnd in
 vielen orten nicht so balde zu verstehen ist / werden sie bes-
 dencken / daß solches alles komme auß dem / daß man der
 Spraachen nicht also erfahren ist / wie mann sein soll / Des-
 wegen sie solches nicht den Bischouen / die weder He-
 breische / noch Griechische Sprach wissen / vnd sich weiß
 nit was autoritet die Schrift zu erkleren behümen / son-
 der denen die sich darinn lang geübt / vertrauen sollen / vnd
 acht haben / auff die art zureden / so wird vil gezeuclt vermit-
 ten / vil aberglaub vnd abgötterey abgeschafft / die sich ver-
 ursachen auß dem vnuerstand der spraachen / Es wird auch
 neben dem recht verstand / fried vnd einigkeit bringen. Also
 sagt Augustin. lib. 3. de Doctr. Christiana. Daß die Griechische vnd
 Hebreische

Heidnische Sprach nötig sey heilige Schrifte zu wissen/
 wie er sich denn auch auff Griechische Exemplaria zeuhet
 ad Paulinam quest. 9. Epist. 59. Vnd ad Hilarium contra Manicheos
 vnd Pelagianos, Epist. 89. vnd ad Hesychium. Vnd ad Hieronymum
 Episto. 8. Hieuon besihe/ Distinct. 9. can. ut ueterum. Vnd libro de
 uera religione cap. 2. Vnd 49. schreibt er/ Locutio diuinarum scri-
 pturarum secundū cuiusq; linguæ proprietatem est accipienda. Habet enim
 omnis lingua sua quædam propria genera locutionum, quæ cum in aliam
 linguam transferuntur, uidentur absurda. Besihe man in lib. 2. de do-
 ctina Christ. cap. 16. vnd lib. 1. cap. 5. Vnd lib. 1. de Sermone Domini in
 monte, sagt er/ daß man den Griechischen Exemplarien mehr
 glaubens geben sol/ denn den Lateinischen. Besihe 1. Retract.
 cap. 7. Vnd ad Volusianum Epist. 1. Vnd contra Faustum lib. 11. Hie
 uon auch Distinct. 20. Can. De quibus causis. Wird Innocentius
 citirt. Wenn man solchen allen fleissig nachsehen wird/ so
 wird man bald zur warheit/ vnd folgends zur einigkeit/ zu
 mercklicher wolfsart der Kirchen kommen mögen. Viel fals-
 cher lere hat der Teufel durch den Pappst eingefüret/ allein
 daß er in seinem halb Lateinischen/ barbarischen Concilien/
 vnd kirchen viel Sprüch nicht verstanden hat/ nach eigen-
 schaffe beider spraachen. D mehr denn 6. hundert Sprüch
 ziehen sie an die Pappster verkerter weise/ allein der gemel-
 ten ursachen wegen/ vñ also ziehen sie fast die ganze schrifte
 auff frembden verstand beim har/ der den heiligen Prophe-
 ten vnd Aposteln nie in sinn kommen ist/ Also ist letztlich der
 ganze handel von der gerechtmachung verfelschet worden
 in den Episteln Pauli/ Vnd also hat der Pappst ursach ge-
 nommen ein sekung auff die ander/ ein newe Artickel auff den
 andern für nötig zur seligkeit/ zu erdichten: so lang biß die
 wüste abgötterey so wilfeltig geheufft ist worden/ daß man
 nicht

nicht wol weiß / wie man reiniglich darauß kommen solle/
 vnd was recht oder vnrecht sey. Daß sie aber fürgeben die
 Schrifft sey an ihr selbst so schwer / daß sie niemand möge/
 denn auß iren Conciliabulis vnd sekungen vnd deutungen
 verstehen / ist im grund erlogen / vñ ein öffentliche lesterung
 wider Gott / vnd seine heiligen Propheten vnd Aposteln/
 ja wider den Sohn Gottes selbst. Wo dem also / warumb
 hette der H^{er} Christus die Juden dörfen weisen auff die
 Schrifft Johan. 5^e Oder befielt er nit sie sollen die schrifft
 durchsehen vnd erforschen? Item / sie sollen Rosen vnd
 die Propheten hören / Luc. 16^e Warumb hat vns vnd alle
 gläubigen / der Apostel Petrus auff Heilige Prophetische
 Schriffe denn gewiesen / weil sie kein Mensch verstehen
 mag? Wir haben ein festes Prophetisch wort / sagt er / vnd
 ir thut wol / daß ihr drauff achtet / als auff ein liecht / daß da
 scheinete in einem tunkeln ort / bis der tag anbreche / vnd der
 Morgenstern auffgehe in ewern herzen / 2. Pet. 1. Darumb
 hat Gott vnser spraach gebrauchet / auff das er von vns
 Menschen in menschlicher spraach verstanden würde. Er
 demütiget sich je vnd lellet mit vns armen als ein Mutter
 vnd Seugame mit den vnmündigen kindlinen. Darumb
 lesset er auch Menschen mit menschlichen zungen mit vns
 reden / damit wir seine geheimnissen guter massen verstehen
 mögen. Daß aber jetzt vielen die Schrifft dunkel ist / ha-
 ben wir dem Römischen Antichrist zudanken / vnd ja viel
 mehr in darumb zu beschelten / daß er die Bibel auß der kir-
 chen / schulen / ohren vnd augen der menschen weggeräumt
 vnd sie mit menschen sekungen vnd aberglaubischen Cere-
 monien / vnd vielfeltigen abgöttischen wesen / gözen (die sie
 der Laien bücher nennen dörfen) vnd mit vnzeltichen fabeln
 P büchern

büchern vberfelt/das sie darneben der H. schrifft entwonen.
 Zu dem / so ist die schrifft nit durch Menschen gedicht auß
 zulegen / damit sie ja allererst schwer vnd dunckel wird / son
 der sie ist so reich / das sie sich selbs erkleret mit hellē versta
 digen worten vñ sprüchen / als das alte Testament wird klar
 durchs newe / die figure des alten Testaments durch die war
 heit des newen / Item die Sacrament durch die verzeichne
 te ding / vnd die Sacrament vñnd Ceremonien des newen
 Testaments durch die art vñ gewonheit der Sacramenten
 im alten Testament / ein Artikel des glaubens durch andere
 Artikel / vñ durch vilfältige sprüch der Propheten vñ Apo
 steln / ein spruch durch dē andern / wenige sprüch durch meh
 rere / das dunckler durchs heller / das letzte oder näher kom
 men ist durchs erste / Wenn man nun diese Collation helt /
 vnd lesset das maß des glaubens (Regulam fidei) vnuerwirret /
 vnuerückt / vñ vnzerstöret / so komt man on alle mühe zum
 rechten verstand. Wie denn se fein Tertullianus sagt contra
 Praxeam, Oportet secundum plura intelligi pauciora. Heretici uero paucula
 ad suam scientiam excerpunt, cetera intueri nolunt, & posteriora aduersus
 priora suscipiunt. Regula autem omni rei ab initio constituta in prioribus, &
 in posteriora prescribit, utiq; & in paucioribus. Von diesen Regeln
 schreibet Augustinus gar verständig im Buch de Doctr. Christ.

Demnach D aller gnedigster Herr / Römischer Keiser / D
 jr Thur vnd Fürsten / vñ andere des Reichs Stende / wenn
 jr wolten eben auff Gottes wort / one allen falsch / one anse
 hen der Personen / ohne andern gesuch / der offte geschicht /
 vnter dem schein der Religion / ewern fleiß keren vñnd acht
 haben / wie ich denn verhoff jr thun werden / der Göttlichen
 Schrifft nachgehen / vnd der nichts darzu thun vnd nichts
 dauon / Deu. 4. vnd 12. dauon nit weichen weder zur rechten
 noch zur linckē / Jos. 1. sonder allein auff dem weg des Herrn
 gehen

gehen wolten / vñnd allein dem nachleben / der vns im Na-
 men Gottes die Propheten vñnd Aposteln geleret / vñnd in
 schrifftten angeben / Deut. 17. 2. Tim. 3. vñ begerten von her-
 ren allein auff die alte strassen zu gehen / vñ suchten was der
 rechte ware weg sey auß Gottes Wort / Jere. 6. vñd wolten
 des allerhöchsten Herrn Testament nit lassen abthun / oder
 sonst einicherley weiß etwas darin geendert werden / Gal. 3.
 betrachtete auch offermals den schönē langē Psalm / der da
 ist der 119. vñ gedachten einmal / was sey dz Christus Joh. 10.
 sagt / Die Schaf folgen nit ein fremden nach / sonder flie-
 hen von jm / vñd kennen allein die stime des rechten hirtē /
 aber die stime eines frembden fliehen sie / betrachtete auch wie
 alles wort Gottes sey ein brütender schilt / allen die darauff
 hoffen / Prou. 30. Heb. 4. vñd das so daselbs ist geboten / das
 dem wort nicht zu gebē noch etwas dauon zuthun sey / lügen
 zu vermeiden / vñd was jr nit verstehet / Gott neben stäter
 vbung im gesez des Herrn tag vñd nacht / Psal. 2. vñ ver-
 stand hergklich vñnd eintrechtig anruffen / wie Dauid thut /
 Psal. 119. Gib mir verstand O HERR / auff das ich deine bes-
 selbe lerne / erleucht meine augen / thu mir dē verstand auff /
 zeig mir deine weg / tilg auß der Gottlosen rath / entdeck vñd
 stell ab falsche lere / &c. Wie möcht es möglich sein / das der
 Herr aller gnaden vñ barmherzigheit nit seinen guten geist
 reichlich verlihe vñd gebe / so er vilfeltig verheissen hat / was
 wir im namen seines Sons auß warem glauben bitten / das
 wölle er vns geben ? Ja freilich würde er seinen Geist vber
 vns außgiessen / vñ vnserē herren erleuchten / Act. 2. Joel. 2.
 vñd würdē alle von Gott geleret / Joh. 6. vñ der geist würdē
 vns alles leren Joh. 14. vñd vns auch den sinn der Schrifte
 öffnen Luc. 24. die salbung wird vns leren / 2. Johan. 2. vñd

der schlüssel David würde vns gegeben / Apocal. 3. vnd das
 Gesetz des H. Erzen würde in vnseren hertzen eingeschrieben
 werden / Jerem. 31. Denn der allein ist selig den Gott leret /
 Psalm. 93. Verfüret aber ist der / den die Menschen auß ei-
 gnem gedicht leren / Ja wie dem Kämmerer der Königin
 Candaces Gott mittel vnd weg die Schrift zuuerstehen zu
 geschickt hat / da er sie auff's fleissigst ersucht / also würd freu-
 lich auch rechter verstand von Gott nit abgeschlagen wer-
 den. Weil man aber alles wil aufrichten mit vnordenli-
 chen Colloquijs / Päpstlichen Concilijs vnd Decretis / oder
 Bullen / mit disputierungen vnd bitteren gesprechen / mit
 bitteren büchlein / so im druck mehr wider personen / denn der
 sachen zu guten außgehen / mit verdammen / verbannen /
 außschließen / mit vngedult / mit bitteren vnchristliche Man-
 daten / mit confiscierung vnd verbietung der Landen / ver-
 stossung ins ellend / mit brennen / sencken / trencken / mit dem
 schwerdt vnd strangen / vnd dergleichen tyrannischen din-
 gen / welche gewiß anzeigen ein vnvermöglichkeit der Lere /
 so sie verfolgen mit Gottes wort / als mit einigem vñ rech-
 tem mittel / zu widerstreben. Item / dieweil irer der meisteteil
 fre sachen hinaus führen wollen mit seltsamen practicken / ge-
 schwinden alsenrischen rencken / mit *collationibus uotorum. sub-
 scriptionibus*, mit erlognen außschreibungen vnd lesterungen
 der andern party / mit Interim / mit vermischten futer / mit
 hinccken auff beiden füßen / vnd auff beiden achßlen tragen /
 vnd mit Vicelianschen mitlen / mit Staphilischen Kalen-
 dern / vnd bösen flümdungen / die Euangelischen gegen ein-
 ander zu verheßen / mit geschencken vnd andern dingen / die
 partien abzulocken / mit Ehelichen verlobungen vnd be-
 freundungen / wie vielmals die Juden gethan / darumb sie
 auch

auch von Gott auffo ernstlichst mit abgötterey/krieg/vnd blutuergiessen offtermals gestrafft worden/dieweil/sag ich/man alles mit solchen seht erzelten vnnnd dergleichen dingen viel aufrichten / schickt Gott nur grössere vnnnd krefftigere irrthumb/Secten/spaltungen/kehereien/enkweiungen/falsche leren/blindheit vnd vnbusfertigkeit/das schand vnnnd laster vberhand nimt / die Regimenten verwüset / zerüet werden/vnd das Römische Imperium se lenger se mehr abnimt vnd zuscheitern gehet/ nicht aber zunemen vnnnd seine krefften erholen mag / Dargegen aber der Türck gesterckt/vnd seine blutdurstigkeit wider vns desto mehr angezündet wird. Das hetten die versamleten Stend im Reich wol zubeachten / Vnd sag frey zu snen nit auß freuenlicher durstigkeit / Gott weiß es / sonder herzlichen eisser mit Helia: Wie lang hincet jr auff beiden seiten/ Ist der HErr Gott/ so wandlet ihm nach / Ist aber Baal der Brotgott / oder Menschen gedicht/so wandlet jm nach/3. Reg. 18.

Das dritte Stuck / das auß oberzelten mitteln man one alle mühe zu reiner Lere vnnnd einigkeit kommen werde/Vnd von warer reiner Lere der reformierten Kirchen.

Wenn nun/wie es denn sein solle/die heilig Göttlich Schrifft / als das einig Gottes wort vberhand nemen wird / vnd nach dieser H. Schrifften Canones die lere vñ das leben angestellt/vnd reformation der Kirchen sürgenömen werden/so kan mā sonder mühe zu frieden vñ zu Christlicher ruhe kommen / durch abschaffung der Secten. Aber solchs kan nimmer
P iij mehr

mehr/wie obuermelt/geschehen/es sey denn daß die gewaltiche abgötterey des Pappsts zuuor außgefegt werde. Denn vmb solcher abgötterey wegen/kommen also jetzt erzelt incommoda, vnd sein schreckliche straffen des grüßigen zorns Gottes/wie er den auch den Juden solche straffen gedrewet hat/ Jesa. 3. cap. Siehe der Herr Gott der heerscharen wird von Hierusalem vnd Juda hinnenemen ein jeden vnd ein jede/ die etwas vnderstüßen möchten/alle auffenthaltung der speise/ alle auffenthaltung des trancks/ den helden/vñ dem kriegsman/ dem Richter vñ den Propheten/den Weisen vnd den alten/den hauptman vber fünfßzig vnd wolgeachteten/den rathsherrn/den weisen werckmeister/vnnd die verstendigen wolberedeten/Vnd ich wird inen /spricht der Herr/ kinder zu Fürsten geben/vnd Baalen (das ist/weibische/nerrische sünßling) werden sie beherrschen. Es wird se einer den andern begwaltigen vnd trengen / Der jung wird mutwillen wider den alten / vnnd der vnachtbar wider den achtbaren. Man sehe sich vmb/ob es nicht jetzt also stehe im Römischen Reich. Daher kommen irrtumē/ Secten/falsche leren vñ rotten. Warum strafft aber Gott also? Die vsachen erzelt zuuor vnd nahe der Prophet Jesatas/nemlich/abtretten von Gottes wort/dardurch den verursacht werden/ aberglaub/ abgötterey/schand vnd laster/sa ein Gomorisch vnd Sodomitisch leben. Wollen nu die Stend solchen zorn Gottes abwenden/so muß man es bey der wurckel angreifen/stirbet die wurckel so verdirbt der ganze baum. Denn erstlich muß man bloß das lauter Gottes wort für die hend nemen/vnd abgötterey/vñ vilfeltigen betrug des Pappsts abstellen/darnach wird das ander von im selbs fallen/Denn weiß sie (die Stend des Reichs) Gott ehre/ so wird sie Gott auch ehren. Ja

Wehe
dem volck
des Römischen
Reichs
nig ein
kind ist.

Ja sprechen sie/was wollen wir den für personen haben/die
 solchs auß Gottes wort thun mögen? Ich weiß wol was sie
 hierauff antworten / Nemlich/ man müsse leut nemen/ auß
 des Pappstes hauffen / die mittlen können / friedlich/ sanfft-
 mütig/ vnd die geschlachte/ freundliche/ gelinde / kaltfinnis-
 ge/ demütige gemüter haben/ die etwas nach können geben.
 Als vielleicht jr eilliche *Wicelium* dafür achten / vnd seines
 gleichen beidender/ damit sie von beiden seiten schrifftten
 ein geflicktes bettelmantel gemischtes futer/ wie das *Interim*
 gewesen/ zusammen bringē möchten. Darauff aber sag ich: Es
 gehörien darzu männer/wie *Helias* gewesen/ die im Geist vnd
 krafft *Helie* mögen der verführung des Pappsts tapffern wi-
 derstand thun/ vñ nit ein härlin weichen von Gottes wort/
 Dem im wenigsten / vnd nicht aller ding begeben/ vnd die
 nach notturffe alle legeren vnd Pappstes abgötterey mögen
 auß Gottes wort vnerschrocken verdammen/ vnd dem ver-
 färer ins maul dörfen greiffen/wie *Helias* den *Baalpfaß*
 fen gethan/ nicht die die größte abgötterey oben vmbher sein
 glimpfflich mit dem fuchs schwanz abstreichen/ vnd aber die
 heimliche subtile abgötterey dulden/ darauff der *Satan* mit
 der zeit wol wider ein grosse grobe abgötterey hawen kan.
 Es müssen leut sein / die da wissen / wo dem Teuffel wehe
 ist / vñnd die wissen / was abgötterey sey / vñnd woher sie
 verursacht werde / deren wir nun Gott lob zu vnsern jesi-
 gen zeiten viel haben / die etwas weiter sehen / denn je vor-
 mals im anfang des auffgehenden liechts / *Luther* vnd sei-
 ner zeit *Theologen* gesehen haben.

Nicht schädlicher vnd der Kirchen Christi gefährlicher
 ist/ auch warer religion abbrüchlicher/ denn wenn man lieb-
 losser vñ beidender (die man freundliche geschlachte leut
 nennet)

Mittler
 beidens-
 hender
 auff alle
 fettel ges-
 recht.

Interim.

Drias
 Pfaffen
 reformirē
 nit wol.
 4. Reg. 16.

nennet) zur kirchen reformation bestellt / die geben leichtlich dem Teufel etwas zu / darauff er folgendes vber ein zeit durch seine diener wol ein newe abgötterey vnd verführung erspinnen kan. Wenn man nun gelerte / erfarn / geschickte / fürsichtige / Gottselige / Gottsförchtige / onparteyische / eifferrige Männer zur reformation der kirchen nemen wird / die allein auß Gottes wort / hindan gesetzt alle Menschen Gesungen / sich auch weder Menschen gunst verblenden / abschmeicheln vnd corrupieren / nach vngunst der Tyrannen abschrecken lassen / verbesserung anstellen / so wird man bald sehen mögen / was ware vnd was falsche Religion sey.

1. Erslich werden sie Gottes wort / das rechte richtscheid / vnd das maß des glaubens / für die hand nemen : darauff werden sie beide Gottes vnnnd des Menschen erkentniß schöpffen.
2. Darnach werden sie auß Gottes Wort lernen / Vnd dem höchsten Herrn allein alle ehre geben vnd zu schreiben. Aber dem menschen alle schand / sünd vnd verderbung / wie Daniel rund bekennet / Dan. 9. O HERR die gerechtigkeit gehöret dir zu / vns aber gehöret nichts zu / weder öffentliche schand. Keiner wird recht Theologizirn / noch sich in H. Schrift recht vnd freundlich vben mögen / der nit solches erkenne / vnd zuuor mit ganken herzen bekenne. Da muß Daniel die kirch anfangen zu reformieren / aber da es die Juden zuuor auß den Predigten Jesaie / Jeremie / vnd anderer an dem ort nicht wolten anfangen / sonder ihre mißbreuch vnnnd ehre / als möchten sie die Catholische kirchen nicht irren / halßstarriglich verteidigten / möchten sie dem zorn Gottes nit entgegen. Alle Lere die wider diesen dreifeltigen grund gehet / ist ein anlaß vnd wurzel der abgötterey / vnd Satan / wenn er will sein Luciferische verführung anstellen /

anstellen/ muß er zuuor den grund vmbstossen. Was hat anders das Pappstumb geboren/ den Lucifers hochfart/ da er auß sich selbst vnd auß dem Mensch in ein abgott gemacht/ vnd den mensch so hoch erhaben/ auff daß er selbst im mensch angebetet würde. Darumb wenn man in Babilonischer Fingelnis wil anfang zu reformieren/ so muß mans an dieser bekentnis anfangen: O HERR dir allein die ehre/ vnd vns alle schand: also demütigt mā sich/ damit man erhaben vnd erleuchtet werde/ denn sihet man die warheit/ sonst nit. Je mehr der mensch vermeint er sehe/ je blinder er ist. Wolan so seien diese drey stück das Fundament/ vnd gleich ein maß des Glaubens/ vnd der Reformation erster anfang.

So wird folgen auß Heil. Schrift vnd maß des glaubens/ diese folgende erkenntnis Gottes vnd des Menschen.

I.

Erstlich/ daß nur ein einiger Gott sey/ Deut. 4. 1. Cor. 1. Was für welcher ein einiges vnuermischt oder vnzertrenlichs Gen. 1. ein erkent
Exo. 3. geistliches Joha. 4. 2. Cor. 3. ewigs Rom. 1. vn sichtbar
Ero. 3. geistliches Joha. 4. 2. Cor. 3. ewigs Rom. 1. vn sichtbar
bares 1. Tim. 1. vnwandelbars Mal. 3. Num. 23. vnendlichs/ Schrift
vnbegreiflichs Act. 7. Rom. 11. vnd vnaußsprechlichs was vnd Gottes
sen ist/ welches alles vermag Jere. 10. Luc. 1. vnd gang weiß
Rom. 16. güttig/ Matth. 19. gerecht Jerem. 12. Psal. 119. vnd
barmherzig ist Ero. 34. folge.

II.

Wß Gottes wort wird man auch wissen zu lernen / wie sich Gott dem mensch offenbaret habe/ nemlich also: Erstlich durch seine werck/ nit allein d' schöpffung aller Creaturen/ sonder auch durch die erhaltung vñ regierung derselben Rom. 1. Zum andern/ vnd vil klerer vnd heller/ durch sein Wort Rom. 15. Johan. 5. Hebr. 1. welches ansehnlich von
D Gott

Gott selbe/ Gen. 3. 4. 12. 15. 18. mündlich geoffenbaret/ vnd
folgende in Schrifft verfaßt worden in die Bücher/ welche
wir die H. Schrifft Exod. 24. Rom. 1. nennen.

111.

Wir werden auch lernen daß diese ganze Schrifft sey be-
griffen vnd verfaßt in den Canonischen büchern/ des Alten
vnd Newen Testaments / wie deren zal nacher folget :

Item: Die 5. Bücher Moses genent/ Gen. Exod. Leuit. Num. Deut.

Das Buch Josua.

Das buch der Richter.

Das büchlein Ruth.

Das erste vnd ander Samuelis. } Die heist man die 4. bü-
cher der Königen.

Das erste vnd ander der Königin. }

Das erst vnd das ander buch der Chronicken / so man sonst
nenne Paralipomenon.

Das erst buch Esdra.

Item / Nehemie.

Das buch Ester.

Das buch Job.

Das buch der Psalmen.

Vnd das buch der Sprüchen Salomonis.

Das buch Ecclesiastes / so man den Prediger nennt.

Das buch Cantica Salomonis / die lieder Salomonis.

Die bücher der Propheten / als nemlich /

Jesaja Prophecey.

Jeremie Prophecey vñ seine klaggeseng. } 4. grossen Pro-
pheten.

Ezechielis Prophecey.

Daniels Prophecey.

1. Hoseas Prophecey.

3. Amos.

5. Jonas.

2. Joels Prophecey.

4. Abdias.

6. Micheas

7. Na-

7. Nahum.

9. Sophonias.

11. Zacharias.

8. Abacuc.

10. Aggeus.

12. Malachias.

So viel des Alten Testaments Bücher / die auff künfftigen Messiam durch verheissungen / figuren / schatten vnd Ceremonien haben gewiesen. Nun folgen die Bücher des Newen Testaments / die den Son Gottes im Fleisch / vnd die geleiste verheissungen des gebeneidelten Samens bezeugen / vnd hell vnd klar den dargestellten Christum im Euangelio leren. Das erste teil des Newen Testaments ist / der heiligen Euangelischen Historia / das ist / die vier Euangelisten / Mattheus / Marcus / Lucas / Johannes.

Das Buch der Geschichten der Apostel / von Luca dem Euangelisten geschrieben.

Das ander teil des newen Testaments / darinn die Lerebücher fürnemlich verfaßt. Die Episteln des H. Apostels Pauli / der insonderheit den Heiden / dauon wir herkommen / zum Lerer bestelt ist / derwegen wir in desto fleissiger lesen solen / sonderlich sol vns angelegen sein die Epistel Pauli an die Römer / welche vns als ein schlüssel Davids / Apocal. 3. den verstand der H. Schrift auffthut.

1. An die Römer / denn Rom ist das haupt der welt gewesen / darumb auch billich die Römische Kirch den rechten kern des Euangelions auß diser Epistel lernen sol / wo sie das thet würd sie bald der vielfeltigen Abgötterey ledig.
2. An die Corinthen zwei Epistel.
3. An die Galater eine / die ein kurzer außzug ist der Epistel an die Römer.
4. An die Epheser.
5. An die Phillipper.
6. An die Colosser.

7. An die Thessalonicher zwei Episteln.
 8. An den trefflichen Diener des worts / Timotheum zwei Episteln.
 9. An Titum eine.
 10. An Philemonem eine.
 11. An die Juden oder Hebreer eine.
- Nem folgendts die Epistel des H. Jacobi.
 Die Erste vnd Ander Epistel Petri.
 Die Erste / Andere vnd Dritte Johannis.
 Die Epistel des H. Jude. Vnd
 Apocalypsis, das ist die Offenbarung des H. Johannis
 so ein Prophetisches Buch ist / von vns zum theil aber noch
 nicht gar verstanden.

IIII.

Auß der H. Göttlichen Schriffe / wie denn auch die alten
 kirchenlerer bezeugen / werden die Stende des Reichs sehen
 vnd befeñen müssen / daß dise oberzelte Bücher Canonisch /
 vnd die samentlich ein vnsehbare gewisse Regel vnd richt-
 schnur vnser glaubens ist / Psal. 12. vnd 19. nicht allein des
 wegen / daß sie die kirch durch auß einhelliglich dafür gehal-
 ten vnd angenommen / sonder vil mehr von wegen des zeu-
 gnis vnd innerlichen versicherung des H. Geistes / welcher
 leret dise von den andern büchern der kirchen vnterscheiden:
 auff welche / andere der kirchenlerer bücher (ob sie schon nit
 vnd gut sein) man doch keinen Artikel des glaubens grün-
 den mag / sonder viel mehr sie sich der schrift vrtheil haben
 müssen vnterwerffen / wie im andern teil nach lengs ange-
 zeigt worden.

V.

Sie würden auch mit vns glauben vnd befeñen müssen /
 daß

daß das Wort/welchs in diesen Büchern begriffen ist/von
 G. Die herkomme/ 2. Tim. 3. 1. Pet. 1. 2. Pet. 2. von dem es
 allein autoritet/krafft vnnnd ansehen hat/vnnnd nicht von
 menschen/noch von menschen versamlungen/ Joh. 3. vnd
 5. 1. Tim. 4. Jesa. 8. Jerem. 31.

Vnd dieweil es ein Regel vnd richeschnur ist aller War-
 heit/vnd in jm helt alles/was zum dienst Gottes vnd vnser
 selighelt von nöten/Joh. 15. vnd 20. so folget daß die Men-
 schen/sa auch die Engel nit macht haben/ etwas darzu oder
 dauon zuthun/oder auch etwas darin zu verendern Deu. 4.
 vnd 12. Pro. 30. Gal. 1. Apocal. 22. Darauf folget abermals
 daß diser H. schrifft kein prescription oder alter vñ lenge der
 zeit etwas benemen sol/noch einige breuch/auch nicht die
 menge der leute/noch einige weißheit der Menschen/noch
 vrtheil oder sentenz/noch gebot/noch sagung/sa auch kein
 Concilium noch gesicht/noch wunderzeichen/Dieser offe-
 gedachter H. Schrifft sollen fürgezogen werden/Matt. 15.
 Act. 5. Jes. 8. SOND viel mehr daß alle ding nach der schrifft
 examinirt/erwegen/vnd ernewart werden sollen/1. Cor. 11.
 Demnach werden sie die Symbola oder Bekennissen des
 Glaubens als der Apostel/das Nicenum/des H. Athanasij
 darumb annemen/daß sie Gottes wort gemess sind.

VI.

Die Stend des Reichs werden auß diser H. schrifft lern-
 en/vnd darnach auch von herzen bekennen das/daß in di-
 sem einigen/vnnnd vnzertrenlichen Götlichen wesen/drey
 personen seind/der Vater/der Son/vnd der Heilig Geist/
 Deut. 4. Matt. 28. 1. Johan. 5. Der Vater/ein erste vrsach/
 anfang vnd vrsprung aller ding. Der Sohn des Vaters
 ewiges wort vnd weißheit. Der H. Geist seine krafft/macht

vnd wärkung. Der Son von ewigkeit geborn vom Vater. Der H. Geist von ewigkeit vom Vater vnd Son beyden zugleich aufgehend. Solche drey personen nicht vermischet/sonder vnderschieden vnd doch nit zerrent/sonder eins einigen/ewigen vnd einfeltigsten wesens/gewalts vnd gleichheit/Mat.28. Joh.1. vnd 17. Act.17. 1. Joh.5. Rom.1. Vnd in diesen puncten werden sie für bekant annemen/was durch rechtmessige/vralte Concilia beschloffen ist/heiliger Schrifft gemess/vnnd werden verwerffen vnd verfluchen die Kechereien/welche verdamt vñ verworffen sind von den H. Lehrern/Hilario/Athanasio/Ambrosio/Cyrillo/te.

VII.

Auß H. schrifte werden sie auch sehen daß Gott in dreien mit einander wirckenden Personen/durch seine krafft vnd vnermessliche weisheit vnd güte alle ding erschaffen hat/als nit allein Himmel vnd Erden/oder leibliche Creature/sonder auch die geistlichen vnd vn sichtbare geist/Gen.1. vnd 3. Joh. Han.2. Colos.1. Hebr.1. deren etliche ab gefallen vnd ins verderben geraten/Jud.1. 1. Pet.2. die andern im gehorsamb bestendiglich verblieben/Psal.103. Vnd daß die ersten in boßheit verderbt/Joha. 8. alles guten auch der ganzen Kirchen abgesagte seind sind: Die andre aber nach dem sie durch die gnad Gottes erhalten/diener der ehren Gottes/vnnd heils seiner auß erwelten worden vnd blieben seyn/Heb.1. Psal.91.

VIII.

Man würd auch auß H. schrifte lernen/daß Gott nit allein alle ding erschaffen habe/sonder auch daß er erschaffen hat alles bis auff das geringste/erhalte vnnd regiere/ver schafft vnd verordne/nach seinem Götlichen willen vnd wolgefallen alles das senige/auch das aller geringste/so in
der

der ganzen Welt geschicht 2. Sam. 2. Psal. 114. vñ 119. 147.
 Prouer. 16. Act. 2. 4. 17. Rom. 9. Nicht daß er des bösen ein-
 vrsach sey/oder daß man im dessen einige schuld geben kön-
 ne/Hos. 13. 2. Joh. 2. vnd 3. Dieweil sein Göttlicher will die
 ware vnd vn betrügliche Regel ist aller gerechtigkeit vñ bil-
 ligkeit/Joh. 1. Psal. 5. Rom. 9. Er kan aber durch wunder-
 barliche mittel die Teufel vnd böse leut also gebrauchen/daß
 er alles zum guten feret vnd wendet was böses von jnen ge-
 schicht/welches böse jnen allein zu zuschreiben ist/so weit es
 böse ist/daran sie auch allein schuldig sein. Hienon besitze die
 Historia Josephs Gen. 30. 37. 41. bis zum ende/vnd die hi-
 stori Job durch auß/vnd Act. 2. Zwar in dem wir auß heili-
 ger schrift also bekenen/daß nichts one die vorsehung Got-
 tes geschicht/verehren wir vnd beten in aller demut an/mit
 grosser verwunderung/die vbertreffliche geheimniß/so vns
 verborgen sind/vnd begeren nichts vber vnser massen zu
 erforschen Rom. 9. vnd 11. Sonder machen vns vil mehr zu
 nutz das senig/so vns in der H. schrift vorgehalten vnd of-
 fenbarct wird/auff daß wir in guter ruhe vnd sicherheit vn-
 sers gewissens möge lebē/dieweil wir wissen/daß Gott dem
 alles vnterworffen ist/mit väterliche auffsehē vber vns wa-
 chet/also/daß one sein willen auch kein härtn von vnserm
 haupt fallē kan/Mat. 10. Lu. 21. Vñ helt mitterzeit den Sata
 vñ alle vnser feind also im zaum/daß sie one seinē willen vñ
 verhengniß vns keinen schadē zufügen können Job 1. Joh. 19.

IX.

Auß H. schrift würden die Stend des Reichs auch ler-
 nen/daß der Mensch/welcher rein/vollkommen/vnd dem
 ebenbild Gottes gleichförmig erschaffen ward Gen. 1. durch
 seinen eignen mutwill vnd vbertrettung von der gnaden/
 dis

die er von Gott empfangen hat / Gen. 1. Eccles. 7. Rom. 5. Ephe. 2. gewichen vnd abgefallen ist / vñ sich dermassen von Gott / welcher ein Brun ist der gerechtigkeit / vnd alles guten / abgewendet / daß die ganze Menschliche natur im grund vñ boden von den höchsten bis auff die allerwenigsten krefftten verderbt / verkert / vñ vergifft ist. Vnd nach dem des menschen verstand so gar vertunckelt / vñnd sein herz verkert / hat er alle fromkeit vnd gerechtigkeit so gar verlorn / daß ihm nichts vberblieben ist / Gen. 6. vnd 8. Rom. 3. Wiewol er aber noch etlicher massen das gut vom bösen vnterscheiden kan Rom. 1. vñnd 2 / So findet sich doch / daß alles das liecht des verstands im vberblieben eitel finsterniß ist / da er Gott vnd sein heil erkennen sol / Rom. 1. Also daß er durch alle sein verstand vnd vernunfft darzu nicht kommen mag / 1. Cor. 2. Wiewol er auch ein willen hat / dardurch er diß oder ihenes zuthun bewegt wird / so ligt doch solcher will dermassen vnter der sündt gefangen Rom. 6. vñ 8. daß er zum gutt gar kein freihait hat / one die so im von Gott geben vnd gescheneckt wird / Jere. 10. Joh. 10. 13. Rom. 7. 2. Cor. 3. Phil. 2.

X.

Auß H. Schrifft lernen sie auch / daß alle nachkommen Adams / mit solcher seucht vergifft sind / so man *peccatum originale*. die Erbsünd oder erbshaden neñet / Gen. 6. 8. Rom. 5. Job 14. Rom. 3. Psal. 51. vñnd nit allein ein Imitation oder nachfolgung der Eltern ist / wie die Pelagianer haben fürgeben / deren sirtumb wir auch verwerffen. Nit von nöten weiter zu erforschen / wie diese sünd von einem menschen auff den andern kömme : gnug ist das man wisse / gleich wie alles
guts /

guts / was von Gott dem ersten Menschen gegeben / er nit allein für sich / sonder auch für alle seine nachkommen empfangen hat / darumb wir auch also in seiner Person alles guten beraubt / vnd in alles ellend vnd ewige fluch gefallen sind / Gen. 5. Rom. 1.

XI.

Also lernen wir auch auß H. schrifft / daß diser gebrechen warhafftig sey sünde / groß vnd wichtig gnug / darumb das Menschlich geschlecht verdamt werde : Ja auch bis auff die kleine kindlein von mutter leib an / daß er auch von Gott dem HERN nit anders denn sünde geacht werde / vnd bleibe sünd / Psal. 51. Rom. 3. 5. Ephe. 2. Ja auch nach der H. tauffe / so vil die schuld vnd verwürckung belangt. Ob schon die straff vnd verdammis wird hinweg genommen von den kindern Gottes / welchen Gott auß lauterer güt vnd gnaden die sünd nit zurechnet / Rom. 7. Vber dis auch / so ist die sünde ein solche verkerte art / welche teglich nichts anders mit se bringt / denn eitel frucht der boßheit vnd widerspenstigkeit / Rom. 7. Gal. 3. Also daß auch die allerheiligsten / wie sehr sie sich wehren vnd der sünde widerstreben / doch allzeit mit etlichen selhen vnd gebrechlichkeiten verhafft vñ beladen sind / so lang sie auff dieser erden leben / Rom. 7. 2. Cor. 12.

XII.

Auß Gottes wort lernet man auch / daß auß dieser allgemeinen verderbung vñ verdammis / darinnen die menschen stecken / vñ vñ versencket sind / Gott der allmechtig her auß zeucht vñ errettet die jenigen / so er in seinem ewigen / vñ wandelbaren rath / auß lauterer güt vnd barmherzigheit / in vnserem HERN Jesu Christo / erwelet hat / Roma. 9. Ephe. 1. Jere. 1. on angesehen einiger irer wercke / Rom. 8. 12.

Ephes. 1. 2. 2. Tim. 1. Tit. 3. Die andern aber lesset er stecken in gemelter verderbung vnd verdammis/ Rom. 9. auff das er an diesen seine gerechtigkeit beweiße / gleichs als wie er an jenen kund thut / die reichthum seiner barmherzigheit / Ro. 9. Ephes. 1. 2. Tim. 1. Ephes. 2. Denn es ist je einer nichts besser denn der ander / bis das Gott nach seinem unwandelbaren rath / welchen er in Jesu Christo beschloffen hat ehe die welt erschaffen war / ein vnterscheid zwischen jnen macht / Ro. 9. Ephes. 1. Es kan sich auch niemand auß eigenen krefften zu solcher gnaden eindringen / angesehen / das wir von natur zu guten nicht die geringste bewegung oder zuneigung / auch keine gedanken nicht haben mögen / bis vns Gott zuuor komt / vnd vns darzu düglich vnd geschickt macht / Jere. 10. Rom. 9. Ephe. 1. 2. Tim. 1. Phil. 2. Tit. 3.

XIII.

Weiter lernen wir auch auß heilliger schrifft / das in demselben HERZEN Jesu Christo vns alles was zu vnserer seligkeit von nöten / angeboten vnd mitgeteilet wird / welcher vns zu vnserem heil geschenckt / vnd zugleich vnser weißheit / gerechtigkeit / heiligung / vnd erlösung worden ist / 1. Corinth. 1. Ephes. 1. Colos. 2. 1. Tim. 1. Tit. 2. der gestalt / das / wer von im abweicht / der verzeihet sich der barmherzigheit Gottes des Vaters / Johan. 3. zu welcher wir vnser einige zusucht haben müssen.

XIIII.

Also leret vns auch die heilig Schrifft / das Jesus Christus die weißheit / vnd der ewig Sohn Gottes / sich mit vnserm fleisch bekleidet hat / auff das er Gott vñ Mensch in einer person were / Joha. 1. Phil. 2. Ja warer Mensch / vns in allem gleich / Heb. 2. Dem leiden vnterworffen an leib vñ an seech /

seel/doch one alle sünde/vnd vnbesleckt/2. Corin. 5. Das er auch/ so vil seine menschheit belangt/ warhafftig der samen Abrahe vnd Dauids sey/ Act. 13. Rom. 1. 9. Phil. 2. Hebr. 2. ob er wol durch die verborgne krafft des H. Geistes entpfangen worden/Matt. 1. Luc. 1. Verwerffen vnd verdammten hie mit alle kezereten / die vorzeiten die Christliche kirchen frug vnnnd vnruhig gemacht haben / vnnnd auch insonderheit die teuffelische gedancken des Serueti / welcher den HERRN Christum nur ein genenten / aber nit ein warhafftigen vnd natürlichen Gott sein lest/ Diueill er in helt für ein Idream/ das ist/ ein Vorbild aller ding. Nennet in auch ein figuratiuum/ oder bedeutlichen Son Gottes. Letzlich erdichtet er/ vnd macht im einen leib auß dreien vnerschaffnen Elementen. Vermischet also vnd machet zu nicht beide naturen in Christo.

XV.

Es leret auch Gottes Wort / daß in dieser einer Person/ nemlich in Jesu Christo / zwo naturen warhafftiglich/ vnd vnzerrentlich zusammen gefügt/ vnd vereinigt sein/ Joha. 1. Matt. 1. Luc. 1. Jedoch daß eine jede natur in irer vnterschiedener eigenschafft bleibe: Vnd gleich wie in dieser vereinigung die Göttliche natur ire eigenschafft behelt/ vnd vnerschaffen / vnendlich bleibe / vnd alle ding erfüllt: Also auch die Menschliche Natur / ermesslich vnd begreiffflich bleibe/ ire form/ gestalt/ maß vñ eigenschafft behalte. Vnd ob schon Christus/ nach dem er von den todten aufferstand/ seinen leib vnsterblich gemacht hat : daß er im doch die warheit der leiblichen natur nit benommen habe/ Lu. 24. Rom. 1. Phil. 2. Vnd derhalben erkennen wir an im also seine Gottheit/ daß wir in seiner Menschheit nit berauben.

Die H. Schrift bezeuget vns auch/das Got seinen Son
in diese Welt gesandt habe / seine vnaussprechliche Lieb vnd
güte gegen vns zu erzeigen / in dem er in den tod gegeben/
vnd wider erweckt hat/auff das er alle gerechtigkeit erfüllet/
vnd vns das ewig leben erwürbe/Joh. 3. 15.

XVII.

Also werden auch alle Stende des Reichs auß Gottes
wort bekennen vnd glauben/das durch das einige Dpffer/
welches vnser H. Er. Jesus Christus am stam des Creukes
vollbracht hat / wir alle mit Gott dem Vater versönet
sein/2. Cor. 5. Tit. 3. Heb. 5. 9. Das wir vor ihm für gerecht
gehalten vnd geachtet werden/1. Pet. 2. Diweil wir nit an-
genem / vñ seine kinder nit sein können / es sey den das er vns
vnser schuld verzeihe / vñ deren nicht mehr gedencke. Auch
protestiren vnd bekenen wir / das vns Jesus Christus ganz
vnd vollkomin abwäsche vñ reinige / Ephe. 5. Heb. 9. 1. Pe-
tri 1. Joh. 1. Rom. 3. 4. 5. Das wir seinem tod vollkommene
gnugthuung vñ bezalung haben vor vnser sünde vñ vber-
tretung/von welcher wegen wir straffbar waren / vnd das
wir durch kein ander mittel darvon erledigt vñ gefreiet mö-
gen werden.

XVIII.

Auß H. Schrift werden sie auch lernen / das alle vnser
gerechtigkeit gegründet ist/vnd stehet in der vergebung vn-
serer sündē / als denn auch solches allein vnser seligkeit ist/
wie der Prophet David spricht/Psal. 32. Joh. 17. Ro. 4. 8.
verwerffen derhalb ande mittel/durch welche mā vermeint
vor Gott gerecht zu sein/Rom. 3. Gal. 2. vnd one alles ver-
trawen auff einige vnser fromkeit / oder verdienst: Hatten
wir

wir vns schlecht an den gehorsam vnseres Heillands Jesu Christi/ welcher vns geschenckt vnd zugeelignet wird/ nicht allein alle vnserere vbertretung zubedecken/ sonder auch gnad vnd gunst von Gott zu erlangen. Vnd glauben vor gewiß/ Das wo man in dem wenigsten von diesem fundament abweichet/nirgend anderswo einige ruhe zu finden sey: Sonder das man für vnd für ein verzagt vnruhig gewissen haben muß/ Act. 4. Dieweil wir nimmer nit können mit Gott zufrieden sein/ biß das wir dessen gewiß vnd wol versichert/ das wir vmb Christi willen von Gott geliebet werden/ Roman. 3. nach dem wir an vns selbs nichts / denn seines haß vnd zorns würdig sind.

XIX.

Sie werden auch mit vns auß H. schrifft bekennen müß^{en} Der mit^{en} sen/das diß das mittel ist durch welche wir es in freie zugang^{en} ler. vnd macht haben Gott anzuruffen/ mit vollem vertrauen/ das er sich gegen vns als ein Vater erzeigen wolle: Denn wir se keinen zugang zum Vater köndten haben / wo wir nit durch diesen Mittler zu jm bracht würden/ Joh. 15. 1. Tim. 2. 1. Johan. 5. Biß auff das wir in seinem Namen erhöret werden: so müssen wir von jm als von vnserm haupt vnser leben haben.

XX.

Man wird auch auß H. schrifft lernen / das wir diser gerechtigkeit teilhafftig werden/ allein durch den glauben: wie geschriben stehet/er habe gelitten vns die seligkeit zuerwerben/auff das/ wer an in glaubet nit verloren werde/ Joh. 3. vnd das solches geschehe/so fern wir die verheissung des lebens/welche vns in jm gegeben / zu vnserem trost/ auff vns selbs ziehen / vnd deren krafft entpfinden / wenn wir sie an^{nehmen}:

nemen: vngewißelt / was vns Gott durch seinen mund
versprochen/das werde vns nimmermehr felhen/ Matt. 17.
Joh. 1.3. 17. Act. 10.2. Cor. 5. Tit. 3. Also fleußt die gerechtige
heit/ so wir durch den Glauben erlangen/auf den gnedigen
verheißungē/durch welche vns Gott zuverstehn gibt/vñ be
zeuget wie lieb er vns habe/ Joh. 17. Ro. 1.3. 4. 5. 10. Gal. 2.3.

XXI.

Es werden auch die Stende des Reichs auf Gottes wort
sehen / daß wir zum glauben erleucht werden durch die ver
borgne gnad des H. geistes/ 1. Cor. 2. Ephe. 1. vñ daß solches
ein gnedige vñ sonderliche gab sey/ welche Gott der almäch
tige aufsteilet nach seinem wolgefallen / vñ daß derhalbē die
gläubigen nichts habe dessen sie sich mögen rümen / dieweil
sie zwiefeltige sündler sind/ eben darumb / daß sie den andern
vorgezogen werden/ Ephe. 2. Phil. 1. beuorab weil der glaub
den außerwelten nit vor einmal allein gegeben wird/ sie allein
auff den rechten weg zuleiten: sonder daß sie auch darinnen
bleiben vñ wandlen biß zum ende/ 1. Cor. 1. Deñ wie es allein
bey Gott stehet/ daß wir wol ansahen: also stehet es auch bey
sme/ daß wir darinnen beharren/ Phil. 1.2.

XXII.

Auß H. schrift lernet man auch / daß wir/ so von Natur
der sünden vnterworffen sind / durch diesen glauben wider
geboren werden zu einem newē leben/ Rom. 6. Ephe. 2. Tit. 3.
Deñ durch den glauben oberkommen wir die gnad / heiliglich
vnd in Gottes forcht zuleben/ wenn wir die verheißung an
nemen/ welche vns in heiligen Euangelio vorgetragen vnd
gegeben wird: Nemlich/ daß vns Gott seinen heiligen geist
wölle geben. Also leßt der Glaub / nicht allein die begierd
vnd lust/ wol vnd heilig zuleben nicht erkalten: sondern er
werket

deckt vnd enhündet sie auch viel mehr in vns weil vnmda-
glich ist / daß der glaub die gute werck nicht mit sich bringe/
Gal. 5. Jacob. 2. Joh. 2. Rom. 7. 2. Pet. 1. Ferners/Wiewol
Gott der HERR vnser heil zuuolfüren/vns widergeberet/
Deut. 30. Joh. 3. Rom. 8. vnd also ernewert/daß wir können
guts thun: so bekennen wir doch/ daß die gute Werck/wel-
che wir durch die eingebung vnd anleitung des H. Geistes
thun/in vnserer rechtfertigung nicht gerechnet werden/auch
nit vmb Gott verdienen/ daß er vns von deren wegen vor
seine kinder helt/Luc. 17. Psal. 16. Rom. 3. 4. Denn wo sich
vnserer gewissen auff die bezalung/durch welche vns Jesus
Christus erledigt vnd frey gemacht hat/Rom. 5. nicht hiel-
ten vnd festiglich gründeten/würden wir allezeit in zweiffel
stehen vnd nimmer kein ruhe haben.

XXIII.

Also lernen wir auch auß H. schrifft / daß alle figuren des
gesez einend genossen habe/durch die zukunfft vnserer Her-
ren Jesu Christi/Ro. 10. Gal. 3. 4. Col. 2. Joh. 1. wiewol aber
die Ceremonien nit mehr im brauch sind / so ist vns doch die
substanz vñ warheit blieben/in dessen person/in welcher alle
volkommenheit ist. Vber diß müssen wir vns auch des Gesez
vnd der Propheten gebrauchē/zum teil vnser leben darnach
zurichten / zum teil auch vnsern glaubē auß den verheissun-
gē des Euangelij zusterckē/2. Pet. 1. 1. Tim. 3. 2. Pet. 3. Jac. 5.

XXIIII.

Weiter lernē wir auch auß Gottes wort/dieweil vns Jes-
sus Christus allein zu einem Aduocaten gegeben/1. Tim. 2.
Act. 4. 1. Joh. 2. vnd vns befolhen vñ geboten/in seinem na-
men getrost zum Vater zutreten / Joha. 16. Ja es vns auch
nicht gezimet anders zu bitten / denn nach der form / welche
vns

vns Gott in seinem wort hat vorgeschrieben/Matth. 6. Luc
 ce 11. daß alle gedanken vnd gedicht der Menschen von der
 interessio vnd vorbit der verstorbenen Heiligen nichts
 anders ist deñ ein falscher betrug des leidigen Satans / daß
 mit er die menschen vom rechten gebet ableite vnd verführe/
 Act. 10. vñ 14. Apoca. 19. 22. Wir verwerffen auch alle andere
 mittel / durch welche die menschen vermeinen sich bey Gott
 abzukauffen / als die dem Dpffer des leidens vnd sterbens
 vnsers H Erren Jesu Christi nachtheilig vnd zuwider sind.
 Letzlich so halten wir das Fegfeuer für ein gespenst/welches
 eben auß derselben werckstat herkomt / darauß auch die Ablaß
 stergelübden/walfarten / verbietung des Ehelichen stands/
 vnd gebrauch der speisen/das vnnütze gepreng/vnd feiern
 eilicher gewisser tag / die ohrenbeicht/ ablaß vñ dergleichen
 andere ding kommen sind / durch welche man vermeint die
 gnade Gottes vnd ewige seligheit zu verdienen / Matth. 9.
 15. vnd 16. Act. 10. Rom. 14. Gal. 4. Col. 2. 1. Tim. 4. welches
 alles wir verwerffen/nicht allein von wegen der irigen fals
 schen meinung des verdienstis/welcher daran hengt: sonder
 auch darumb/dieweil es Menschentand sind / durch welche
 die gewissen beschwerde werden/Matt. 15. Col. 2. 1. Tim. 4.

XXV.

Also lernen wir auch auß Gottes wort/Dieweil wir vns
 fers H Erren Jesu Christi anders nit teilhafftig werden vnd
 genießen können/denn durch das Euangelion: so glauben
 wir daß die ordnung der Kirchen/welche in ihrer würde vnd
 ansehen bestätigt ist / heilig vnd vnuerleslich sol gehalten
 werden/Matt. 18. Ephe. 1. Vnd daß derhalben die kirche nit
 bestehen möge / wo nit Hirten oder Prediger sind/welchen
 aufferlegt andere leut zu leren / welche man sol in ehren hale
 ten/

ten / vñ mit aller ehrerbietung hören / so fern sie gebürlich bes
ruffen / irem amt treulich fürstehen / Mat. 10. Joh. 21. Ro. 10.
Mit daß Gott an solche gehülff vñ geringe mittel gebunden
sey: sonder darumb daß es im wolgefellig / vñ also im zwang
vnd zaum gehalten. Vñ verfluchen hiemit alle Schwermer
die da gern wolten / so viel an snen ist / das ganze ministerium,
oder Kirchendienst / die predigt des Göttlichen Worts / vnd
die heiligen Sacramenten zu nichts machen.

XXVI.

Derhalben glaubē wir daß sich keiner absündern sol / vnd
an im selbs ein gnüge haben: sonder alle vnd jede sind schul-
dig / daß sie die einigkeit der Kirchen helffen handhaben vnd
erhalten / vnd sich der gemeinen lehr / vnd dem joch Christi
vnterwerffen Psal. 5. 22. 24. Ephe. 4. Heb. 2. vnd solches an
jedem ort / da Gott der Herr ein rechte ordnung der kirchen
auffgericht vñ bestättigt hat / ob schon die Oberkeit vñ deren
setzung solcher zuwider sein / Act. 4. daß auch alle die / so sich
der gebür nit verhalten / ob sich von der Christlichen gemein
absondern / der ordnüg vñ befelh Gottes widerstrebē. He. 10.

XXVII.

Mit destoweniger glauben wir / daß man fleissig vnd fürs-
sichtiglich acht gebē muß / welches die rechte kirch sey / dieweil
man sich des namens vnd titels der kirchen gar zu sehr miß-
brauchet / Jer. 7. Matt. 13. 7. vñ 24. 1. Cor. 3. Derhalbē sagen
wir / laut göttliches worts / daß die kirche ein versammlung der
gläubigen / welche eintrechtiglich dem wort Gottes / vñ der
reine Religion darauff gegründet / folgen / vñ ir gans leben-
lang darinnen zunemen vñ auffwachsen / vnd sich stercken in
der forcht Gottes / wie den einem jeden von nöten für sich zu
bringē / vñ teglich fortschreitē / Deu. 31. Jos. 1. 1. Cor. 1. vñ 14.
S 2. Cor.

2. Corint. 1. Ephes. 2. 1. Tim. 3. vnd wie sehr sie sich bemühen/
müssen sie doch ohne vnterlaß alle ihre zuffucht haben zu der
vergebung ihrer sünden/Rom. 3. solches vnangesehen/leug-
nen wir gar nit/das vnter den gläubigen auch viel gleichnes
rey seyen vnd gottlosen/welcher bosheit/den Namen vnd
Titel der Kirchen nit mag auflesen/Matt. 13. 2. Tim. 2.

XXVIII.

Auff solchen glauben protestiren wir/das wo man Gottes
wort nit annimt/vñ wo man nit bekent/das man demselbi-
ge vnterworffen sein wolle: Item wo man den rechten brauch
der Sacramentē nit erhelt/kan man (eigentlich dauon zure-
de) nit sage/das da einige kirch seie/Mat. 28. Mar. 16. Mat.
10. Joh. 10. 1. Cor. 3. Ephe. 2. Col. 2. Derhalben verwerffen
wir alle versamlungē so im Pappstumb geschehen/dieweil die
reine warheit Gottes darinnen verbannet wird: in welcher die
Sacramenta zerissen/mißbraucht/verfalschet/od̄ auch gar
zu nicht gemacht werden: in welchen auch allerley aberglau-
ben vñ abgöttereien im schwanc̄ gehen. Vnd haltens dar-
für/das alle die so sich in solche hendel mengen/vñ deren teil
hafftig machen: sich von dem leib Jesu Christi scheiden vnd
abschneiden/Rom. 7. 1. Cor. 5. 2. Cor. 6. Jedoch dieweil im
Pappstumb noch ein kleine anzeigung vnd schein der Kirchen
vberblieben/bevorab dieweil die substanz der tauff noch vor
handen/Zu dem auch dieweil die krafft vnd Wirkung der
Tauff/nit bey den menschē stehet/Mat. 3. Mar. 1. Ac. 1. 11. 19.
1. Cor. 1. der sie reichet/so bekennen wir das die so im Pappstumb
getaufft sind/keines andern tauffs von nöte habe Nit desso
weniger aber vñ wegen der verfalschūg die bey frem̄ tauff ist/
kan man one sünd die kindlein inen zu tauffen nit vortragen.

XXIX.

So vil die rechte ware kirch anlangt/glauben wir das sie
regiert

muß nach der Regel / nemlich daß alle Pastores oder Lere-
auffseher vñ almospfleger gut zeugniß sollen haben / daß sie
zu irem amte vñ befehl beruffen seie / Jer. 1. Gal. 1. 1. Tim. 3. 5.

XXXII.

Wir glaubē auch vñ werden andere mit vns bekēnen / daß
es nüt vñ gut sey / dz die so zu Superintendentē oder auffse-
her erwelet sind / sich miteinander vnderredē vñ wol betrachte /
was mittel vnd weg sie halten sollen die ganze gemein zure-
gieren / Mat. 18. vnd 20. 1. Cor. 3. 4. Ephe. 1. Colos. 1. Colos. 2.
Jedoch daß sie mit nichtē abweichen von dem / das vns von
vnserm Herrn Jesu Christo verordnet vnd vorgeschrieben
ist. Dieses aber hindert nit / daß man auch sondere ordnung
habe an einem jedē ort nach dem es die gelegenheit erfordert.

XXXIII.

Nichts destoweniger schliessen wir hie auß vñ verwerffen
alle menschliche gedicht vñ setzungen / so man vnterm schein
eines Gottesdienst wolt einfürē / vnd die gewissen dardurch
verbinden / Ro. 16. 1. Cor. 3. Gal. 5. Col. 2. sonder nemen als
lein das an / was dienstlich vnd gehörig ist / einem jeden ho-
hes vnd nideres stands mit friede vnd einigkeit in gehorsam
zubehalten : In welchem wir dem jenigen müssen nachkom-
mē / daß der Herr von der Excommunication / oder von dem
Ban vns geeret hat : welchen wir für recht halten / vnd mit
aller seiner zugehör Mat. 18. 1. Co. 5. Tit. 1. notwēdig bekēnen.

XXXIII.

Also werde auch die stende des Reichs auß H. schrifft lere-
nen vñ mit vns bekēnen / daß die h. Sacramentē dem wort
Gottes zugethan sind vñ mehrer versicherung willen / auff
daß sie vns gleich als ein gewis pfand vñ warzeichen sind /
der gnadē Gottes / vnserm glaubē / die wir sonst von art vnd
natur schwach vñ vnuerstendig / damit zubehalten vnd zu-
ster

stercke/Exo. 12. Mat. 26. Ro. 4. 1. Cor. 10. 11. Vñ daß es solche
eussertliche zeichē sind / durch welche Gott in krafft seines H.
geistes würcket / daß sie vns nicht vergeblich / Act. 22. Gal. 3.
Ephē. 5. bedeuten oder bezeichnen: Jedoch halten wir / daß fre
gāse substanz vñ warheit im Herrn Jesu Christo stehet / one
welchē sie nichts deñ bloße vñ vergebliche zeichen sind / Jo-
han. 3. vñ 6.

XXXV.

Sie werden auch auß Gottes wort sehen / daß nur allein
zwen Sacrament sind der ganzē kirchē in gemein eingesetzt/
deren das erst/nemlich der Tauff / vns zu einem zeugniss ge-
gebē ist vnserer kindschafft/welche wir bey Gott dem Vater
haben / dieweil wir alda dem leib Christi eingepflantet wer-
den / auff daß wir durch sein blut gewaschen vñ gereiniget/
vñ folgendts zu einem H. leben durch den H. Geist Act. 22.
Ro. 26. Tit. 3. ernewart werden. Wir haltē auch ob wir schon
nit mehr deñ einmal getaufft: sind / daß doch die frucht vñ der
nutz dessen so vns da bedeutet vñ bezeuget wird / sich erstreckt
ins leben vñ in den todt / Ro. 8 / 6. damit wir ein vnuerger-
lich warzeichen haben / daß Jesus Christus stätig vnser ge-
rechtigkeit vñ heiligung sein wil. Ob nu wol diß ein Sa-
crament des glaubens vñ der buß ist: Matth. 3. Marc. 1. 16.
Lu. 3. Ac. 13. 19. Mat. 16. 1. Co. 7. Nichts destoweniger dieweil
Gott auch die kleinen kindlein samt iren eltern in seine kirch
auffnimmt / sagen wir / vermög der lere vnser H. Ern Jesu
Christi / daß die kleinen kindlein / so von vngläubigen Eltern
gezeuget / auch getaufft sollen werden.

XXXVI.

Man wird auß H. schriftt auch wissen / daß das h. Abends
mal / welches das ander Sacrament ist / vns ein zeugniss ist /
der vereinigung die wir mit Jesu Christo haben / 1. Cor. 10.
S iij Nach

Nach dem er nit allein einmal für vns am Creus gestorben/
vnd aufferstande/sonder speiset vñ trencket vns auch war-
hafftig mit seinem fleisch vnd mit seinem blut / auff daß wir
mit im vereiniget/ vnd seines lebens teilhafftig werden/ Jo-
ha. 6. vnd 17. Wiewol er nu im Himmeli ist/ biß daß er komt die
ganke welt zurichten / Marc. 16. Luc. 24. Act. 3. 17. 1. Cor. 10.
Jedoch glaubē wir daß er vns durch die verborgne vnd vn-
begreifliche krafft seines Heil. Geistes speiset vnd lebendig
machtet/ vñ der substanz seines leibs vnd seines bluts / 1. Co-
rin. 10. Halten auch daß solches auff ein Geistliche weiß zu-
gehe/ 1. Joh. 1. nicht daß wir darumb in stat der that vnd der
warheit allein bloss gedancken oder fantasien sehen/sonder
dieweil diß geheimniß / mit seiner höhe die maß vñsers ver-
stands vnd alle ordnung der natur weit vbertrifft/ In sum-
ma/dieweil es ein himlisches Werck ist/mag es anders denn
durch den glauben nit gefaßt werden.

XXXVII.

Weiter werden sie auch lernen / daß vns Gott ebē so wol
im h. Abendmal als in der Tauff warhafftiglich vnd mit der
that gibt wñ er vns alda vorbildet vñ bedeutet/ vñ fassen also
zusamē mit den zeichen die ware besitzung vnd niessung dessen
so vns da angebozt wird. Derhalbē alle die so zum h. Abend-
mal des Herrn/ ein rechtē reinen glauben gleich als ein gefeß
bringen/ die entpfahen warhafftiglich das/ so durch die zeich-
en inē da bezeuget wird/ nemlich/ daß der leib vnd das blut
vñsers Herrn Jesu Christi / also war ein speise vnd tranck
der seelen sey/ als bior vnd wein des leibs/ Joh. 6. 1. Cor. 11.

XXXVIII.

Also werden sie auch haltē/ daß in der h. Tauff/ das was
ser ob es wol ein vergenglich Element ist/ nichts desto weni-
ger

ger in der warheit vns bezeuget / die innerliche abwäschung
vnd reinigung vnserer seelen im blut des Herren Jesu Chri-
sti / durch die krafft vnd wirkung seines H. Geists / Rom. 6.
Vnd wenn vns das brot vnd der wein im H. Abendmal ge-
reicht werden / dienen sie vns warhafftiglich zu einer Geists-
lichen speiß / dieweil sie vns gleich als augenscheinlich an-
zeigen / daß das fleisch vnseres H. Erren Jesu Christi vnser
speiß / vnd sein blut vnser tranck sein / Joh. 6. 1. Cor. 11. Vnd
verwerffen die Sacramentschwermer / welche dise ding für
zeichen vnd zeugniß nit wollen erkennen / darumb daß Chri-
stus gesprochen hat / Das ist mein Leib / vnd diser Kelch ist
mein Blut / Matt. 26. 1. Cor. 11.

XXXIX.

Wir glauben auch / daß es Gottes gnediger will ist / daß
die Welt durch Gesetz vnd gute Policy geregieret werde /
auff daß ein zwang sey die vnordenliche begirde ein zuziehen
vnd zuzäumen. Exod. 18. Matt. 17. Rom. 13. Vnd daß Gott
derhalben auch die Königreich / Stätt vñ andere regiment /
sie seien gleich erblich oder anderer gestalt / vnd alles was zu
handhabung der gerechtigkeit gehörig / gestiftet vnd eingese-
tzt habe / vnd wolle deren als ein stifter vñ handhaber er-
kant sein / daruff er den auch der Oberkeit das schwert in die
hend geben / die sünde zu straffen / nit allein so wider die an-
der / sonder auch wider die erste tafel der gebot Gottes began-
gen werde / so muß man nu vñ Gottes willen / nit allein lei-
den daß die Oberkeit herrsche / sonder man muß sie auch eh-
ren / hoch vnd werth achten mit aller ehrerbietung / 1. Tim. 2.
1. Pet. 2. vnd sie nit anders halten denn für Statthalter vnd
diener / welche er verordnet vnd eingesetzt hat / daß sie ihren
aufferlegten befehl treulich vnd wol nachkommen.

Derhal

1816280

ocv 6803 1551

142

X L.

Derhalben so halten wir darfür/das man ihren gesehen/
vnd ordnungen gehorsam leisten solle/snen tribut vnd schäd-
lung geben sol/ vnd anders was snen gebürt/ vnd das soch
der vnterthenigkeit frey vnnnd gutwillig tragen / Ja auch
weiß sie schon vngläubig vnd Gottlos were/ Mat. 17. wenn
allein Gott dem Herrn an seim oberste Regiment nichts be-
nommen wird/ Act. 4. Verfluchen derhalben alle die/so sich
der Oberkeit gern wolten entschütten/ gemeinschafft vnnnd
vermischung aller haab vnnnd güter einführen/ vnd alle ord-
nung der gerechtigkeit vmbstürzen vnd verkeren.

Diese jetzt erzelte Lere folget auß H. Göttlicher Schrifft
gewiß/ vnd müssen sehen/ wo wir Gott mehr wollen glau-
ben/denn den Menschen/das es die Göttliche ware Euang-
gelische Lere/so von dem Son Gottes vnd seinen Aposteln
gepredigt vnd geleret ist worden/ vnd also lernen wir auch in
vnsern Schulen vñ Kirchen/ gedencken auch dabey zu blei-
ben/ vnd sein erbietig/ solches nach lengs in einem allgemei-
nen Concilio/ so versamlet wird auß allen reformirten Kir-
chen/mit Gottes wort beständiglich zubeweisen. Vnd wo
die Stende des Römischen Reichs/ dermassen Gottes wort
sollen nachleben/würden sie auß diser Lere alsbald möge nit
allein aberglaub vñ abgötterey/ so nu lange zeit im schwang
gewesen/ vnd der Papyt hat eingefüret/ Sonder auch See-
cten/ ketzereien/ vnd falsche leren abschaffen mögen.

Der
liebe Gott gebe gnad/ das solches alles Christlich vnd
onparteylich bedacht werde/ zu seines Na-
mens Ehre/ vnd wolffart seiner
Kirchen/ Amen.

¶